

Bayern in Zahlen

Ausgabe 10 | 2013



- Strafverfolgungsstatistik
- Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr
im demographischen Wandel
- Ausländische Bevölkerung
- Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes



Alle Veröffentlichungen im Internet unter
www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Diesen Code einfach mit der entsprechenden App scannen, um zum angegebenen Link zu gelangen.

Kostenlos

ist der Download von allen Statistischen Berichten (meist PDF- und Excel-Format) und ausgewählten anderen Publikationen (Informationelle Grundversorgung).

Kostenpflichtig

sind die links genannten Veröffentlichungen in gedruckter Form sowie die Druck- und Dateiausgaben (auch auf Datenträger) aller anderen Veröffentlichungen.

Newsletter-Service

Für Themenbereich/e anmelden. Information über Neuerscheinung/en wir per E-Mail aktuell übermittelt.

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik sowie
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 144. (67.)

Artikel-Nr. Z10001

ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise

monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
St.-Martin-Straße 47
81541 München

Preis

Einzelheft 4,80 €

Jahresabonnement 46,00 €

Zuzüglich Versandkosten

Bildnachweis

Justizvollzugsanstalt Landsberg am Lech
Thomas Springer/Wikipedia.de

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de

Telefon 089 2119-3205

Telefax 089 2119-3457

Internet www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de

Telefon 089 2119-3218

Telefax 089 2119-3580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

Erläuterungen

0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der
kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit

– nichts vorhanden

/ keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug

· Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder
nicht rechenbar

... Angabe fällt später an

X Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll

() Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der
Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann

p vorläufiges Ergebnis

r berichtiges Ergebnis

s geschätztes Ergebnis

D Durchschnitt

≙ entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den
Summen sind auf das Runden der Einzelposition
zurückzuführen.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

aus der wie immer großen fachlichen Breite dieses Heftes will ich zwei Themen herausgreifen, die scheinbar so vollkommen verschieden sind und doch Gemeinsamkeiten aufweisen. Beide haben einerseits große Bedeutung für das tägliche Leben und das Wohlergehen der Bevölkerung im Freistaat. Und andererseits nimmt die Statistik – wenn nötig – bei beiden Themen die Rolle des Mahners ein, des Warnenden, der negative Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen hilft.

Immer wieder haben wir in unseren Veröffentlichungen auf den demographischen Wandel hingewiesen und uns mit seinen Ursachen und Folgen auseinandergesetzt. Das Thema, so oft es auch behandelt wurde, ist so vielfältig, dass man es aus immer neuen Blickwinkeln betrachten kann. Einer ganz konkreten Folge wollen wir uns in diesem Heft widmen: Den Auswirkungen auf das Ehrenamt, insbesondere auf die Feuerwehren Bayerns. Deren Schutzfunktion für die Bevölkerung wird im Freistaat wie bundesweit ganz wesentlich von ehrenamtlichen Kräften getragen. Verknüpft man nun die Bevölkerungsdaten Bayerns und die darauf beruhenden regionalisierten Vorausberechnungen mit den gegebenen altersspezifischen Engagementquoten, so ergeben sich in den nächsten zwei Jahrzehnten deutlich zurückgehende Mitgliederzahlen der Freiwilligen Feuerwehren. Gleichzeitig zeigen entsprechend statistisch ausgewertete Daten jedoch auch, wo noch Potentiale vorhanden sind, um die entstehenden Lücken zumindest teilweise zu kompensieren.

Das zweite Thema ist die Entwicklung des Verarbeitendes Gewerbes in Bayern und seine statistische Erfassung. Eine, wenn auch nur leicht verschlechterte Auftragslage, wie sie 2012 festzustellen war, ist ein statistisch erfasster „Warnwert“. Mindestens ebenso wichtig für das wirtschaftliche Wohl der Industrie im Freistaat sind jedoch auch die Größen Produktion, Beschäftigung, Umsatz und Entgelte. Die gesamte Entwicklung des Verarbeitendes Gewerbes 2012 in Bayern finden Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen wie immer viel Freude beim Lesen.

Herzlichst



Karlheinz Anding
Präsident des
Bayerischen Landesamts
für Statistik und Datenverarbeitung



Statistik aktuell

586 [Kurzmitteilungen](#)

Beiträge aus der Statistik

599 [Ausländische Bevölkerung in Bayern zum Stichtag 31. Dezember 2012](#)

606 [Strafverfolgungsstatistik in Bayern 2012](#)

617 [Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahr 2012](#)

620 [Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr Bayerns im demographischen Wandel](#)

Historische Beiträge aus der Statistik

627 [Die Straffälligkeit der Jugendlichen in Bayern 1954 bis 1958](#)

630 [Die Straffälligkeit der Heranwachsenden in Bayern 1954 bis 1958](#)

Bayerischer Zahlenspiegel

633 [Tabellen](#)

642 [Graphiken](#)

Neuerscheinungen

3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

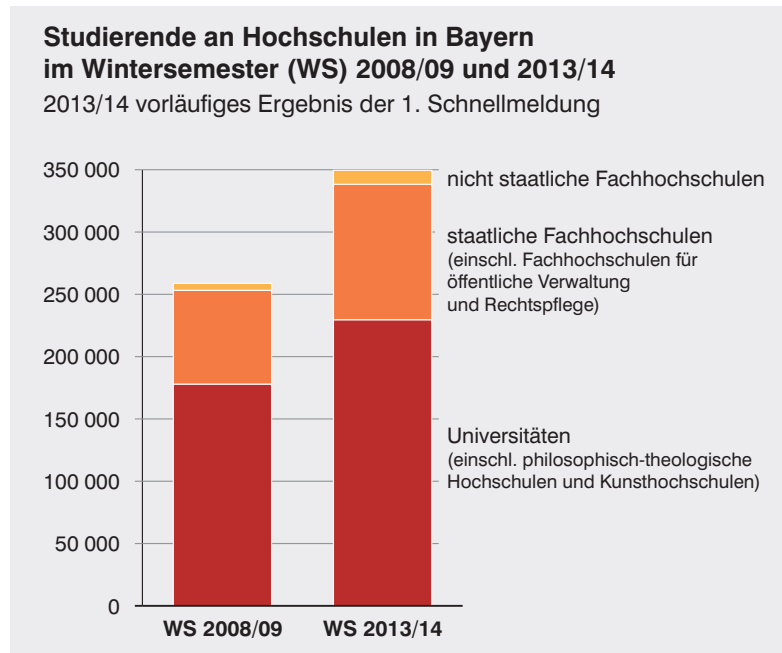


Bildung und Kultur

Über 65 000 Studienanfänger im Wintersemester 2013/14 an Bayerns Hochschulen

Im Wintersemester 2013/14 werden an Bayerns Hochschulen insgesamt rund 349 560 Studierende eingeschrieben sein. Damit steigt die Zahl der Studierenden im Vergleich zum vorangegangenen Wintersemester (332 764) um 5,0% erneut auf einen neuen Rekordwert. Nach den ersten vorläufigen, zum Teil noch auf Schätzungen beruhenden Meldungen der Studentenkazleien, schreiben sich zum Wintersemester 2013/14 an Bayerns Hochschulen insgesamt 65 160 junge Menschen erstmals für ein Studium ein. Im vorangegangenen Wintersemester waren 64 022 Studienanfänger zu verzeichnen.

An Bayerns Universitäten (einschließlich philosophisch-theologischer Hochschulen und Kunsthochschulen) sind dann etwa zwei Drittel (229 610 oder 65,7%) aller Studierenden eingeschrieben. Davon sind 121 456 oder 52,9% Frauen. An Fachhochschulen (einschließlich der Fachhochschulen für Verwaltung und Recht) werden



voraussichtlich 119 954 Studierende immatrikuliert sein. Der Frauenanteil beträgt hier 40,5% bzw. 48 640 Studentinnen.

Seit dem Wintersemester 2008/09 hat die Zahl der Studierenden um insgesamt 35,1% zugenommen. Von diesem Zuwachs profitierten

die Fachhochschulen (48,3%) stärker als die Universitäten (29,0%).

Weitere Informationen können auch im Internetangebot des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung unter www.statistik.bayern.de/statistik/hochschulen heruntergeladen werden.



Soziales, Gesundheit

Mehr als 66 600 junge Menschen in Bayern erhielten Ende 2012 Kinder- und Jugendhilfe

Für 66 315 (-1,5% gegenüber dem Vorjahr) junge Menschen wurden im Jahr 2012 Hilfen nach dem SGB VIII begonnen, für 64 508 (-0,5% gegenüber dem Vorjahr) wurden Hilfen 2012 beendet und für 66 621 junge Menschen (+0,7% gegenüber dem Vorjahr) dauerten die Hilfen über den Jahreswechsel an.

Von den 66 621 jungen Menschen, deren Hilfen über den Jahreswechsel andauerten, erhielten 19 458 Personen oder 29% Hilfe im Rahmen einer Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII. Bei 8 360 jungen Menschen fand die Beratung mit der Familie, das heißt mit Eltern und Kind, statt. In 8 867 Fällen wurde die Beratung vorrangig mit

den Eltern und in 2 231 Fällen vorrangig mit dem jungen Menschen durchgeführt. Von den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren 10 639 Buben beziehungsweise junge Männer (55%) und 8 819 Mädchen beziehungsweise junge Frauen (45%).

13 546 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erhielten Hilfen im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe nach § 31 SGB VIII. Verglichen mit dem Vorjahr (13 474) war hier eine Zunahme von 0,5% festzustellen. Von den Hilfeempfängern waren 7 158 (53%) männlich und 6 388 (47%) weiblich.

9 274 seelisch behinderte junge Menschen bezogen Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII.

Hier war gegenüber dem Vorjahr (8 858) eine Zunahme von fast 5% festzustellen. Von diesen Hilfen wurden 6 713 ambulant/teilstationär, 2 502 in einer Einrichtung und 59 bei einer Pflegeperson durchgeführt. 6 405 (69%) der Hilfeempfänger waren männlich und 2 869 (31%) weiblich.

7 503 junge Menschen wurden in Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII betreut, von diesen waren 3 794 Buben beziehungsweise junge

Männer und 3 709 Mädchen beziehungsweise junge Frauen. Gegenüber dem Jahresende 2011 mit 7 416 jungen Menschen war hier eine Zunahme von 1,2% zu verzeichnen.

Über alle Hilfearten hinweg waren 38 308 (57%) und somit klar mehr Buben beziehungsweise junge Männer auf Hilfen und Beratungen angewiesen gegenüber 28 312 Mädchen beziehungsweise jungen Frauen (43%).

Jedes vierte bayerische Kind unter drei Jahren war Anfang März 2013 in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung

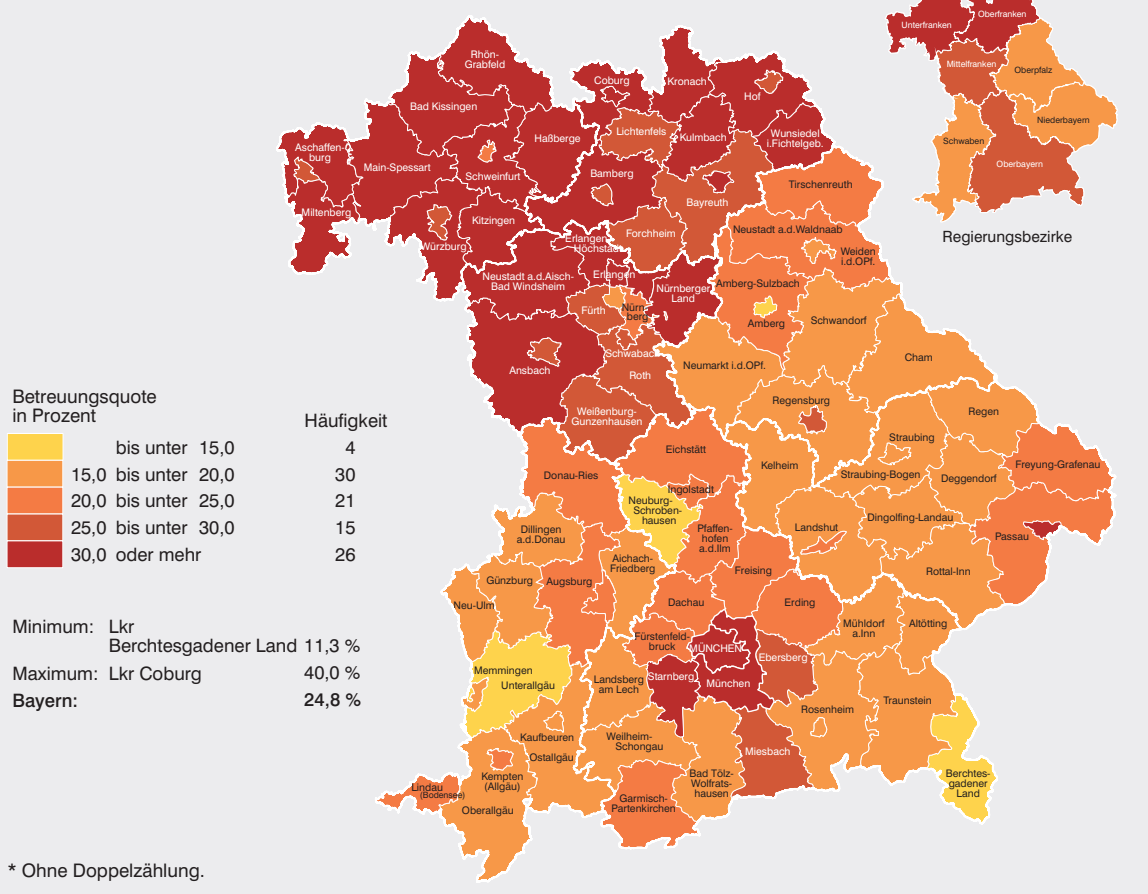
Ende März waren 79 714 Kinder unter drei Jahren in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung

untergebracht. Seit 2003 (35 037 Kinder) hat sich damit ihre Zahl deutlich mehr als verdoppelt. Die

Betreuungsquote (in öffentlich geförderter Tagesbetreuung betreute Kinder je 100 Kinder der gleichen

Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren in Tagesbetreuung* in Bayern am 1. März 2013

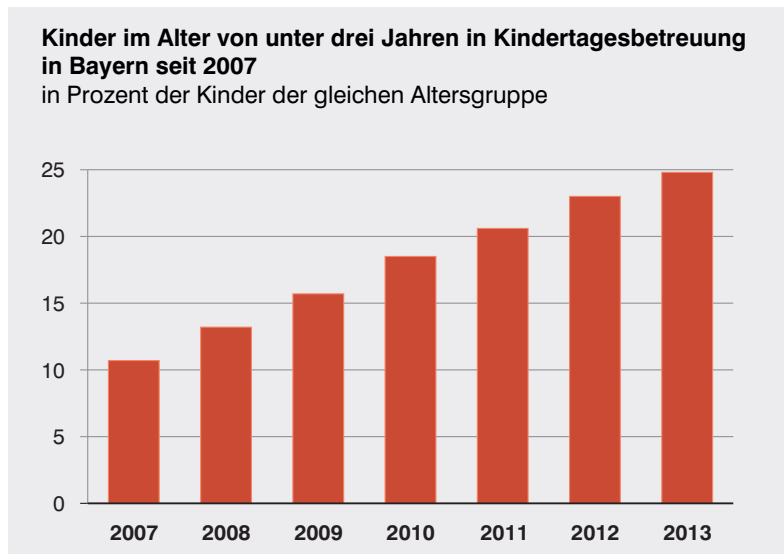
in Prozent der Kinder der gleichen Altersgruppe



Kinder im Alter von unter drei Jahren in Kindertagesbetreuung je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe							
Regierungsbezirk	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Oberbayern	12,4	14,9	16,8	19,5	21,4	23,8	25,3
Niederbayern	5,8	7,9	10,3	13,1	14,5	16,8	19,0
Oberpfalz	6,8	8,9	11,5	13,3	15,2	17,7	19,6
Oberfranken	12,9	15,9	19,4	23,3	25,4	28,8	31,4
Mittelfranken	11,9	14,5	17,2	20,7	23,1	25,5	27,7
Unterfranken	14,7	17,9	21,4	25,3	27,4	30,2	31,6
Schwaben	7,0	8,9	11,3	13,4	15,6	17,4	19,1
Bayern	10,7	13,2	15,7	18,5	20,6	23,0	24,8

Altersgruppe) stieg auf 24,8%. Alle Regierungsbezirke zeigten einen starken Aufwärtstrend, bei unterschiedlichen Ausgangspositionen und aktuell auch unterschiedlichen Betreuungsquoten. So waren im Jahr 2007 in Unterfranken 14,7% aller unter Dreijährigen in Tagesbetreuung, 2013 waren es 31,6%. In Niederbayern stieg die entsprechende Quote von 5,8% im Jahr 2007 auf 19,0% im März dieses Jahres.

Auch in der Gruppe der unter Dreijährigen wurden vor allem ältere Kinder in Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege betreut, während die ganz Kleinen auch tagsüber meist von den Eltern/Familien umsorgt wurden. So lag bayernweit die Betreuungsquote der Kinder unter einem Jahr bei 2,4% und bei den Ein- bis unter Zweijäh-



rigen bei 26,1%. Von den Kindern, die bereits ihren zweiten Geburtstag gefeiert haben, waren dagegen bayernweit 45,8% in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält die gemeinsame Veröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Kindertagesbetreuung regional 2013“, die Daten zur Situation der Kindertagesbetreuung in allen 402 Stadt- und Landkreisen in Deutschland enthält. www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/kita_regional.pdf

In 2012 hat sich die Zahl der ambulanten Operationen in bayerischen Krankenhäusern seit 2002 fast vervierfacht

Im Jahr 2012 wurden von den bayerischen Krankenhäusern 233 621 ambulante Operationen nach § 115 b SGB V durchgeführt. Dies sind 1,8% (4 046 Operationen) mehr als im Vorjahr. Seit der erstmaligen Erhebung der ambulanten Operationen in der Krankenhausstatistik im Jahr 2002 hat sich deren Zahl sogar nahezu vervierfacht. Die maßgebliche Steigerung erfolgte dabei im Jahr 2004. Bedingt durch neue Vertragsregelungen wurde in

diesem Jahr mehr als doppelt so oft ambulant operiert wie im Vorjahr. Berücksichtigt sind hier alle ambulanten Operationen, die durch das Krankenhaus selbst, nicht jedoch von ermächtigten Ärzten, Beleg- oder Vertragsärzten im Krankenhaus durchgeführt wurden.

Ebenso wie bei den ambulanten Operationen ist auch bei den vor- und nachstationären Behandlungen das Ziel, vollstationäre Kranken-

hausbehandlungen nach Möglichkeit zu vermeiden bzw. zu verkürzen. Zwischen 2002 und 2012 stieg die Anzahl allein der vorstationären Behandlungen um rund 228% auf 467 867. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit ein Plus von 1,6% zu verzeichnen. Bei den nachstationären Behandlungen im Jahr 2012 wurden dagegen um 0,9% weniger Fälle als 2011 erfasst.

Mit zunehmender Zahl der vorgenannten Behandlungsformen ent-

Ambulante Operationen, vor-, nach- und vollstationäre Behandlungen in bayerischen Krankenhäusern seit 2002											
Behandlungsform	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl											
Ambulante Operationen*	61 091	63 909	143 064	168 060	181 280	192 490	218 389	213 859	225 141	229 575	233 621
Vorstationäre Behandlungen ...	142 592	179 029	231 528	284 434	299 282	371 166	371 503	406 939	436 920	460 357	467 867
Nachstationäre Behandlungen ...	93 870	94 627	88 441	97 722	102 056	127 984	113 297	122 562	121 770	123 801	122 704
Vollstationäre Behandlungen ...	2 668 938	2 658 771	2 550 443	2 522 724	2 529 978	2 601 174	2 674 573	2 736 316	2 762 631	2 811 503	2 856 218
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent											
Ambulante Operationen*	X**	4,6	123,9	17,5	7,9	6,2	13,5	-2,1	5,3	2,0	1,8
Vorstationäre Behandlungen ...	X**	25,6	29,3	22,9	5,2	24,0	0,1	9,5	7,4	5,4	1,6
Nachstationäre Behandlungen ...	X**	0,8	-6,5	10,5	4,4	25,4	-11,5	8,2	-0,6	1,7	-0,9
Vollstationäre Behandlungen ...		-0,3	-0,4	-4,1	-1,1	0,3	2,8	2,8	2,3	1,0	1,8

* Nach § 115 b SGB V vereinbarter Katalog ambulant durchführbarer Operationen und stationärer Eingriffe im Krankenhaus.
 ** Wird erst ab Berichtsjahr 2002 erhoben.

wickelte sich die Zahl der vollstationären Behandlungen in den Krankenhäusern ab 2002 zunächst rückläufig, stieg seit 2006 aber wieder stetig an. Im Jahr 2012 wurden 2 856 218 Patienten vollstationär versorgt. Das sind 1,6% mehr als

im Vorjahr und 7,0% mehr als 2002. Die durchschnittliche Verweildauer verringerte sich kontinuierlich von 9,1 Tagen im Jahr 2002 auf nur noch 7,4 Tage im Jahr 2012 (2011: 7,5 Tage).

Weitere Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Krankenhausstatistik – Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2012“ (Bestellnummer: A4200C 201200, nur als Datei).*

Zahl der Entbindungen in Bayerns Krankenhäusern 2012 um 3,7% gestiegen

Im Jahr 2012 wurden in bayerischen Krankenhäusern mit einer Entbindungsstation 104 483 Entbindungen registriert. Dies entsprach einer Steigerung von 3,7% im Vergleich zum Vorjahr. Bei 32,4% (33 819) der Entbindungen

wurde ein Kaiserschnitt durchgeführt. In 6,4% (6 662) der Entbindungsfälle wurde die Saugglocke (Vakuumentraktion) und bei 0,3% (313) die Geburtszange eingesetzt. Seit dem Jahr 1991 ist die Gesamtzahl der Entbindungen in baye-

rischen Krankenhäusern von damals 132 897 um 21,4% gesunken. Die Zahl der Entbindungen mittels Kaiserschnitt stieg jedoch stetig an. So betrug der Anteil der Kaiserschnittentbindungen im Jahr 1991 16,1%. Im Jahr 2012 lag der

Entbindungen in bayerischen Krankenhäusern von 1991 bis 2012								
Jahr	Entbindungen		darunter Entbindungen durch					
	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Kaiserschnitt		Zangengeburt		Vakuumentraktion	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1991	132 897	-	21 340	16,1	2 061	1,6	8 860	6,7
1992	132 303	-0,4	21 693	16,4	1 794	1,4	8 641	6,5
1993	131 520	-0,6	22 095	16,8	2 088	1,6	8 925	6,8
1994	126 063	-4,1	22 297	17,7	1 588	1,3	8 021	6,4
1995	124 199	-1,5	21 711	17,5	1 608	1,3	7 832	6,3
1996	127 719	2,8	23 439	18,4	1 655	1,3	7 664	6,0
1997	128 872	0,9	24 915	19,3	1 575	1,2	7 536	5,8
1998	124 270	-3,6	24 767	19,9	1 381	1,1	6 893	5,5
1999	120 667	-2,9	24 644	20,4	1 309	1,1	6 970	5,8
2000	118 409	-1,9	25 560	21,6	1 139	1,0	6 467	5,5
2001	113 997	-3,7	26 325	23,1	995	0,9	6 170	5,4
2002	111 045	-2,6	27 847	25,1	776	0,7	5 694	5,1
2003	109 584	-1,3	29 002	26,5	639	0,6	5 006	4,6
2004	107 291	-2,1	29 656	27,6	682	0,6	5 175	4,8
2005	104 432	-2,7	29 770	28,5	557	0,5	5 272	5,0
2006	101 705	-2,6	30 883	30,4	458	0,5	5 265	5,2
2007	103 833	2,1	31 955	30,8	570	0,5	5 534	5,3
2008	103 463	-0,4	33 341	32,2	449	0,4	5 641	5,5
2009	100 405	-3,0	33 196	33,1	418	0,4	5 778	5,8
2010	101 977	1,6	33 348	32,7	423	0,4	5 961	5,8
2011	100 788	-1,2	33 593	33,3	431	0,4	6 121	6,1
2012	104 483	3,7	33 819	32,4	313	0,3	6 662	6,4

Anteil der Kaiserschnittgeburten dagegen mit 32,4 % fast doppelt so hoch. Andere Maßnahmen zur Geburtshilfe wie die Zangengeburt wurden vor 22 Jahren 2 061 Mal angewandt, im Jahr 2012 nur noch

313 Mal (-84,8%). Die Vakuummex- traktion wurde im Jahr 1991 noch 8 860 Mal eingesetzt, im Jahr 2012 hingegen nur noch in 6 662 Fällen (-24,8%).

Weitere Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Krankenhausstatistik – Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2012“ (Bestellnummer: A4200C 201200, nur als Datei).*



Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

In 2013 die bisher schlechteste Kartoffelernte in Bayern

Nach dem Tiefststand im ver- gangenen Jahr erhöhte sich die von den bayerischen Landwirten bewirtschaftete Kartoffelfläche nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2013 gegenüber dem Vorjahr um gut fünf Prozent bzw. rund 2 200 Hektar (ha) auf knapp 43 700 ha. Dies entspricht wieder der Anbau- fläche des Jahres 2011. Langfris- tig betrachtet wurde die mit Kartof- feln bestellte Ackerfläche jedoch deutlich reduziert. So hat sich die Kartoffelfläche in den 30 Jahren seit 1983 nahezu halbiert und seit dem Höchststand im Jahr 1954 mit fast 321 000 ha ist sie um gut 86 % gesunken. In Bayern werden hauptsächlich die ertragsstärkeren mittelfrühen und späten Sorten an- gebaut.

Nach den bisher ausgewerteten Ertragsmessungen im Rahmen der „Besonderen Ernte- und Quali- tätsermittlung“, wird bei Kartoffeln

in diesem Jahr mit einem Durch- schnittertrag von lediglich 310 De- zitonnen je Hektar (dt/ha) gerech- net. Dies sind 31 % weniger als im vorangegangenen Jahr (449,7 dt/ ha). Gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2012 (431,2 dt/ ha) bedeutet dies ein Minus von 28 %. Ein niedrigerer Hektarertrag wurde zuletzt 2003 erwirtschaftet. Grund für den niedrigen Ertrag sind die für den Kartoffelanbau in diesem Jahr äußerst ungünstigen Witterungsbedingungen. Im Früh- jahr war es zu nass, regional kam es zu Überschwemmungen und in der Hauptwachstumsphase im Sommer war es zu trocken. Die Folge war, dass die Kartoffeln z. T. verfaulten oder zu wenige und zu kleine Knollen bildeten. Durch die hohen Ertragseinbußen kann in diesem Jahr trotz der gegenüber dem Vorjahr höheren Anbaufläche nur mit einer Kartoffelernte von 1,35 Millionen Tonnen gerechnet werden. Dies ist die schlechteste

Kartoffelernte in Bayern seit Ende des zweiten Weltkriegs. Gegen- über dem Vorjahr (1,87 Millionen Tonnen) bedeutet dies einen Rück- gang um 27,4 % bzw. rund 512 000 Tonnen. Die durchschnittliche Ernt- menge der vorangegangenen sechs Jahre (1,93 Millionen Ton- nen) wird um fast 30 % bzw. rund 572 000 Tonnen unterschritten. Witterungsbedingt wird die Qualität der diesjährigen Ernte merklich be- einträchtigt sein.

Innerhalb Deutschlands ist Bayern hinter Niedersachsen das zweit- wichtigste Kartoffelanbauland. Rund 18 % des Kartoffelanbaus er- folgte 2013 im Freistaat, der Anteil an der Erntemenge wird voraus- sichtlich bei knapp 15 % liegen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der voraus- sichtlich im zweiten Quartal 2014 erschei- nende Statistische Bericht „Ernte der Feld- früchte und des Grünlands in Bayern 2013“ (Bestellnummer: C2102C 201300, nur als Da- tei).*

In 2013 die schlechteste Hopfenernte in Bayern seit zehn Jahren

Die bayerischen Hopfenbauern haben in 2013 aufgrund der un- günstigen Wetterverhältnisse die schlechteste Ernte seit zehn Jah- ren eingefahren. Auf einen langen Winter folgte ein kaltes und regen- reiches Frühjahr. Im Juni kam es zudem regional zu Überschwem-

mungen und Hagelschlag. Im hei- ßen Juli fehlte wiederum der Re- gen.

Aufgrund dieser ungünstigen Wit- terung wurde gemäß Schätzung der Ernteberichterstatte 2013 nur ein unterdurchschnittlicher Hektar-

ertrag von 15,4 dt erzielt. Dies sind 21,6 % weniger als im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2012 (19,7 dt/ ha). Das Vorjahresergebnis (20,7 dt/ha) wurde sogar um gut ein Viertel unterschritten. Bei gegen- über dem Vorjahr um 1,2 % nied- rigerer Anbaufläche von

14 442 ha wird die diesjährige Hopfenernte auf rund 22 300 t geschätzt. Im Vergleich zur Vorjahresernte (30 300 t) bedeutet dies einen beachtlichen Rückgang um 8 000 t bzw. 26,3%. Der mehrjährige Durchschnitt der vorangegangenen sechs Jahre (30 500 t) wird sogar um 27% unterschritten.

Knapp 53% der geschätzten Erntemenge entfallen auf Bitterhopfen (11 600 t), gut 47% auf Aromahopfen (10 400 t). Die später reifenden

Bitterhopfensorten wiesen 2013 mit 19,6 dt/ha im Schnitt einen deutlich höheren Ertrag auf als der Aromahopfen mit 13,9 dt/ha. Knapp acht Zehntel der Hopfenernte entfielen auf die Bitterhopfensorten Herkules (5 800 t) und Hallertauer Magnum (4 100 t) sowie die Aromahopfensorten Perle (3 900 t) und Hallertauer Tradition (3 500 t). Mit 23,2 dt/ha wies die Sorte Herkules den mit Abstand höchsten Hektarertrag auf.

Fast 86% der Hopfenanbauflächen Deutschlands liegen in Bayern. Mit 14 086 ha entfallen 97,5% der bayerischen Anbaufläche auf die Hallertau, die damit zugleich das größte geschlossene Hopfenanbaugebiet der Welt ist. Für 100 Liter Bier werden im Durchschnitt etwa 120 g Hopfen benötigt.

Weitere Ergebnisse enthält der Statistische Bericht C II 6 j/2013 „Hopfenernte in Bayern 2013“ (Bestellnummer: C2600C 201300, nur als Datei).*



Verarbeitendes Gewerbe

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im August 2013 um 3,9% gesunken

Im August 2013 verzeichnete das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, bezogen auf den Berichtskreis „Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten“, einen Umsatzrückgang von 3,9% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat. Von den 24,8 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen rund 13,2 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (-3,6%) und darunter 4,1 Milliarden Euro auf Um-

sätze mit den Ländern der Eurozone (-5,8%). Die Anteile der Auslandsumsätze bzw. der Umsätze mit den Eurozonenländern am Gesamtumsatz betragen 53,5 bzw. 16,4%.

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende August 2013 um 0,2% über dem Vorjahresstand.

Die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewer-

bes in Bayern stiegen im August 2013 gegenüber dem August 2012 um 5,7%. Die Bestelleingänge aus dem Ausland erhöhten sich dabei um 9,8%, diejenigen aus dem Inland reduzierten sich um 0,5%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesen Themen enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im August 2013“ (Bestellnummer: E1101C 201308, nur als Datei) und „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im August 2013“ (Bestellnummer: E1300C 201308, nur als Datei).*

Leichter Umsatzzuwachs im bayerischen Bauhauptgewerbe 2013

Die in Bayern ansässigen Betriebe des Bauhauptgewerbes von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen erzielten im August 2013 einen baugewerblichen Umsatz von insgesamt rund 1,16 Milliarden Euro. Gegenüber dem August 2012 entspricht dies einem leichten Umsatzplus von knapp 6,6 Millionen Euro bzw. 0,6%, wozu mit Ausnahme des Wohnungsbaus (252,3 Millionen Euro; -6,8%) sowie des gewerblichen und indus-

triellen Tiefbaus (131,0 Millionen Euro; -5,8%) alle Bausparten beigetragen haben, nämlich zwischen +2,9% (Straßenbau) und +8,9% (Öffentlicher Hochbau). Den im aktuellen Berichtsmonat erwirtschafteten baugewerblichen Umsatz dagegen in regionaler Untergliederung nach Regierungsbezirken betrachtet, stehen den im Vorjahresvergleich niedrigeren Umsatzwerten in Oberbayern und in Niederbayern (-9,2% bzw. -2,2% im

Vergleich zum August 2012) ausschließlich höhere Umsatzwerte in den anderen fünf bayerischen Regierungsbezirken gegenüber. Den relativ stärksten baugewerblichen Umsatzanstieg erfuhr dabei Oberfranken mit einem Plus von 10,3% auf 109,3 Millionen Euro.

Die Auftragseingänge der in Bayern ansässigen Betriebe des Bauhauptgewerbes von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen

Baugewerblicher Umsatz von Betrieben des Bauhauptgewerbes in Bayern
 Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen

Gebiet	Bau- gewerblicher Umsatz insgesamt*	davon					
		Woh- nungs- bau	Gewerbl. und industr. Hochbau**	Gewerbl. und industr. Tiefbau	Öffent- licher Hochbau	Straßen- bau	Tiefbau für Gebiets- körperschaften u. Sozialvers.
1 000 €							
August 2013							
Oberbayern	253 829	72 193	50 163	37 301	14 944	46 442	32 786
Niederbayern	178 533	35 837	57 770	21 534	17 065	24 757	21 570
Oberpfalz	201 920	28 243	71 817	13 893	19 634	42 490	25 843
Oberfranken	109 287	22 481	40 060	5 919	14 582	13 335	12 911
Mittelfranken	96 754	25 694	23 681	15 628	9 595	10 254	11 903
Unterfranken	119 615	18 922	35 422	12 614	17 857	15 567	19 233
Schwaben	200 054	48 965	63 228	24 074	13 531	27 082	23 173
Bayern	1 159 992	252 334	342 142	130 963	107 207	179 926	147 419
Veränderungen in Prozent gegenüber August 2012							
Oberbayern	-9,2	-15,7	-22,4	-5,4	11,2	3,1	4,3
Niederbayern	-2,2	-8,5	-5,2	4,7	34,0	1,1	-12,5
Oberpfalz	4,8	-0,9	10,2	-45,7	1,9	26,6	25,3
Oberfranken	10,3	-17,7	67,3	-13,5	-7,1	-2,5	11,5
Mittelfranken	6,8	16,9	-0,5	34,3	42,8	-0,1	-26,5
Unterfranken	5,4	2,5	-7,5	29,0	11,7	-13,5	48,7
Schwaben	2,4	-1,5	14,8	-4,1	-7,6	-9,3	10,0
Bayern	0,6	-6,8	3,1	-5,8	8,9	2,9	6,5

* Ohne Umsatz-/Mehrwertsteuer.

** Einschließlich landwirtschaftlicher Bau.

bezeichneten sich im August 2013 auf insgesamt 976,4 Millionen Euro, was einem Anstieg um 1,3% gegenüber dem Vorjahreswert entspricht (August 2012: 963,7 Millionen Euro). Dieses Plus ist vor allem der Bausparte „Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen“ zuzuschreiben, die einen Zuwachs an Auftragseingängen um 65,0% auf aktuell 153,1 Millionen Euro erfuhr. Einzig rückläufig erwies sich im aktuellen Berichtsmontat der Auftragseingang im Bereich „Gewerblicher und in-

dustrieller Hochbau“ (-30,9% auf 231,3 Millionen Euro).

Auch der Personalstand war in den maßgeblichen bayerischen bauhauptgewerblichen Betrieben im August 2013 höher als vor Jahresfrist. Im aktuellen Monatsbericht waren dort zusammen 78 163 Personen tätig und damit 1 827 Personen bzw. 2,4% mehr als vor Jahresfrist.

Die meisten tätigen Personen waren dabei wiederum in der Wirt-

schaftsunterklasse „Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)“ beschäftigt (47,9%; +2,8% gegenüber August 2012), und zwar abermals mit großem Abstand, gefolgt von den Bereichen „Straßenbau“ (12,5%; +1,4%) und „Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau, Kläranlagenbau“ (8,0%; -5,8%).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugewerbe in Bayern im August 2013“ (Bestellnummer: E21003 201308, nur als Datei).*



Handel und Dienstleistungen

Deutliches Umsatzplus im bayerischen Einzelhandel im August 2013

Nach ersten Ergebnissen wuchs der Umsatz im bayerischen Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im August 2013 im Vergleich zum Vorjahresmonat nominal um 3,6%, preisbereinigt stieg er um 2,4%.

Die Zahl der Beschäftigten des Einzelhandels erhöhte sich um 1,3%, dabei nahm die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 0,6% zu und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,8%.

Im Einzelhandel mit Lebensmitteln erhöhte sich der Umsatz im Berichtsmontat in aktuellen Preisen um 4,4% (real: +1,3%). Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln stieg der Umsatz nominal um

Umsatz und Beschäftigte des Einzelhandels in Bayern im August und im Jahr 2013					
Vorläufige Ergebnisse					
Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real*		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Prozent				
August					
Einzelhandel mit Lebensmitteln	4,4	1,3	2,3	2,4	2,2
Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln (einschl. Tankstellen)	3,1	3,2	0,7	-0,1	1,4
Einzelhandel insgesamt**	3,6	2,4	1,3	0,6	1,8
dav. in Verkaufsräumen	3,0	1,5	1,3	0,6	1,8
mit Waren verschiedener Art	4,3	1,5	2,2	2,9	1,9
mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2,3	-0,8	0,6	-3,2	3,1
mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	0,8	4,1	-2,0	-7,0	1,2
mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	-2,6	4,3	0,1	0,0	0,4
mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	-2,4	-3,3	-0,7	-0,1	-1,6
mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	3,3	0,8	0,1	-1,0	1,1
mit sonstigen Gütern	4,8	3,6	1,7	0,7	2,4
an Verkaufsständen und auf Märkten	3,4	-0,6	0,1	-2,1	1,2
sonstiger Einzelhandel	10,5	12,6	1,8	1,9	1,7
dar. Versand- und Internet-Einzelhandel	10,3	10,8	2,1	1,4	3,2
Einzelhandel vom Lager mit Brennstoffen	10,9	19,1	0,4	6,0	-6,3
Januar bis August					
Einzelhandel mit Lebensmitteln	3,4	0,6	2,6	3,4	2,2
Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln (einschl. Tankstellen)	2,1	1,5	0,3	-0,2	0,7
Einzelhandel insgesamt**	2,6	1,1	1,2	0,9	1,4
dav. in Verkaufsräumen	1,8	0,1	1,1	0,8	1,3
mit Waren verschiedener Art	3,3	0,7	2,4	3,8	1,7
mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	1,8	-1,4	1,6	-2,2	4,1
mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	-0,6	1,3	-0,6	-3,9	1,5
mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	-4,5	0,6	-0,5	-0,6	-0,1
mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	-0,7	-1,7	0,1	0,6	-0,7
mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	-0,1	-2,5	0,3	-0,5	1,1
mit sonstigen Gütern	2,2	0,5	0,5	-0,1	0,9
an Verkaufsständen und auf Märkten	0,1	-3,9	-4,6	-2,5	-5,5
sonstiger Einzelhandel	10,5	11,3	2,2	1,8	2,6
dar. Versand- und Internet-Einzelhandel	10,9	10,5	2,0	1,0	3,5
Einzelhandel vom Lager mit Brennstoffen	10,0	14,7	2,4	5,0	-0,9

* In Preisen des Jahres 2010.
 ** Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen.

3,1 % (real: +3,2%). Die Zahl der Beschäftigten wuchs im Lebensmittel-Einzelhandel um 2,3 % und im Nicht-Lebensmittel-Einzelhandel um 0,7 %.

Beschäftigten erhöhte sich um 1,2%, die Zahl der Vollzeitbeschäftigten wuchs dabei um 0,9%, die Zahl der Teilzeitbeschäftigten erhöhte sich um 1,4%.

Im Berichtsmonat Juni 2013 wurde in der Monatsstatistik im Einzelhandel ein Berichtskreiswechsel durchgeführt. Ein Teil der bisher berichtspflichtigen Unternehmen wurde durch andere, vergleichbare Unternehmen ausgetauscht.

In den ersten acht Monaten 2013 nahm der Umsatz des bayerischen Einzelhandels gegenüber dem Vorjahreszeitraum nominal um 2,6 % und real um 1,1 % zu. Die Zahl der

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand zu diesem Berichtsmonat verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im August 2013“ (Bestellnummer: G1100C 201308, nur als Datei).*

Bayerns Einfuhren im Juli 2013 mit zweistelligem Plus

Die Exporte der bayerischen Wirtschaft beliefen sich nach vorläufigen Ergebnissen im Juli 2013 auf über 15,3 Milliarden Euro, dies sind 6,0% mehr als im Vorjahresmonat. Waren im Wert von fast 7,9 Milliarden Euro verkaufte Bayerns Wirtschaft in die EU-Mitgliedsstaaten (+9,1%), darunter gingen Waren im Wert von annähernd 5,1 Milliarden Euro (+4,9%) in die Euro-Länder. Zeitgleich wurden Waren im Wert von rund 13,5 Milliarden Euro (+11,6%) importiert, wobei Waren im Wert von nahezu 7,6 Milliarden Euro (+4,9%) aus den

Ländern der Europäischen Union bezogen wurden. Aus den Ländern der Euro-Zone wurden Waren im Wert von knapp 5,0 Milliarden Euro (+4,7%) nach Bayern geliefert.

Bayerns Wirtschaft exportierte im Juli 2013 in fünf Bestimmungsländer Waren im Wert von über einer Milliarde Euro. Es waren dies die USA (1,8 Milliarden Euro; +2,2%), China (1,4 Milliarden Euro; +7,2%), Österreich (1,2 Milliarden Euro; +0,3%), das Vereinigte Königreich (1,1 Milliarden Euro; +30,5%) und Frankreich (1,1 Mil-

liarden Euro; +11,0%). Die wichtigsten Ursprungsländer bayerischer Importe waren Österreich (1,4 Milliarden Euro; +4,2%), China (1,0 Milliarden Euro; -3,8%), Italien (1,0 Milliarden Euro; +6,0%), die USA (0,9 Milliarden Euro; +20,6%) und die Tschechische Republik (0,8 Milliarden Euro; +9,2%).

21,9% der Exporterlöse erzielte die bayerische Wirtschaft im Juli 2013 mit „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ (3,4 Milliarden Euro; +8,4%), 16,4% mit „Maschi-

Außenhandel Bayerns im Juli und im Jahr 2013 Vorläufige Ergebnisse

Erdteil / Ländergruppe / Land	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum
	1 000 €	%	1 000 €	%
Juli				
Europa	9 356 893	8,1	9 041 600	5,8
dar. EU-Länder (EU 28)	7 859 714	9,1	7 595 173	4,9
dar. Euro-Länder	5 092 713	4,9	4 972 045	4,7
dar. Frankreich	1 110 734	11,0	545 670	-1,1
Italien	950 885	7,3	964 202	6,0
Österreich	1 155 603	0,3	1 356 325	4,2
Vereinigtes Königreich	1 117 667	30,5	435 182	4,0
Tschechische Republik	462 019	11,1	834 450	9,2
Afrika	293 608	-7,8	556 357	92,0
Amerika	2 401 340	2,5	1 057 545	13,8
dar. USA	1 773 553	2,2	897 290	20,6
Asien	3 112 261	4,0	2 832 347	22,3
dar. Volksrepublik China	1 417 857	7,2	1 047 631	-3,8
Australien-Ozeanien	151 370	6,0	11 396	-5,6
Verschiedenes*	1 265	x	-	x
Insgesamt	15 316 738	6,0	13 499 244	11,6
Januar bis Juli				
Europa	62 145 803	2,2	58 993 977	2,5
dar. EU-Länder (EU 28)	53 066 071	2,5	50 170 364	4,5
dar. Euro-Länder	35 262 370	1,0	32 538 647	4,1
dar. Frankreich	7 115 011	5,6	3 670 448	-4,0
Italien	6 255 184	-3,8	6 211 868	-1,5
Österreich	7 728 044	-3,6	8 802 316	2,4
Vereinigtes Königreich	6 527 609	11,3	3 121 783	17,6
Tschechische Republik	3 002 484	3,6	5 522 676	1,9
Afrika	1 931 379	3,7	3 950 333	12,7
Amerika	14 462 531	6,8	6 913 282	2,6
dar. USA	10 553 883	4,7	5 744 113	4,1
Asien	19 263 903	-1,9	16 961 207	1,7
dar. Volksrepublik China	8 914 105	-3,6	6 514 403	-9,8
Australien-Ozeanien	967 145	0,5	85 978	-8,4
Verschiedenes*	9 766	-31,5	-	x
Insgesamt	98 780 526	2,0	86 904 777	2,7

* Schiffs- und Flugzeugbedarf, hohe See, nicht ermittelte Länder und Gebiete.

nen“ (2,5 Milliarden Euro; +3,5%) und 7,5% mit „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (1,2 Milliarden Euro; +11,0%). An den Importen hatten „Erdöl und Erdgas“ einen Anteil von 13,9% (1,9 Milliarden Euro; +101,9%), „Maschinen“ von 9,0% (1,2 Milliarden Euro; -9,5%)

und „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ von 7,8% (1,1 Milliarden Euro; +13,6%).

In den ersten sieben Monaten 2013 exportierte die bayerische Wirtschaft Waren im Wert von knapp 98,8 Milliarden Euro, 2,0% mehr

als im Vorjahreszeitraum, und importierte Waren im Wert von rund 86,9 Milliarden Euro (+2,7%).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Juli 2013“ (Bestellnummer: G3000C 201307, nur als Datei).*



Tourismus

Bayerns Fremdenverkehr 2013 weiter auf Wachstumskurs

Die über 12 400 geöffneten bayerischen Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) zählten nach vorläufigen Ergebnissen im August 2013 knapp 3,5 Millionen Gästeankünfte (3,2% mehr als im Vorjahresmonat) und fast

10,5 Millionen Übernachtungen (+2,6%). Die Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen aus Deutschland (+2,9%; +1,7%) erhöhte sich ebenso wie die Zahl der Gästeankünfte (+3,9%) und Übernachtungen (+6,5%) aus dem Ausland.

Die Mehrzahl der Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes in Bayern meldeten für den August 2013 Zunahmen sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen. Weniger Gästeankünfte und Übernachtungen als im Vorjahresmonat zählten le-

Bayerns Fremdenverkehr im Jahr 2013								
Vorläufige Ergebnisse								
Betriebsart	August				Januar bis August			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
Herkunft	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent
Gebiet								
Hotels	1 537 178	4,4	3 552 080	4,4	10 289 314	3,2	22 168 454	2,2
Hotels garnis	559 319	2,1	1 479 528	2,1	3 624 429	1,7	8 658 447	0,4
Gasthöfe	419 463	0,6	927 117	0,6	2 423 874	-1,0	5 151 587	-1,5
Pensionen	166 284	0,3	587 626	0,1	981 201	0,6	3 062 123	0,4
Hotellerie zusammen	2 682 244	3,0	6 546 351	2,9	17 318 818	2,1	39 040 611	1,1
Jugendherbergen und Hütten	134 787	6,8	288 653	5,6	711 764	3,7	1 612 362	1,6
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime ...	91 460	3,4	435 260	0,7	1 044 250	-0,5	3 291 985	-2,0
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen ...	160 204	6,6	1 173 801	0,0	812 862	2,8	5 052 305	-0,5
Campingplätze	383 823	2,1	1 363 321	5,8	1 091 884	-4,4	3 618 610	-3,7
Vorsorge- und Reha-Kliniken	36 986	-2,5	678 580	-1,9	279 033	1,2	5 005 263	0,1
Insgesamt	3 489 504	3,2	10 485 966	2,6	21 258 611	1,7	57 621 136	0,4
davon aus dem								
Inland	2 571 575	2,9	8 496 397	1,7	16 058 904	0,9	46 672 824	-0,6
Ausland	917 929	3,9	1 989 569	6,5	5 199 707	4,4	10 948 312	4,8
davon								
Oberbayern	1 533 652	5,0	4 339 648	5,0	9 731 108	3,7	24 097 006	2,6
dar. München	583 940	6,5	1 288 313	10,8	4 109 929	5,3	8 461 742	6,6
Niederbayern	328 367	1,7	1 435 512	-2,3	1 934 739	1,2	7 999 190	-1,4
Oberpfalz	208 213	4,1	622 126	1,8	1 212 537	-0,8	3 216 707	-0,8
Oberfranken	202 476	-2,8	548 941	-1,7	1 223 530	-2,7	3 155 960	-3,7
Mittelfranken	360 412	0,4	798 879	1,2	2 363 560	-0,1	4 875 254	-2,3
dar. Nürnberg	126 198	-3,3	211 178	-3,6	955 573	1,3	1 696 887	-1,8
Unterfranken	278 323	3,5	742 180	3,1	1 730 318	1,0	4 479 229	-0,5
Schwaben	578 061	2,8	1 998 680	3,0	3 062 819	0,3	9 797 790	0,2

diglich die Vorsorge- und Reha-Kliniken (Gästekünfte: -2,5%; Übernachtungen: -1,9%).

Im August 2013 nahm die Zahl der Gästekünfte und Übernachtungen in Oberbayern mit jeweils +5,0% unter den bayerischen Regierungsbezirken am stärksten zu. Zweistellige Zuwächse bei den Übernachtungen verzeichnete dabei die bayerische Landes-

hauptstadt München (Gästekünfte: +6,5%; Übernachtungen: +10,8%). Auch die Oberpfalz, Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben wiesen eine positive Fremdenverkehrs Bilanz aus. In Oberfranken nahm die Zahl der Gästekünfte und der Übernachtungen ab. In Niederbayern stieg die Zahl der Gästekünfte, während die Zahl der Übernachtungen zurückging.

Von Januar bis August 2013 stieg die Zahl der Gästekünfte in Bayern gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,7% auf nahezu 21,3 Millionen, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 0,4% auf mehr als 57,6 Millionen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im August 2013“ (Bestellnummer: G41003 201308, Preis der Druckausgabe: 17,60 €).*



Verkehr

Auf bayerischen Straßen 11 % weniger Verunglückte im August 2013

Nach vorläufigen Ergebnissen wurden im August 2013 insgesamt 27 753 Straßenverkehrsunfälle polizeilich erfasst, 1 734 weniger als im Vorjahresmonat. Bei 4 634 Unfällen mit Personenschaden (-610) verunglückten 6 177 Personen (-765), davon wurden 64 getötet (-2), 1 176 schwer verletzt (-165) und 4 937 leicht verletzt (-598).

Die bayerische Polizei nahm im August ferner 23 119 Unfälle mit anschließlichem Sachschaden auf (-1 124). Bei 664 dieser Unfälle (-82) lag eine Straftat oder eine

Ordnungswidrigkeit vor (Bußgeld) und mindestens ein Fahrzeug musste abgeschleppt werden. In 143 Fällen (-43) waren zwar alle Kraftfahrzeuge fahrbereit, aber mindestens ein Unfallbeteiligter stand unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln. Die verbleibenden 22 312 Unfälle zählen zu den „Bagatellunfällen“ (-999), da bei ihnen keine der vorher genannten Bedingungen zutraf.

Von Januar bis August 2013 registrierte die Polizei 243 185 Straßen-

verkehrsunfälle, 3 869 mehr als im Vorjahreszeitraum, darunter 34 283 Unfälle mit Personenschaden (-1 601). Bei diesen Straßenverkehrsunfällen verloren 440 Personen ihr Leben (-10), 7 690 wurden schwer verletzt (-669) und 37 595 leicht verletzt (-1 608).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Bayern im August 2013“ (Bestellnummer: H1101C 201308, nur als Datei).*

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Bayern im August 2013

Vorläufige Ergebnisse

Unfälle — Verunglückte	August		Veränderung		Januar bis August		Veränderung	
	2013	2012*		%	2013	2012*		%
	Anzahl				Anzahl			
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	27 753	29 487	-1 734	-5,9	243 185	239 316	3 869	1,6
dav. Unfälle mit Personenschaden	4 634	5 244	- 610	-11,6	34 283	35 884	-1 601	-4,5
Unfälle mit nur Sachschaden	23 119	24 243	-1 124	-4,6	208 902	203 432	5 470	2,7
dav. Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne	664	746	- 82	-11,0	7 391	7 252	139	1,9
Sonstige Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel	143	186	- 43	-23,1	1 201	1 290	- 89	-6,9
Übrige Sachschadensunfälle	22 312	23 311	- 999	-4,3	200 310	194 890	5 420	2,8
Verunglückte insgesamt	6 177	6 942	- 765	-11,0	45 725	48 012	-2 287	-4,8
dav. Getötete	64	66	- 2	-3,0	440	450	- 10	-2,2
Verletzte	6 113	6 876	- 763	-11,1	45 285	47 562	-2 277	-4,8
dav. Schwerverletzte	1 176	1 341	- 165	-12,3	7 690	8 359	- 669	-8,0
Leichtverletzte	4 937	5 535	- 598	-10,8	37 595	39 203	-1 608	-4,1

* Endgültige Ergebnisse.



Inflationsrate in Bayern im September 2013 bei 1,4%

Für Bayern lag die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im September 2013 bei +1,4%; im vorangegangenen August hatte sie ebenfalls bei +1,4% gelegen.

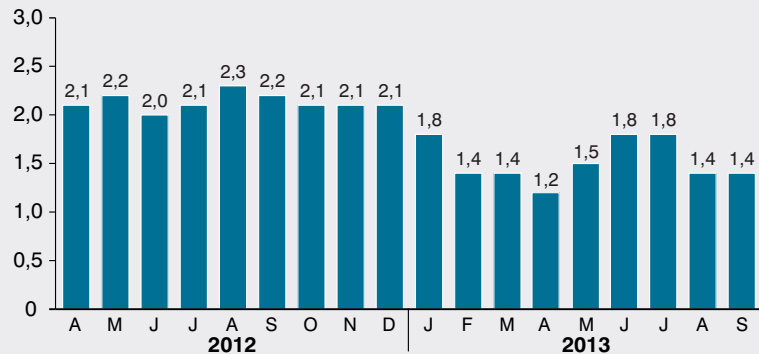
Die Preise für Nahrungsmittel haben sich gegenüber dem September des Vorjahres um 4,7% erhöht. Dabei sind vor allem die Preise für Speisefette und -öle (+10,2%) überdurchschnittlich gestiegen. Von den Speisefetten und -ölen haben sich insbesondere Butter (+24,5%) und Olivenöl (+19,0%) binnen Jahresfrist spürbar verteuert.

Auch Obst (+9,4%) und Gemüse (+6,4%) waren teurer als im Vorjahr. Die Preise für Kaffee hingegen gingen um 10,4% zurück.

Im Energiesektor sind die Preise für Heizöl gegenüber dem September des Vorjahres um 4,1% gefallen. Bei Gas war binnen Jahresfrist ein geringfügiger Preisanstieg von 0,5% zu verzeichnen. Mit 13,0% sind die Strompreise gegenüber dem September des Vorjahres hingegen besonders kräftig gestiegen. So haben viele Stromanbieter zu Beginn dieses Jahres ihre Preise spürbar angehoben. Kraftstoffe (-6,3%) waren im September 2013 günstiger als im September des Vorjahres.

Verbraucherpreisindex für Bayern von April 2012 bis September 2013
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent

2010 = 100



Weiterhin entspannt verläuft die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem September des Vorjahres erhöhten sie sich um 1,3%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im September auch weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So konnten die Verbraucher u. a. Personalcomputer (-9,6%), DVD- oder Blu-ray-Player (-8,7%) und DVD-Recorder (-7,7%) deutlich günstiger beziehen als im Vorjahr.

Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Verbraucherpreise im Gesamtniveau um 0,1% erhöht. Aus saisonalen Gründen sind dabei die Preise für Pauschalreisen (-11,4%) deutlich zurückgegangen. Spürbar gestiegen sind im September die Preise für Heizöl (+5,2%). Kraft-

stoffe (+0,8%) haben sich indes nur geringfügig verteuert. Leicht gestiegen sind auch die Preise für Obst (+1,7%), während Gemüse (-1,9%) etwas billiger wurde.

Hinweis:

Die Information zum Berichtsmonat September 2013 enthält vorläufige Ergebnisse.

Endgültige und ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, September 2013 mit Jahreswerten von 2010 bis 2012 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen“ (Bestellnummer: M1201C 201309, nur als Datei) und „Verbraucherpreisindex für Bayern mit monatlichen Indexwerten von Januar 2010 bis September 2013 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen“ (Bestellnummer: M13013 201309, Preis der Druckausgabe: 6,10 Euro)*



Gesamtrechnungen

Stagierendes Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr 2013 in Bayern

Die wirtschaftliche Entwicklung hat sich im ersten Halbjahr 2013 merklich abgeschwächt. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2012 blieb das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt unverändert. Im Jahr 2012 hatte das Bruttoinlandsprodukt gegenüber 2011 noch um 0,7% zugelegt.

Die nachlassende wirtschaftliche Dynamik traf nicht nur Bayern sondern auch die anderen Bundesländer. Deutschlandweit sank das Bruttoinlandsprodukt preisberei-

nigt um 0,3%. Eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts verzeichneten lediglich die Stadtstaaten Berlin und Hamburg (jeweils 0,5%) sowie Hessen (0,3%). Bayern lag mit seinem unveränderten Bruttoinlandsprodukt hinter diesen Ländern auf dem vierten Platz in der Rangfolge der Länder. Eine besonders starke Abnahme verzeichnete das Saarland mit -2,7%. Der Rückgang fiel in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) mit -1,0% stärker aus als in den alten mit -0,3%.

Bei den hier für das erste Halbjahr 2013 vorgelegten Länderergebnissen handelt es sich um erste, vorläufige Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGRdL), dem alle Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Weitere Ergebnisse zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen können auf der Homepage des AK VGRdL unter www.vgrdl.de oder unter www.statistik.bayern.de/statistik/vgr/ abgerufen werden.

Bruttoinlandsprodukt in den Bundesländern		
Entwicklung im ersten Halbjahr 2013 gegenüber dem ersten Halbjahr 2012		
Land — Gebiet	Bruttoinlandsprodukt	
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt
	Veränderung 1. Halbjahr 2013 gegenüber 1. Halbjahr 2012 in Prozent	
Baden-Württemberg	1,8	-0,1
Bayern	2,0	0,0
Berlin	3,2	0,5
Brandenburg	2,7	-0,3
Bremen	2,0	-0,4
Hamburg	2,7	0,5
Hessen	2,5	0,3
Mecklenburg-Vorpommern	1,4	-1,2
Niedersachsen	1,3	-0,9
Nordrhein-Westfalen	1,8	-0,6
Rheinland-Pfalz	1,6	-0,4
Saarland	-0,6	-2,7
Sachsen	1,3	-1,2
Sachsen-Anhalt	1,1	-1,2
Schleswig-Holstein	2,3	-0,3
Thüringen	1,1	-1,2
Deutschland	1,9	-0,3
darunter nachrichtlich:		
Alte Bundesländer		
ohne Berlin	1,9	-0,3
einschließlich Berlin	2,0	-0,3
Neue Bundesländer		
ohne Berlin	1,5	-1,0
einschließlich Berlin	2,0	-0,6

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder.

* Alle Statistischen Berichte (meist PDF- und Excel-Format) und ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen. Soweit diese Veröffentlichungen nur als Datei angeboten werden, ist auf Anfrage ein kostenpflichtiger Druck möglich. Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen: Siehe Umschlagseiten 2 und 3.

Ausländische Bevölkerung in Bayern zum Stichtag 31. Dezember 2012

Dipl.-Betriebswirt (FH) Jürgen Naser

Im Ausländerzentralregister, welches seit dem 1. Januar 2005 beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg geführt wird, waren zum 31. Dezember 2012 insgesamt 1 200 443 ausländische Personen mit Hauptwohnsitz in Bayern registriert.¹ Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung im Freistaat betrug somit 9,6%. In der regionalen Verteilung ergab sich hierbei ein deutliches Stadt-Land-Gefälle. So belief sich der Anteil der ausländischen Mitbürger in den kreisfreien Städten auf 17,5% und in den Landkreisen auf 6,3%. Den höchsten Ausländeranteil verzeichnete die Landeshauptstadt München mit 23,3%. Die Ausländer in Bayern kommen aus rund 200 Staaten, knapp ein Fünftel hatte die türkische Staatsangehörigkeit. Der Männeranteil in der ausländischen Bevölkerung ist höher als in der deutschen. 69,4% der in Bayern zum Jahresende 2012 registrierten Ausländer hielt sich schon seit acht oder mehr Jahren rechtmäßig in Deutschland auf. Nach dem aktuellen Staatsangehörigkeitsrecht ist diese Zeitdauer eine Grundvoraussetzung für ein erleichtertes Einbürgerungsverfahren.

Vorbemerkung

Für statistische Informationen über die demographische Struktur des ausländischen Bevölkerungsanteils stehen neben Ergebnissen aus der Bevölkerungsfortschreibung auch Auszählungen aus dem Ausländerzentralregister (AZR) zur Verfügung. Seit dem 1. Januar 2005 wird das Ausländerzentralregister beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg geführt. Zwischen Volkszählungen ist das AZR die einzige Quelle, die für Auswertungen nach der Staatsangehörigkeit zur Verfügung steht. Obwohl die Auszählungen des AZR wie auch die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung die gleiche Entwicklung signalisieren, weichen sie doch in ihren Bestandszahlen hauptsächlich aufgrund anderer und längerer Berichtswege geringfügig voneinander ab. Das Landesamt erstellt seit 2003 tief gegliederte Auswertungen des AZR für den Freistaat Bayern und veröffentlicht diese jährlich im Statistischen Bericht A 14003.

Nach dem Gesetz zur Neuregelung des Ausländerrechts vom 9. Juli 1990 (BGB1, I S. 1354) gelten als Ausländer alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes

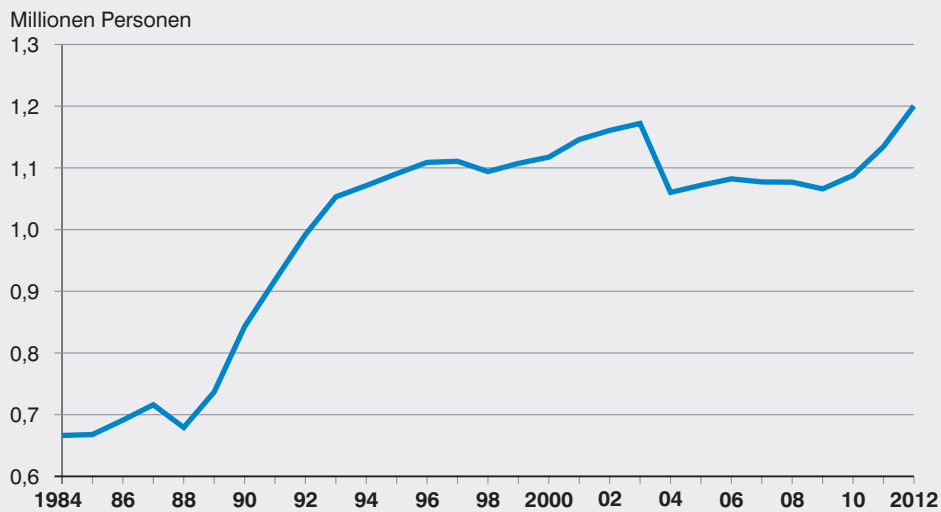
sind. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit haben, gelten als deutsche Staatsangehörige. Die Mitglieder der Stationierungskräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen unterliegen mit ihren Familienangehörigen nicht den Bestimmungen des Ausländergesetzes und sind somit nicht erfasst. Vom AZR werden weiterhin nicht erfasst die zugewanderten Personen oder die hier geborenen Personen mit Migrationshintergrund, die durch Einbürgerung mittlerweile die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben.

Der Nachweis der Ausländer nach ihrer Nationalität bezieht sich auf die Staatsangehörigkeit, unter der sie am Auszählungstichtag im AZR geführt wurden und entspricht damit hinsichtlich der Personen aus neu gebildeten Staaten nicht immer den tatsächlichen staatsangehörigkeitsrechtlichen Verhältnissen. So können sich unter den Ausländern mit serbisch-montenegrinischer Staatsangehörigkeit auch Personen befinden, die inzwischen die slowenische, kroatische, bosnische oder mazedonische Staats-

¹ Basis der fortgeschriebenen Bevölkerung ab 30.06.2011: Stichtag des Zensus am 9. Mai 2011 (vorläufige Ergebnisse)

Ausländische Bevölkerung in Bayern seit 1984

Abb. 1



angehörigkeit besitzen. Ähnliches gilt für die ehemalige Tschechoslowakei mit ihren Nachfolgestaaten Tschechien und Slowakei sowie für die ehemalige Sowjetunion und deren Nachfolgestaaten. Eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Änderung der Staatsangehörigkeit kann im AZR nur dann vorgenommen werden, wenn sie der Registerbehörde durch Verwaltungsvorgänge, z. B. die Verlängerung von Aufenthaltsgenehmigungen, bekannt wird.

Bayern hat bundesweit den vierthöchsten Ausländeranteil

Zum Jahresende 2012 waren im Ausländerzentralregister in Nürnberg für den Freistaat Bayern 1 200 443 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und im Besitz eines längerfristigen Aufenthaltstitels registriert. Damit erreichte bei einem Einwohnerstand von 12 519 571 die Ausländerquote im Freistaat 9,6%. Im Bundesvergleich hatte Bayern im Jahr 2012 unter den Flächenländern nach Hessen (12,8%), Baden-Württemberg (11,9%) und Nordrhein-Westfalen (10,2%) den vierthöchsten Ausländeranteil. 1989 lag der Ausländeranteil an der Bevölkerung im Freistaat Bayern noch bei 6,1% (679 234 Ausländer bei 11 220 735 Einwohnern) und erreichte aufgrund der starken Zuwanderung in den 1990er Jahren 9,2% im Jahr 1996 (1 108 880 Ausländer bei 12 043 869 Einwohnern). Die Stagnation bzw. der leichte Rückgang in den beiden Folgejahren ist

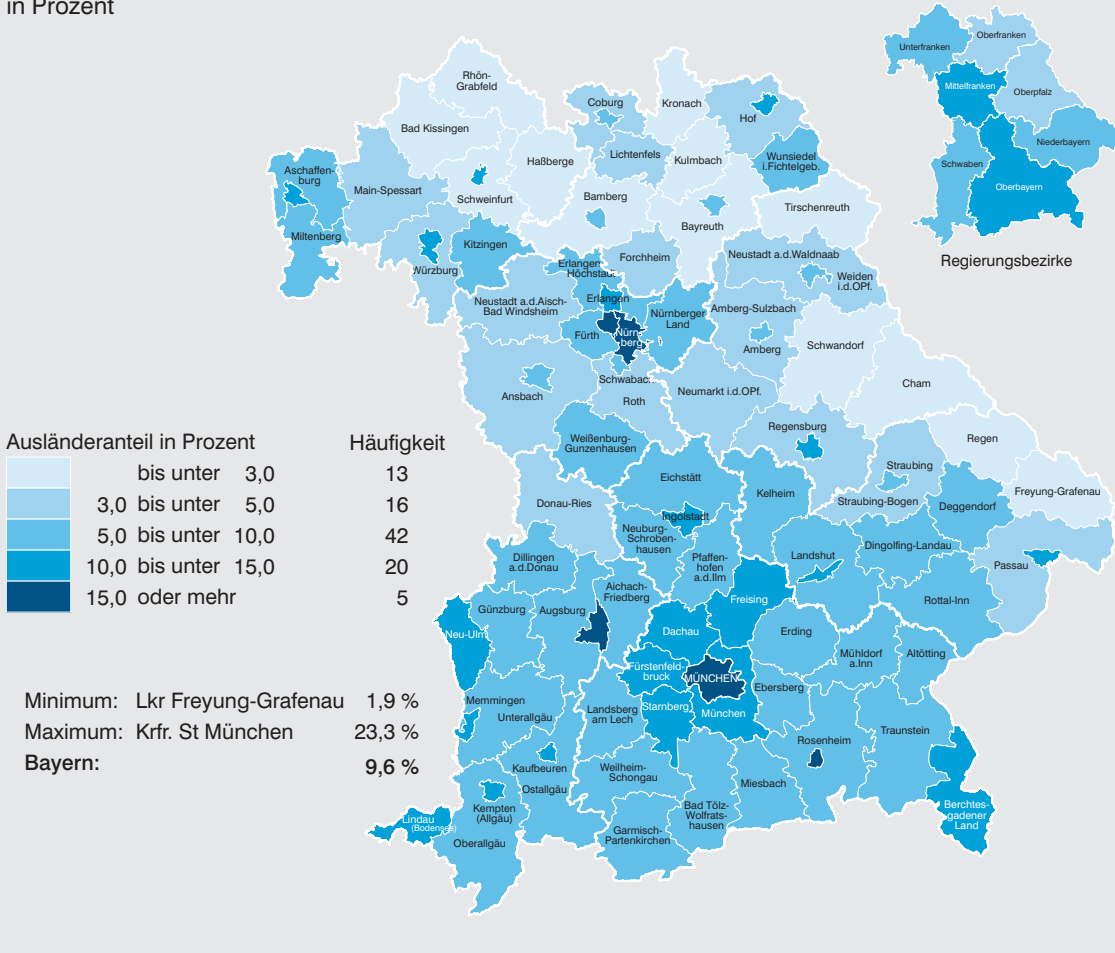
überwiegend auf rückkehrende Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien zurückzuführen. Der starke Rückgang von 2003 auf 2004 (vgl. Abbildung 1) beruht im Wesentlichen jedoch auf einer Bereinigung des AZR durch die berichtspflichtigen Ausländerbehörden, die in Bayern bei den Kreisverwaltungsbehörden angesiedelt sind. Dabei wurden beispielsweise Doppelzählungen durch verschiedene Schreibweisen der Namen herausgefiltert oder inzwischen Eingebürgerte, die im Register noch als Ausländer geführt wurden. Daher ist ein Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit früheren Werten nur bedingt aussagekräftig.

In den kreisfreien Städten ist der Ausländeranteil am höchsten

Bayernweit belief sich der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung auf 9,6%. Dabei zeigt sich im Regionalvergleich ein deutliches Gefälle zwischen Städten und Landkreisen. In den kreisfreien Städten betrug der Prozentsatz 17,5 und in den Landkreisen 6,3. Den höchsten Anteil an ausländischen Mitbürgern wies das AZR am 31. Dezember 2012 für die Landeshauptstadt München mit 23,3% aus (323 855 Ausländer bei 1 388 308 Einwohnern), gefolgt von der Stadt Nürnberg mit 19,2% (95 000 Ausländer bei 495 121 Einwohnern) und der Stadt Augsburg mit 17,6% (48 019 Ausländer bei 272 699 Einwohnern). In diesen drei Städten lebten somit 38,9% aller Aus-

Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns am 31. Dezember 2012 in Prozent

Abb. 2



länder Bayerns, was den Anteilswert für die kreisfreien Städte insgesamt sehr stark beeinflusst.

Die höchsten Ausländeranteile der Landkreise im Freistaat findet man an der Grenze zu Österreich und im Gürtel um die Landeshauptstadt, wie Abbildung 2 verdeutlicht. Im Landkreis München hatten 14,1% der Bevölkerung eine ausländische Staatsangehörigkeit, Berchtesgadener Land 13,2%, die Landkreise Freising 12,4% und Dachau 12,3%. Den geringsten Ausländeranteil wies der Landkreis Freyung-Grafenau im Regierungsbezirk Niederbayern mit 1,9% auf. Nach Regierungsbezirken gegliedert ergibt sich eine Zweiteilung Bayerns: Überdurchschnittlich hohe Ausländeranteile wurden in Oberbayern (14,0%) und Mittelfranken (10,8%) registriert, unterdurchschnittlich waren Ausländer in Unterfranken (5,9%), Niederbayern (5,5%), der Oberpfalz

und Oberfranken (4,4%) vertreten. In Schwaben lag der Anteil der ausländischen Mitbürger an der Gesamtbevölkerung mit 9,0% nahe am Landesdurchschnitt (vgl. Tabellen auf den Seiten 602 und 603).

Rund 200 Staatsangehörigkeiten aus allen Erdteilen

Nach den zum 31. Dezember 2012 festgestellten Ergebnissen des Ausländerzentralregisters kommen die Ausländer in Bayern aus allen Teilen der Welt und aus fast jedem Staat dieser Erde. Darunter sind unter anderem Länder wie Türkei, Kroatien, Polen oder Rumänien, aber auch weniger bekannte Staaten, wie z. B. Vanuatu, Kiribati oder Swasiland. Rechnet man, wie in der amtlichen Statistik üblich, die Türkei zu Europa, liegen nach Kontinenten gegliedert die Europäer mit einem Anteil von 82,3% an der Gesamtausländerzahl deutlich an der Spitze

Ausländische Bevölkerung in Bayern seit 2010 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

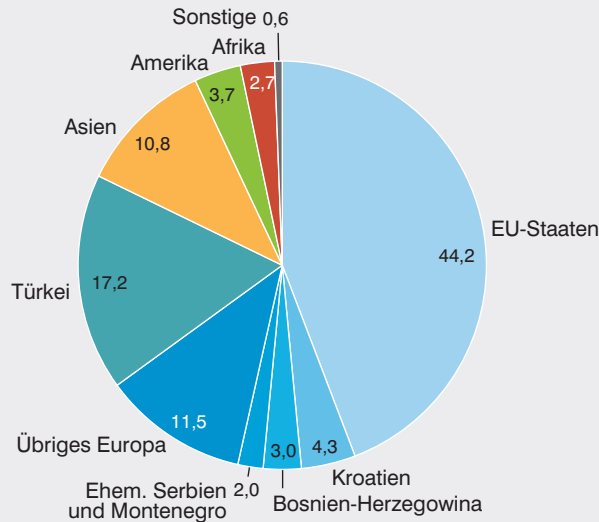
Kreise	2010			2011			2012		
	Bevölkerung insgesamt	Ausländer	Anteil	Bevölkerung insgesamt	Ausländer	Anteil	Bevölkerung insgesamt	Ausländer	Anteil
Ingolstadt	125 088	16 061	12,8	126 732	16 658	13,1	127 886	17 970	14,1
München	1 353 186	304 474	22,5	1 378 176	315 747	22,9	1 388 308	323 855	23,3
Rosenheim	61 299	9 771	15,9	61 512	9 979	16,2	59 935	10 428	17,4
Kreisfreie Städte zusammen	1 539 573	330 306	21,5	1 566 420	342 384	21,9	1 576 129	352 253	22,3
Altötting	107 711	6 455	6,0	108 001	6 810	6,3	106 515	7 438	7,0
Berchtesgadener Land	102 389	12 020	11,7	102 994	12 579	12,2	101 875	13 492	13,2
Bad Tölz-Wolfratshausen	121 801	9 374	7,7	122 342	9 968	8,1	120 664	10 822	9,0
Dachau	138 547	15 112	10,9	140 219	16 212	11,6	142 021	17 436	12,3
Ebersberg	129 199	10 532	8,2	130 818	11 400	8,7	131 011	12 420	9,5
Eichstätt	125 015	5 591	4,5	125 527	6 093	4,9	125 039	6 921	5,5
Erding	127 011	8 445	6,6	128 212	8 891	6,9	128 289	10 020	7,8
Freising	166 375	18 056	10,9	168 180	18 951	11,3	166 286	20 631	12,4
Fürstenfeldbruck	204 538	19 539	9,6	206 733	20 428	9,9	205 194	21 626	10,5
Garmisch-Partenkirchen	86 336	6 809	7,9	86 588	7 305	8,4	84 710	7 697	9,1
Landsberg am Lech	114 626	5 505	4,8	115 215	5 728	5,0	114 223	6 092	5,3
Miesbach	95 641	7 337	7,7	95 971	7 770	8,1	94 759	8 553	9,0
Mühlendorf a.Inn	110 282	6 873	6,2	110 680	7 178	6,5	107 363	7 798	7,3
München	323 015	39 598	12,3	327 962	42 516	13,0	325 744	45 858	14,1
Neuburg-Schrobenhausen	91 397	5 204	5,7	91 898	5 730	6,2	91 783	6 369	6,9
Pfaffenhofen a.d.Ilm	117 371	6 892	5,9	118 155	7 453	6,3	118 349	8 498	7,2
Rosenheim	249 772	16 397	6,6	251 105	17 293	6,9	247 133	18 586	7,5
Starnberg	130 283	12 591	9,7	131 591	13 419	10,2	129 530	14 241	11,0
Traunstein	170 521	9 200	5,4	170 854	9 773	5,7	169 464	10 412	6,1
Weilheim-Schongau	130 922	8 940	6,8	131 241	9 169	7,0	129 568	9 575	7,4
Landkreise zusammen	2 842 752	230 470	8,1	2 864 286	244 666	8,5	2 839 520	264 485	9,3
Oberbayern	4 382 325	560 776	12,8	4 430 706	587 050	13,2	4 415 649	616 738	14,0
Landshut	63 258	6 624	10,5	64 258	6 952	10,8	65 322	7 350	11,3
Passau	50 594	4 917	9,7	50 548	5 256	10,4	49 038	5 500	11,2
Straubing	44 450	3 373	7,6	44 724	3 530	7,9	45 099	3 931	8,7
Kreisfreie Städte zusammen	158 302	14 914	9,4	159 530	15 738	9,9	159 459	16 781	10,5
Deggendorf	117 005	5 132	4,4	117 281	5 474	4,7	114 733	5 818	5,1
Freyung-Grafenau	79 293	1 382	1,7	79 169	1 414	1,8	77 817	1 457	1,9
Kelheim	113 147	6 590	5,8	113 759	7 018	6,2	113 996	7 712	6,8
Landshut	148 783	6 274	4,2	149 414	6 945	4,6	148 862	7 590	5,1
Passau	187 347	6 368	3,4	187 610	6 866	3,7	184 905	7 388	4,0
Regen	78 953	1 799	2,3	78 453	1 882	2,4	76 329	2 046	2,7
Rottal-Inn	117 952	5 463	4,6	118 011	5 789	4,9	117 437	6 955	5,9
Straubing-Bogen	97 591	2 452	2,5	97 838	2 889	3,0	96 667	3 396	3,5
Dingolfing-Landau	91 011	4 087	4,5	91 478	4 605	5,0	91 267	5 454	6,0
Landkreise zusammen	1 031 082	39 547	3,8	1 033 013	42 882	4,2	1 022 013	47 816	4,7
Niederbayern	1 189 384	54 461	4,6	1 192 543	58 620	4,9	1 181 472	64 597	5,5
Amberg	43 755	2 483	5,7	43 529	2 541	5,8	41 578	2 616	6,3
Regensburg	135 520	14 862	11,0	136 577	15 580	11,4	138 296	16 691	12,1
Weiden i.d.OPf.	41 961	2 579	6,1	41 954	2 651	6,3	41 684	2 801	6,7
Kreisfreie Städte zusammen	221 236	19 924	9,0	222 060	20 772	9,4	221 558	22 108	10,0
Amberg-Weizsach	105 180	2 738	2,6	104 709	2 815	2,7	103 352	3 115	3,0
Cham	128 322	2 856	2,2	127 993	3 082	2,4	125 620	3 603	2,9
Neumarkt i.d.OPf.	127 769	4 991	3,9	127 924	5 348	4,2	127 145	5 865	4,6
Neustadt a.d.Waldnaab	97 211	2 474	2,5	96 761	2 733	2,8	95 849	3 075	3,2
Regensburg	183 796	6 796	3,7	184 845	7 756	4,2	184 344	8 785	4,8
Schwandorf	142 804	3 515	2,5	142 918	3 573	2,5	142 947	3 858	2,7
Tirschenreuth	74 802	1 671	2,2	74 326	1 654	2,2	73 923	1 750	2,4
Landkreise zusammen	859 884	25 041	2,9	859 476	26 961	3,1	853 180	30 051	3,5
Oberpfalz	1 081 120	44 965	4,2	1 081 536	47 733	4,4	1 074 738	52 159	4,9
Bamberg	70 004	5 648	8,1	70 084	5 590	8,0	70 863	5 741	8,1
Bayreuth	72 683	5 574	7,7	73 111	5 979	8,2	71 482	6 081	8,5
Coburg	41 076	2 745	6,7	40 915	2 875	7,0	41 022	2 953	7,2
Hof	46 286	4 506	9,7	45 904	4 536	9,9	44 461	4 819	10,8
Kreisfreie Städte zusammen	230 049	18 473	8,0	230 014	18 980	8,3	227 828	19 594	8,6

Noch: Ausländische Bevölkerung in Bayern seit 2010 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Kreise	2010			2011			2012		
	Bevölkerung insgesamt	Ausländer	Anteil	Bevölkerung insgesamt	Ausländer	Anteil	Bevölkerung insgesamt	Ausländer	Anteil
Bamberg	144 211	2 890	2,0	144 361	3 128	2,2	143 758	3 312	2,3
Bayreuth	106 102	2 207	2,1	105 740	2 305	2,2	104 901	2 475	2,4
Coburg	88 193	2 475	2,8	87 744	2 541	2,9	87 006	2 685	3,1
Forchheim	112 985	4 728	4,2	113 207	4 825	4,3	113 331	5 046	4,5
Hof	100 234	3 392	3,4	99 136	3 465	3,5	97 873	3 549	3,6
Kronach	70 106	1 671	2,4	69 546	1 722	2,5	69 095	1 733	2,5
Kulmbach	74 491	1 808	2,4	73 926	1 929	2,6	73 211	1 978	2,7
Lichtenfels	68 087	1 964	2,9	67 952	2 005	3,0	67 109	2 268	3,4
Wunsiedel i.Fichtelgebirge	76 848	3 688	4,8	75 782	3 656	4,8	74 599	3 744	5,0
Landkreise zusammen	841 257	24 823	3,0	837 394	25 576	3,1	830 883	26 790	3,2
Oberfranken	1 071 306	43 296	4,0	1 067 408	44 556	4,2	1 058 711	46 384	4,4
Ansbach	40 253	2 780	6,9	40 296	2 920	7,2	39 684	3 093	7,8
Erlangen	105 629	14 250	13,5	106 326	14 815	13,9	105 412	15 551	14,8
Fürth	114 628	16 571	14,5	116 317	17 422	15,0	118 358	18 493	15,6
Nürnberg	505 664	87 195	17,2	510 602	89 427	17,5	495 121	95 000	19,2
Schwabach	38 879	3 160	8,1	39 112	3 240	8,3	39 137	3 516	9,0
Kreisfreie Städte zusammen	805 053	123 956	15,4	812 653	127 824	15,7	797 712	135 653	17,0
Ansbach	179 925	6 946	3,9	179 557	7 478	4,2	178 289	8 329	4,7
Erlangen-Höchstadt	131 448	7 682	5,8	132 049	7 952	6,0	131 227	8 490	6,5
Fürth	114 810	5 932	5,2	115 628	6 284	5,4	113 959	6 846	6,0
Nürnberger Land	166 260	9 029	5,4	166 209	9 325	5,6	164 564	9 858	6,0
Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim.....	97 558	3 113	3,2	97 481	3 274	3,4	97 409	3 600	3,7
Roth	124 186	4 542	3,7	123 982	4 765	3,8	123 168	5 272	4,3
Weißenburg-Gunzenhausen	92 326	4 527	4,9	91 935	4 604	5,0	92 187	4 984	5,4
Landkreise zusammen	906 513	41 771	4,6	906 841	43 682	4,8	900 803	47 379	5,3
Mittelfranken	1 711 566	165 727	9,7	1 719 494	171 506	10,0	1 698 515	183 032	10,8
Aschaffenburg	68 678	8 811	12,8	68 808	8 999	13,1	67 681	9 406	13,9
Schweinfurt	53 415	6 474	12,1	53 247	6 519	12,2	52 098	6 575	12,6
Würzburg	133 799	11 982	9,0	133 808	12 317	9,2	124 577	12 465	10,0
Kreisfreie Städte zusammen	255 892	27 267	10,7	255 863	27 835	10,9	244 356	28 446	11,6
Aschaffenburg	172 667	10 850	6,3	172 162	11 150	6,5	172 575	11 657	6,8
Bad Kissingen	104 301	2 602	2,5	103 757	2 736	2,6	103 124	2 966	2,9
Rhön-Grabfeld	82 916	1 701	2,1	82 324	1 770	2,2	80 224	1 893	2,4
Haßberge	85 010	1 712	2,0	84 737	1 787	2,1	84 226	1 991	2,4
Kitzingen	88 397	3 475	3,9	88 406	3 680	4,2	87 899	4 410	5,0
Miltenberg	128 341	10 634	8,3	127 823	10 748	8,4	127 944	10 971	8,6
Main-Spessart	127 761	5 359	4,2	127 214	5 506	4,3	126 496	5 733	4,5
Schweinfurt	113 003	2 779	2,5	112 822	2 855	2,5	112 857	2 988	2,6
Würzburg	159 788	5 219	3,3	159 802	5 586	3,5	158 026	5 945	3,8
Landkreise zusammen	1 062 184	44 331	4,2	1 059 047	45 818	4,3	1 053 371	48 554	4,6
Unterfranken	1 318 076	71 598	5,4	1 314 910	73 653	5,6	1 297 727	77 000	5,9
Augsburg	264 708	44 100	16,7	266 647	45 505	17,1	272 699	48 019	17,6
Kaufbeuren	41 843	3 976	9,5	41 745	4 053	9,7	41 570	4 264	10,3
Kempten (Allgäu)	62 060	7 386	11,9	62 240	7 492	12,0	64 625	7 736	12,0
Memmingen	41 025	4 907	12,0	41 030	5 036	12,3	41 551	5 192	12,5
Kreisfreie Städte zusammen	409 636	60 369	14,7	411 662	62 086	15,1	420 445	65 211	15,5
Aichach-Friedberg	127 955	6 213	4,9	128 452	6 480	5,0	127 250	6 736	5,3
Augsburg	240 068	14 479	6,0	240 950	14 676	6,1	239 004	15 864	6,6
Dillingen a.d.Donau	93 539	4 993	5,3	93 221	5 087	5,5	93 122	5 393	5,8
Günzburg	120 451	9 887	8,2	120 184	10 108	8,4	120 130	10 813	9,0
Neu-Ulm	165 461	16 758	10,1	166 146	17 403	10,5	165 270	18 124	11,0
Lindau (Bodensee)	79 769	7 445	9,3	79 895	7 703	9,6	78 641	8 036	10,2
Ostallgäu	133 881	7 050	5,3	133 979	7 321	5,5	134 118	7 956	5,9
Unterallgäu	135 366	6 160	4,6	135 736	6 563	4,8	136 383	7 260	5,3
Donau-Ries	128 867	5 592	4,3	129 123	5 724	4,4	128 939	6 239	4,8
Oberallgäu	149 926	8 074	5,4	149 946	8 258	5,5	149 457	8 901	6,0
Landkreise zusammen	1 375 283	86 651	6,3	1 377 632	89 323	6,5	1 372 314	95 322	6,9
Schwaben	1 784 919	147 020	8,2	1 789 294	151 409	8,5	1 792 759	160 533	9,0
Bayern insgesamt	12 538 696	1 087 843	8,7	12 595 891	1 134 527	9,0	12 519 571	1 200 443	9,6

Ausländische Bevölkerung in Bayern am 31. Dezember 2012 nach Staatsangehörigkeit in Prozent

Abb. 3



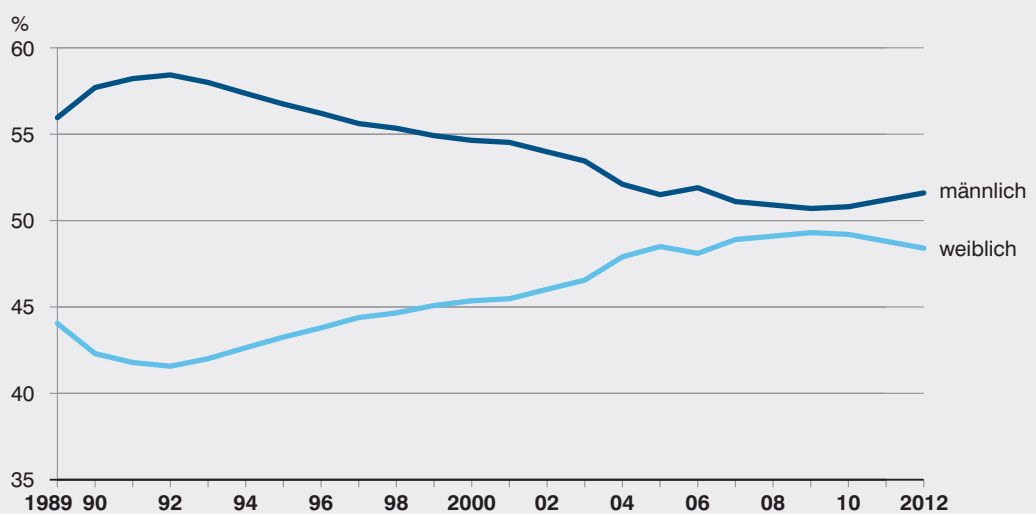
vor Personen aus Asien (10,8%) und aus Amerika (3,7%). Aus Afrika stammen 2,7% und aus Australien einschließlich Ozeanien 0,2%. Der Rest (0,4%) setzt sich zusammen aus Staatenlosen und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. 44,2% der ausländischen Mitbürger kommen aus den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, 17,2% der in Bayern registrierten Ausländer kommen aus der Türkei und 15,8% aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawien (vgl. Abbildung 3).

Demographische Strukturen

In ihrer Geschlechts- und Altersstruktur unterscheidet sich die ausländische deutlich von der deutschen Bevölkerung. In der deutschen Bevölkerung Bayerns lag 2012 das quantitative Verhältnis zwischen Männern und Frauen bei 1 000 zu 1 037. Obwohl sich in den letzten Jahren die bis dahin männlich dominierte ausländische Bevölkerung deutlich stärker der natürlichen Geschlechterproportion angeglichen hat (vgl. Abbildung 4), gab es 2012 bei

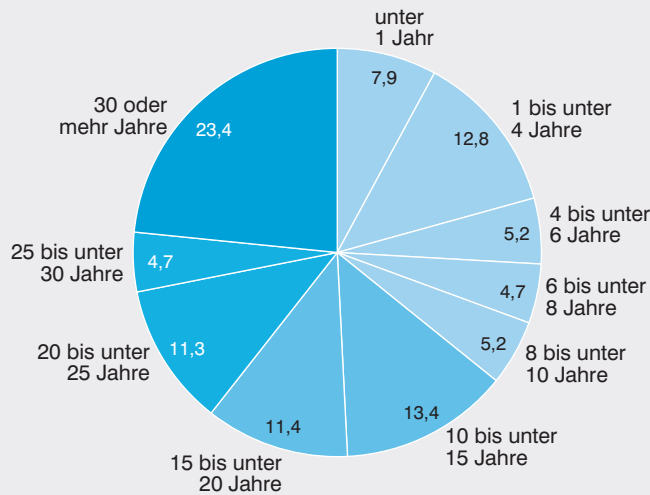
Ausländische Bevölkerung in Bayern seit 1989 nach Geschlecht

Abb. 4



Ausländische Bevölkerung in Bayern am 31. Dezember 2012 nach Aufenthaltsdauer in Prozent

Abb. 5



den ausländischen Mitbürgern mit 1 000 zu 937 immer noch einen beträchtlichen Männerüberschuss. Auch bei der Altersstruktur gibt es zwischen ausländischer und deutscher Bevölkerung merkliche Abweichungen. Die gegenüber der deutschen Bevölkerung jüngere Alterszusammensetzung der Ausländer, aber auch die größere Kinderzahl und die geringere Kinderlosigkeit in ausländischen Familien haben zur Folge, dass die ausländische Bevölkerung in Bayern deutlich jünger ist als die deutsche. So belief sich der Anteil der unter 18 Jahre alten Ausländer im Jahr 2012 auf 10,4% (125 444 Personen). Erwachsene zwischen 18 und 65 Jahren machten 79,8% aus (958 326) und 9,8% (116 673) waren 65 Jahre oder älter. Betrachtet man die Altersstruktur der Ausländer differenziert nach ihrer Herkunft, so fällt auf, dass der Anteil der unter 25-Jährigen bei den kosovarischen Staatsangehörigen mit 35,3%, bei den Serben mit 26,4%, den Türken mit 23,8% sowie bei den Asiaten (27,1%), darunter Afghanen mit 50,9% und Iraker mit 41,0%, und Afrikanern (27,2%), darunter Somalier mit 59,5%, überdurchschnittlich hoch ist.

Mehr als zwei Drittel der Ausländer in Bayern leben seit acht oder mehr Jahren in Deutschland

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Ende 2012 in Bayern registrierten Ausländer betrug 18,2

Jahre. Die Aufenthaltsdauer ergibt sich, ohne Berücksichtigung von Unterbrechungen, aus der Differenz zwischen Auszählungsstichtag (31. Dezember 2012) und dem Jahr der Ersteinreise nach Deutschland. Nach dem seit 1. Januar 2000 gültigen Staatsangehörigkeitsrecht wurde die Mindestaufenthaltsdauer für einen Einbürgerungsanspruch von 15 auf acht Jahre verringert. Ende 2012 erfüllten 69,4% aller Ausländer in Bayern diese Bedingung und konnten deshalb eine erleichterte Einbürgerung beantragen (vgl. Abbildung 5). Bei Personen mit der Staatsangehörigkeit der Türkei waren es sogar 94,3%. Von den aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien stammenden Personen hielten sich 87,1% seit acht oder mehr Jahren in Deutschland auf. Aus Kroatien waren es 92,8% und aus Slowenien 79,0%. Insgesamt 28,1% (337 856 Personen) aller ausländischen Mitbürger in Bayern lebten schon mehr als 25 Jahre in Deutschland, gelten also als klassische Gastarbeiter. Unter den 833 518 Ausländern (69,4%) mit einer Aufenthaltsdauer von acht oder mehr Jahren waren 50,9% Männer und 49,1% Frauen. Bei den Ausländern die schon 25 oder mehr Jahre in Deutschland lebten, waren 53,9% Männer und 46,1% Frauen.

Strafverfolgungsstatistik in Bayern 2012

Dipl.-Kfm. Christoph Hackl

Im Jahr 2012 wurden in Bayern 121 876 Personen rechtskräftig verurteilt, das waren um 2,8% oder 3 534 Personen weniger als im Jahr zuvor. Bei den Straftätern handelte es sich überwiegend um Erwachsene, der Anteil der verurteilten Heranwachsenden und Jugendlichen lag im Berichtsjahr bei 9,9% bzw. 6,3%. – Wegen Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs wurden 76,7% der Schuldigen verurteilt. Mit 93 469 waren dies um 3,3% weniger als im Vorjahr. Zurückgegangen ist die Zahl der Verurteilungen wegen Straßenverkehrsstraftaten (- 1,2%), wobei Straftaten sowohl mit Trunkenheit (- 1,9%) als auch ohne Trunkenheit (-0,4%) rückläufig waren. – 27,8% aller Verurteilten waren Ausländer und Staatenlose. Ihre Anzahl hat gegenüber 2011 um 1,9% zugenommen. – Die Verurteiltenziffer deutscher Staatsbürger lag 2012 bei den Erwachsenen unter dem Vorjahresniveau, bei den Heranwachsenden und den Jugendlichen war – wie auch im Vorjahr – ein deutlicherer Rückgang zu verzeichnen. Die höchste Ziffer wurde nach wie vor für die Heranwachsenden ermittelt.

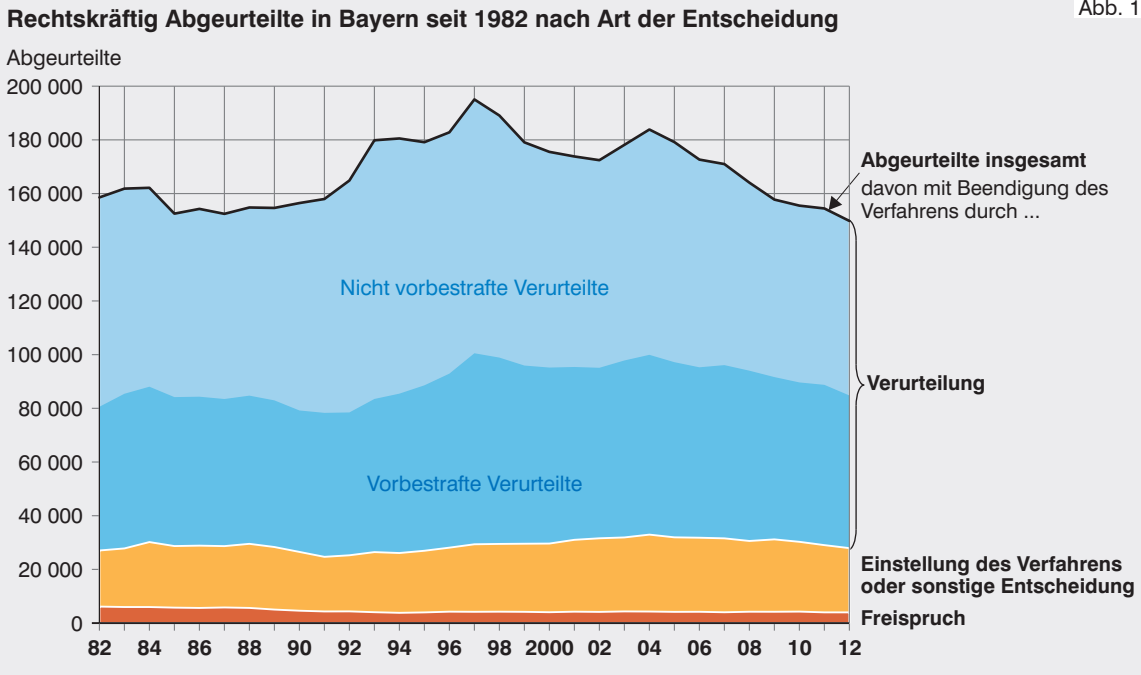
Vorbemerkung

Zu der Strafverfolgungsstatistik melden die Strafvollstreckungsbehörden (Amtsgerichte und Staatsanwaltschaften) in Bayern anonymisierte Daten von rechtskräftig abgeurteilten Personen, die sich wegen Verbrechen oder Vergehen nach dem Strafgesetzbuch, nach anderen Bundesgesetzen oder Vergehen nach bayerischen Landesgesetzen vor Gericht verantworten mussten, gegen die also ein Strafverfahren nach Eröffnung der Hauptverhandlung rechtskräftig abgeschlossen oder ein Strafbefehl erlassen wurde. Ordnungswidrigkeiten, auch wenn sie in die Zuständigkeit der Strafgerichte fallen, werden durch diese Statistik nicht erfasst. Dies gilt ebenso für Ermittlungsverfahren, die von der Staatsanwaltschaft eingestellt wurden.

Eine weitere Statistik über Straftäter ist die polizeiliche Kriminalstatistik. In dieser werden die von den bayerischen Polizeidienststellen und der Bundespolizei abschließend bearbeiteten rechtswidrigen (Straf-)Taten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche und die ermittelten Tatverdächtigen erfasst, sofern die Taten im Freistaat Bayern begangen wurden. Einbezogen sind auch die von den Zollbehörden gemeldeten Rauschgiftdelikte. Dagegen

sind Grundlage der Strafverfolgungsstatistik die Urteile der Strafgerichte; die erfassten Personen („Abgeurteilte“) sind aufgrund richterlicher Entscheidung verurteilt („Verurteilte“) worden oder es wurde eine andere Entscheidung getroffen, wie zum Beispiel Freispruch oder Maßregeln der Besserung und Sicherung. Staatsschutz- und Verkehrsdelikte sowie Straftaten, die außerhalb Bayerns begangen wurden, sind – im Gegensatz zur Kriminalstatistik – in der Strafverfolgungsstatistik enthalten, wenn sie von der Justiz abgeurteilt wurden.

„Tatverdächtig“ ist jede Person, die aufgrund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses zumindest hinreichend verdächtig ist, eine mit Strafe bedrohte Handlung begangen zu haben. Tatverdächtige können in der Kriminalstatistik mehrfach gezählt sein. Die „Abgeurteilten“ der Strafverfolgungsstatistik werden dagegen nur einmal pro Verfahren gezählt, und zwar mit ihrer schwersten Tat. Durch die unterschiedliche Verfahrensdauer bedingt, unterscheiden sich die Statistiken auch in der zeitlichen Verfügbarkeit. Die polizeiliche Kriminalstatistik liegt früher vor als die Strafverfolgungsstatistik, in der noch die richterliche Bewertung der Tat abgewartet werden muss.



Zahl der Aburteilungen weiterhin rückläufig

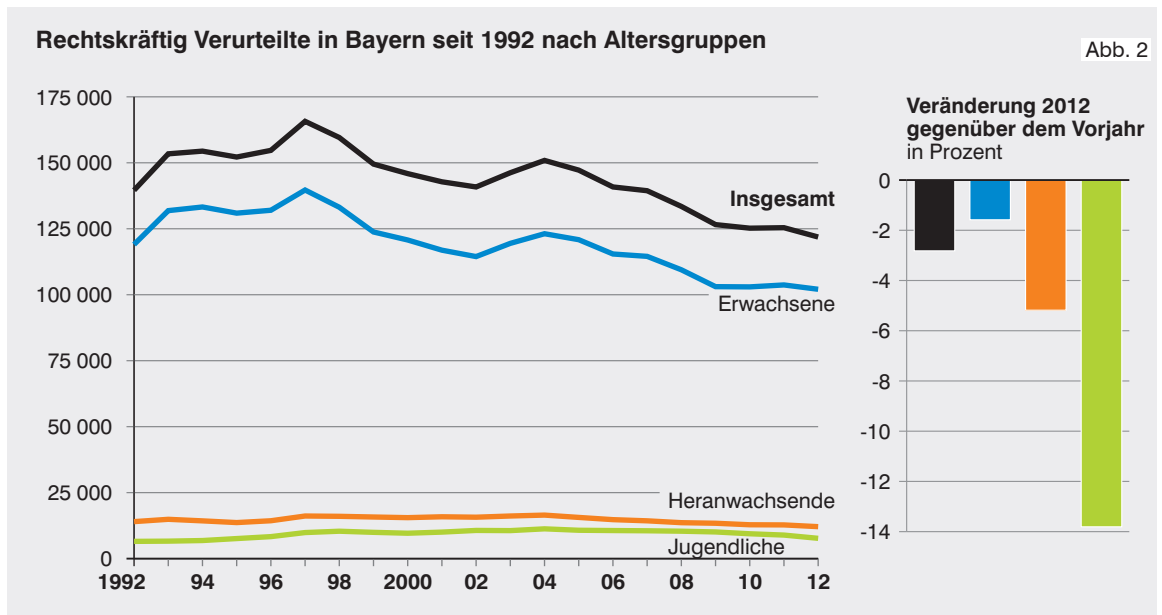
Im Jahr 2012 lag die Zahl der Personen, gegen die ein Strafverfahren vor bayerischen Gerichten rechtskräftig abgeschlossen wurde, mit 149 804 Abgeurteilten um 3,0% niedriger als im Jahr 2011. Damit setzte sich der Rückgang vom Vorjahr weiter fort (vgl. Abbildung 1).

Bis 1997 hatte sich die Zahl der Abgeurteilten – von kurzfristigen Unterbrechungen abgesehen – tendenziell aufwärts entwickelt, war dann aber fünf Jahre in Folge wieder rückläufig. So waren beispielsweise 1982, also 30 Jahre zuvor, 158 564 Personen abgeurteilt worden, 1992 waren es 164 859 und weitere 10 Jahre später 172 435 gewesen; damit war auch

Tab. 1 Rechtskräftig Abgeurteilte in Bayern 2012 nach Art der Entscheidung

Tatbestandsgruppe (der schwersten Straftat)	Abgeurteilte	mit Beendigung des Verfahrens durch							Außerdem:		
		Per- sonen insge- sammt	Verurteilung			Frei- spruch	Ein- stellung	sonstige Ent- scheidung ¹	Verwar- nung mit Straf- vor- behalt (§ 59 StGB)	Ent- schei- dung nach § 27 JGG aus- gesetzt	Ab- sehen von Verfol- gung (§ 45 Abs. 3 JGG)
			davon								
			Erwach- sene	Heran- wach- sende	Jugend- liche	ohne Maßregeln					
Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr	117 875	93 469	76 498	9 960	7 011	3 672	20 604	130	153	123	1 906
davon											
nach dem StGB	94 614	73 232	58 853	8 018	6 361	3 230	18 026	126	137	101	1 595
nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	23 261	20 237	17 645	1 942	650	442	2 578	4	16	22	311
Straftaten im Straßenverkehr	31 929	28 407	25 576	2 151	680	322	3 166	34	18	6	432
davon											
nach dem StGB	23 027	21 272	19 217	1 804	251	201	1 521	33	12	4	92
nach dem StVG	8 902	7 135	6 359	347	429	121	1 645	1	6	2	340
Insgesamt 2012	149 804	121 876	102 074	12 111	7 691	3 994	23 770	164	171	129	2 338
2011	154 450	125 410	103 714	12 773	8 923	3 996	24 870	174	198	127	2 940
Veränderung 2012/2011 Anzahl	-4 646	-3 534	-1 640	- 662	-1 232	- 2	-1 100	- 10	- 27	2	- 602
%	-3,0	-2,8	-1,6	-5,2	-13,8	-0,1	-4,4	-5,7	-13,6	1,6	-20,5

¹ Als „sonstige Entscheidung“ zählen: Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung selbständig oder neben Freispruch und Einstellung, ferner Absehen von Strafe sowie Überweisung an das Familiengericht gemäß § 53 JGG.



die bisher höchste Zahl von 195 069 aus dem Jahr 1997 wieder unterschritten worden.

Differenziert nach der Art der Beendigung des Verfahrens dominierten die Verurteilungen (vgl. Tabelle 1). In 81,4% der Verfahren oder bei 121 876 Beschuldigten entschieden die Gerichte im Jahr 2012 auf diese Art der Beendigung. Lediglich in 2,7% der Verfahren (3 994 Personen) erfolgte ein Freispruch. Des Weiteren wurden 15,9% der Verfahren bei 23 770 Personen eingestellt. Die restlichen 164 Fälle (0,1%) wurden durch „sonstige Entscheidungen“ beendet. Hierzu zählen Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung selbständig oder neben Freispruch und Einstellung, ferner Absehen von Strafe sowie Überweisung an das Familiengericht gemäß § 53 Jugendgerichtsgesetz. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies bei den Verurteilungen einen Rückgang um 2,8%. Nahezu unverändert ist die Zahl der Freisprüche (-0,1%). Zurückgegangen ist die Zahl der Einstellungen ohne Maßregeln um 4,4% und die der sonstigen Entscheidungen um 5,7%, gleich geblieben ist dagegen die des Absehens von Strafe.

Gegen 15 769 der 149 804 Abgeurteilten des Jahres 2012 wurden – überwiegend zusätzlich zur Verurteilung – insgesamt 15 856 Maßregeln der Besserung und Sicherung verhängt. Hiervon entfiel mit 14 828 Fällen der weitaus größte Teil auf die Entziehung der Fahrerlaubnis bzw. Sperre. Gegen 10 705 Verur-

teilte wurden 10 773 Nebenstrafen und Nebenfolgen ausgesprochen. Hierbei handelte es sich mit 5 792 Fällen überwiegend um Fahrverbote. Die Entziehung der Fahrerlaubnis bzw. ein Fahrverbot wurde dabei nicht nur ausschließlich bei Straftaten im Straßenverkehr angeordnet, sondern auch bei anderen Straftaten wie zum Beispiel bei Diebstahl und Unterschlagung oder bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Der wesentliche Unterschied zwischen einem Fahrverbot und der Entziehung der Fahrerlaubnis besteht darin, dass beim Fahrverbot der Führerschein „automatisch“ zurückgegeben wird und bei der Entziehung der Fahrerlaubnis (auch nach Ablauf der Sperrfrist) bei der Verwaltungsbehörde eine neue Fahrerlaubnis beantragt werden muss.

Anteil der Erwachsenen bei Verurteilten nimmt zu

Von den 121 876 Verurteilungen des Jahres 2012 richteten sich 102 074 oder 83,8% gegen Personen im Alter ab 21 Jahren („Erwachsene“), 12 111 oder 9,9% gegen Heranwachsende, die 18 bis unter 21 Jahre alt sind, und 7 691 oder 6,3% gegen strafmündige Jugendliche mit einem Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Damit hat sich die Altersstruktur der Verurteilten gegenüber 2011 mit entsprechenden Anteilen von 82,7%, 10,2% und 7,1% diesmal wieder zu Lasten der Erwachsenen verschoben (vgl. Abbildung 2). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Verurteilten bei den Erwachsenen um 1,6% reduziert. Mit einem Minus von 13,8% war die Zahl der

Tab. 2 Rechtskräftig Abgeurteilte in Bayern seit 2003 nach Art der Entscheidung

Jahr	Abgeurteilte insgesamt	davon				
		Verurteilte	davon		Freisprüche	Verfahren eingestellt oder sonstige Entscheidung ¹
			nicht vorbestraft	vorbestraft		
2003	178 144	146 236	80 321	65 915	4 344	27 564
2004	183 863	150 906	83 939	66 967	4 302	28 655
2005	179 171	147 227	81 981	65 246	4 180	27 764
2006	172 655	140 853	77 374	63 479	4 209	27 593
2007	170 988	139 421	74 895	64 526	4 036	27 531
2008	164 065	133 476	70 045	63 431	4 233	26 356
2009	157 758	126 576	66 119	60 457	4 217	26 965
2010	155 505	125 229	65 861	59 368	4 279	25 997
2011	154 450	125 410	65 702	59 708	3 996	25 044
2012	149 804	121 876	65 013	56 863	3 994	23 934

¹ Als „sonstige Entscheidung“ zählen: Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung selbständig oder neben Freispruch und Einstellung, ferner Absehen von Strafe sowie Überweisung an das Familiengericht gemäß § 53 JGG.

Verurteilungen bei den Jugendlichen deutlich stärker rückläufig als im Jahr zuvor. Bei den Heranwachsenden fiel der Rückgang mit 5,2% schwächer aus. Im vorangegangenen Jahr war bei den Verurteilten insgesamt ein Rückgang von 2,8% zu verzeichnen.

Während Erwachsene nur nach allgemeinem Strafrecht und Jugendliche nur nach Jugendstrafrecht abgeurteilt werden können, gibt es bei den Heranwachsenden beide Möglichkeiten. So wurden die von den Heranwachsenden verübten Straftaten im Jahr 2012 in 25,4% der Verfahren, das sind 3 076 Verurteilungen, nach den für Erwachsene geltenden Vorschriften des allgemeinen Strafrechts geahndet und in 74,6% oder 9 035 Verurteilungen nach dem Jugendstrafrecht. Gegenüber dem Vorjahr wurde auch 2012 mehr Jugendstrafrecht angewandt.

Von den Verurteilten waren, soweit von diesen Personen entsprechende Angaben vorlagen, 56 863 vorbestraft (vgl. Tabelle 2). Der Anteil an den Verurteilten insgesamt betrug 46,7%. Von diesen schon früher Straffälligen waren 39 440 bereits mehrfach mit dem Gesetz in Konflikt gekommen, unter ihnen 11 179 Personen drei- oder viermal und 18 603 fünfmal oder öfter. Im Berichtsjahr waren 46,6% der nach allgemeinem Strafrecht und 47,0% der nach Jugendstrafrecht für schuldig Befundenen schon früher als Straftäter erkannt worden. Mehr als vier von zehn nach dem Jugendstrafrecht Verurteilten mit bekannten Vorstrafen waren zuvor einmal straffällig geworden, knapp einer (7,6%) von zehn sogar fünfmal oder öfter.

Tab. 3 Rechtskräftig Verurteilte in Bayern seit 2003 nach Geschlecht, Altersgruppen und Art der schwersten Straftat

Jahr	Verurteilte insgesamt	davon							
		nach Geschlecht		nach Altersgruppen			nach Art der schwersten Straftat		
		männlich	weiblich	Erwachsene	Heranwachsende	Jugendliche	Straftaten im Straßenverkehr		Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs
							mit Trunkenheit	ohne Trunkenheit	
2003	146 236	120 209	26 027	119 472	16 150	10 614	22 352	18 008	105 876
2004	150 906	123 664	27 242	123 126	16 494	11 286	22 823	17 681	110 402
2005	147 227	120 419	26 808	120 862	15 616	10 749	22 024	17 556	107 647
2006	140 853	114 988	25 865	115 444	14 769	10 640	20 323	16 484	104 041
2007	139 421	113 395	26 026	114 545	14 324	10 552	20 065	16 448	102 908
2008	133 476	108 736	24 740	109 461	13 622	10 393	18 621	15 968	98 887
2009	126 576	103 504	23 072	103 065	13 404	10 107	16 572	14 882	95 122
2010	125 229	101 747	23 482	102 980	12 831	9 418	15 451	14 350	95 428
2011	125 410	101 788	23 622	103 714	12 773	8 923	14 424	14 324	96 662
2012	121 876	98 514	23 362	102 074	12 111	7 691	14 146	14 261	93 469

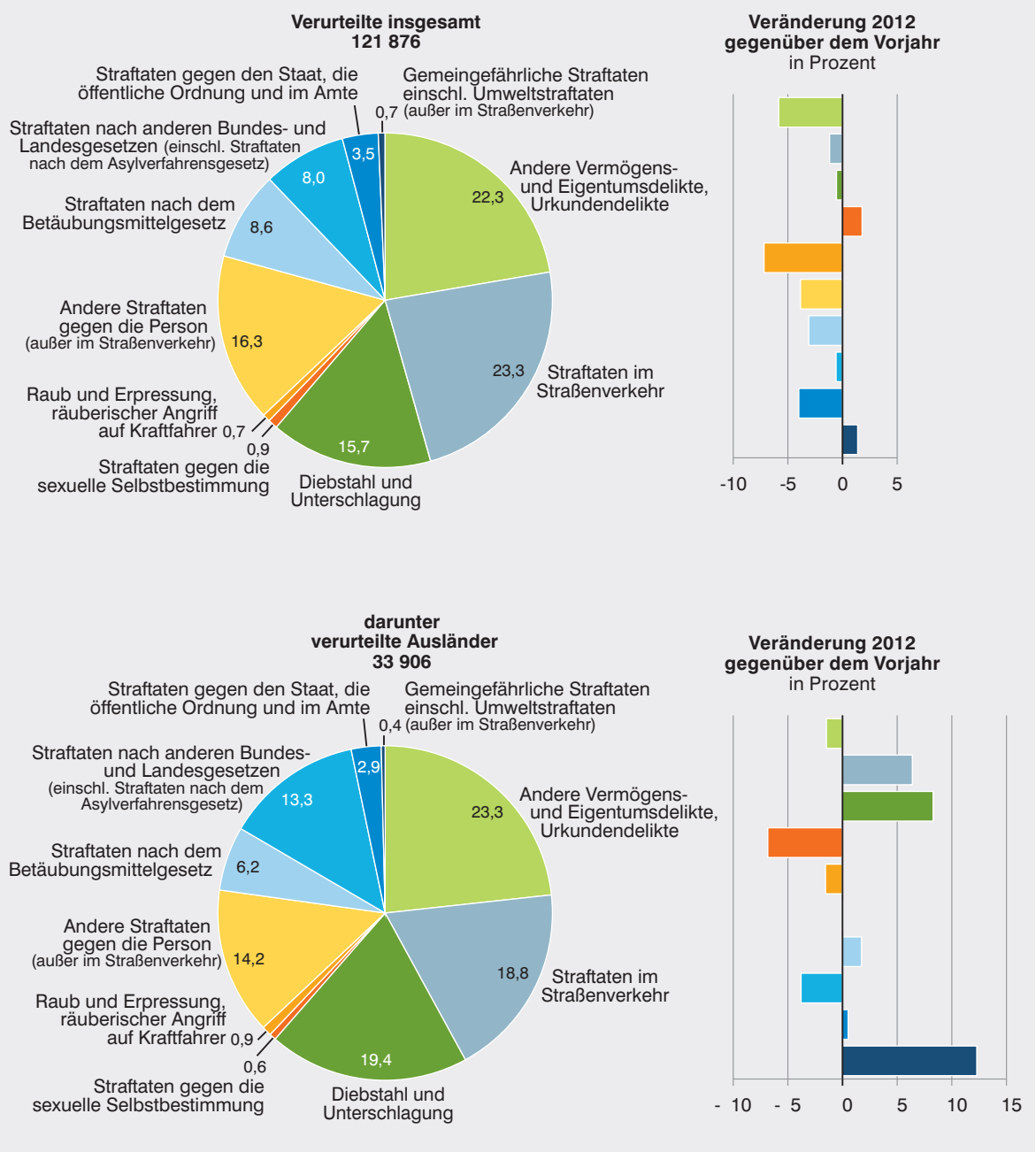
Frauenanteil bei Verurteilten leicht gestiegen

Im Berichtszeitraum befanden sich unter den Verurteilten 23 362 Frauen, das waren um 1,1% weniger als im Jahr 2011 (vgl. Tabelle 3). Ihr Anteil an allen Verurteilten betrug 19,2% – 18,8% im Vorjahr – und erreichte damit den höchsten Stand seit über 30 Jahren. An Verkehrsdelikten waren 4 526 oder 15,9% Frauen beteiligt, an den übrigen Straftaten 18 836 oder 20,2%. Die häufigsten von ihnen begangenen

Straftaten waren Diebstahl (§ 242 StGB) in 5 076 Fällen, Betrug (§ 263 Abs.1 StGB) in 3 539 Fällen, Erschleichung von Leistungen (§ 265a StGB) in 1 521 Fällen, unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (§ 142 StGB) in 1 434 Fällen und Trunkenheit im Verkehr in 1 431 Fällen. Ein Rückblick auf die vergangenen drei Jahrzehnte zeigt, dass die Zahl der verurteilten Frauen, nach dem Höchststand von 27 242 im Jahr 2004 im Berichtsjahr mit 23 362 gegenüber

Rechtskräftig Verurteilte in Bayern 2012 nach Straftatengruppen in Prozent

Abb. 3



dem Vorjahr (23 622) wieder leicht abgenommen hat. Gleiches zeigt sich bei den verurteilten Männern. Der bisherige Höchststand von 139 598 im Jahr 1997 wurde im Berichtsjahr mit 98 514 deutlich unterschritten und ist auch gegenüber dem Vorjahr (101 788) deutlich gesunken. Häufigste Straftaten der Männer waren Trunkenheit im Verkehr (§ 316 StGB) in 9 843 Fällen, Diebstahl (§ 242 StGB) in 9 590 Fällen, Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) in 9 195 Fällen, Körperverletzung (ohne Straßenverkehr §223 StGB) in 7 842 Fällen und Betrug (§ 263 Abs.1 StGB) in 6 779 Fällen.

Verurteilungen wegen Diebstahls rückläufig

Von den 93 469 Personen, die 2012 wegen einer klassischen Straftat verurteilt wurden, hatten 73 232 gegen Bestimmungen des Strafgesetzbuches (StGB) verstoßen, das waren um 3,7% weniger als 2011. Größere Veränderungen negativer und positiver Art, und zwar

um ... Verurteilungen	oder ... %	entfielen auf ... als schwerste Straftat	gemäß § ... StGB
79	9,3	Besonders schwerer Fall des Diebstahls	243 Abs. 1 S. 2 Nr. 2-7
76	1,5	Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	142
69	11,2	Falsche Verdächtigung	164
63	6,5	Unterschlagung	246
- 1 328	- 11,4	Betrug	263 Abs. 1
- 343	- 3,0	Trunkenheit im Verkehr	316
- 252	- 2,9	Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	223

Wegen klassischer Straftaten nach anderen Bundes- oder Landesgesetzen (außer StGB oder StVG) wurden im Berichtsjahr 20 237 Personen bestraft, somit 392 oder 1,9% weniger als 2011.

Es veränderten sich

um ... Verurteilungen	oder ... %	die schwerste Straftat nach dem/der
196	8,7	Abgabenordnung
91	48,7	Sprengstoffgesetz
55	189,7	Gewaltschutzgesetz
49	31,6	Arzneimittelgesetz
44	338,5	Staatsangehörigkeitsgesetz
25	10,3	Insolvenzordnung
- 334	- 3,1	Betäubungsmittelgesetz
- 124	- 6,8	Waffengesetz
- 108	- 4,7	Aufenthaltsgesetz

Weniger Verurteilte aufgrund von Verkehrsdelikten

Von den Schuldsprüchen des Jahres 2012 entfielen 76,7% auf Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs, die so genannte „klassische“ Kriminalität, und 23,3% auf Straftaten im Straßenverkehr, die „Verkehrskriminalität“ (vgl. Abbildung 3 und Tabelle 4). Verglichen mit den letztjährigen Anteilen von 77,1% bzw. 22,9% haben sich die beiden Bereiche der Kriminalität im Verhältnis zueinander nur wenig verändert. Die Absolutzahl der Verurteilungen bei der klassischen Kriminalität ist von 96 662 um 3,3% auf 93 469 zurückgegangen. Die Zahl der Verurteilungen in der Verkehrskriminalität ging von 28 748 auf 28 407 und somit um 1,2% zurück. Hierzu haben die verurteilten Männer (-1,3%) und die verurteilten Frauen (-0,8%) unterschiedlich beigetragen. Unterschiede gab es auch in der Entwicklung nach der Art von Straßenverkehrsstraftaten: Während die Fälle ohne Trunkenheit sich nur um 0,4% verringerten, waren die Fälle mit Trunkenheit mit 1,9% stärker rückläufig. Letztere lagen mit 14 146 um 278 niedriger als 2011.

Stärkere Veränderungen bei den Straftaten im Straßenverkehr insgesamt, und zwar

um ... Verurteilungen	oder ... %	entfielen auf ... als schwerste Straftat	gemäß § ... StGB
- 304	- 2,8	Trunkenheit im Verkehr ohne Unfall.....	316
- 128	- 2,6	Führen eines Kfz ohne Fahrerlaubnis oder trotz Fahrverbots ohne Unfall	21 Abs.1 Nr.1 StVG
- 93	- 4,5	Sonstiges unerlaubtes Führen oder Führenlassen eines Kfz	21 Abs.2 StVG
- 39	- 6,9	Trunkenheit im Verkehr mit Unfall	316
53	6,5	Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (in Trunkenheit).....	142 Abs. 1
51	2,3	Fahrlässige Körperverletzung im Straßenverkehr (ohne Trunkenheit)	229
36	0,8	Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (ohne Trunkenheit)	142 Abs. 1

Anzahl der verurteilten Ausländer wieder angestiegen

Insgesamt waren 33 906 der im Jahr 2012 für schuldig befundenen Personen Ausländer oder Staatenlose bzw. ohne Angabe; das ist ein Anstieg um 626 oder 1,9% (vgl. Abbildung 3 und Tabelle 5). Darunter waren die am stärksten vertretenen Staatsangehörigkeiten mit Anteilen von 16,9% die türkische, 9,8% die rumänische, 6,3% die polnische, 5,3% die itali-

Tab. 4 Rechtskräftig Verurteilte in Bayern 2012 und 2011 nach Hauptdeliktgruppen und ausgewählten Straftaten

Nummer der Hauptdeliktgruppe	Abschnitt des StGB/ STV-Nr.	Paragraph(en) StGB	Hauptdeliktgruppe Schwerste Straftat	Verurteilte		Veränderung 2012 gegenüber 2011	
				2012	2011	Anzahl	%
1			Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt (außer unerlaubtem Entfemen vom Unfallort)	4 225	4 401	- 176	-4,0
	07	123-145d ohne 142	darunter Straftaten gegen die öffentliche Ordnung (ohne Straßenverkehr)	1 511	1 596	- 85	-5,3
	09	153-163	Falsche uneidliche Aussage und Meineid	1 052	1 096	- 44	-4,0
2	13	174-184b	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 137	1 117	20	1,8
			darunter				
		174	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen	15	17	- 2	-11,8
		176, 176a	sexueller Missbrauch von Kindern	319	309	10	3,2
		177 Abs.1	sexuelle Nötigung	85	94	- 9	-9,6
		177 Abs. 2 Nr. 1	Vergewaltigung	80	102	- 22	-21,6
		178	Vergewaltigung mit Todesfolge	-	-	-	-
		181a	Zuhälterei	4	1	3	300,0
		183	exhibitionistische Handlungen	113	149	- 36	-24,2
3			Andere Straftaten gegen die Person (ohne Straßenverkehr)	19 893	20 688	- 795	-3,8
			darunter				
		185	Beleidigung	3 888	3 862	26	0,7
		211	Mord	18	21	- 3	-14,3
		211 i.V.m. 23	versuchter Mord	16	25	- 9	-36,0
		212,213	Totschlag	46	49	- 3	-6,1
		222	fahrlässige Tötung (ohne Straßenverkehr)	51	64	- 13	-20,3
		223	Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	8 575	8 827	- 252	-2,9
		224 Abs.1 Nr.2-5	gefährliche Körperverletzung	4 117	4 504	- 387	-8,6
		225	Misshandlung von Schutzbefohlenen	31	27	4	14,8
		226 Abs.1	schwere Körperverletzung	11	12	- 1	-8,3
		226 Abs. 2	absichtliche schwere Körperverletzung	1	-	1	x
		227	Körperverletzung mit Todesfolge	9	6	3	50,0
		229	fahrlässige Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	738	760	- 22	-2,9
		232,233,233a	Menschenhandel	22	19	3	15,8
		239	Freiheitsberaubung	47	43	4	9,3
		239a	erpresserischer Menschenraub	10	21	- 11	-52,4
		239b	Geiselnahme	2	15	- 13	-86,7
		240 Abs.1	Nötigung	1 108	1 201	- 93	-7,7
4	19		Diebstahl und Unterschlagung	19 078	19 184	- 106	-0,6
			darunter				
		242	Diebstahl	14 666	14 918	- 252	-1,7
		243 Abs.1 Satz 2 Nr.1	Einbruchdiebstahl	1 358	1 389	- 31	-2,2
		244 Abs.1 Nr.3	Wohnungseinbruchdiebstahl	284	276	8	2,9
		243 Abs.1 S.2 Nrn.2-7	Diebstahl in anderen besonders schweren Fällen	924	845	79	9,3
		244 Abs.1 Nr.1	Diebstahl mit Waffen	363	299	64	21,4
		244 Abs.1 Nr.2	Bandendiebstahl	53	48	5	10,4
		246	Unterschlagung	1 036	973	63	6,5
5			Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	905	975	- 70	-7,2
			darunter				
		249	Raub	165	208	- 43	-20,7
		250	schwerer Raub	141	114	27	23,7
		251	Raub mit Todesfolge	1	0	1	x
		252	räuberischer Diebstahl	155	153	2	1,3
		253	Erpressung	79	88	- 9	-10,2
		255	räuberische Erpressung	357	408	- 51	-12,5
		316a	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1	2	- 1	-50,0
6			Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte, Urkundendelikte	27 189	28 874	- 1 685	-5,8
			darunter				
		21	Begünstigung und Hehlerei	887	836	51	6,1
		22	Betrug und Untreue	19 423	20 871	- 1 448	-6,9
		23	Urkundenfälschung	3 844	4 048	- 204	-5,0
		27	Sachbeschädigung	2 448	2 510	- 62	-2,5
7			Gemeingefährliche Straftaten einschl. Umweltstraftaten (ohne Straßenverkehr) ..	805	794	11	1,4
			davon				
		28	gemeingefährliche Straftaten (ohne Straßenverkehr, und o. 316a)	654	357	18	2,8
		323a	dar. Vollrausch ohne Verkehrsunfall	369	636	12	3,4
		29	Straftaten gegen die Umwelt	152	160	- 8	-5,0
8			Straftaten im Straßenverkehr (StGB und StVG)	28 407	28 748	- 341	-1,2
			davon Straftaten				
		9057	in Trunkenheit mit Unfall (StGB)	3 247	3 228	19	0,6
		9062	in Trunkenheit ohne Unfall (StGB)	10 899	11 196	- 297	-2,7
		9067	ohne Trunkenheit mit Unfall	6 902	6 844	58	0,8
		9072	ohne Trunkenheit ohne Unfall	7 359	7 480	- 121	-1,6
		8990	dar. Straftaten nach dem StVG	7 135	7 271	- 136	-1,9
9			Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (außer StGB und StVG)	20 237	20 629	- 392	-1,9
			darunter Straftaten nach dem/der				
		3990	Betäubungsmittelgesetz zusammen	10 468	10 802	- 334	-3,1
		4001	Abgabenordnung	2 447	2 251	196	8,7
		4055	AsylVfG Asylverfahrensgesetz	197	214	- 17	-7,9
		4075	AufenthG Aufenthaltsgesetz zusammen	2 210	2 318	- 108	-4,7
		4480	PflVG Pflichtversicherungsgesetz	1 549	1 552	- 3	-0,2
0			Straftaten insgesamt	121 876	125 410	-3 534	-2,8
		6990	darunter Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr	93 469	96 662	-3 193	-3,3

Tab. 5 Rechtskräftig verurteilte Ausländer und Staatenlose (einschl. Personen ohne Angabe) in Bayern 2012 nach Hauptdeliktgruppen

Nummer der Hauptdeliktgruppe	Hauptdeliktgruppe — Schwerste Straftat	Verurteilte Ausländer und Staatenlose 2012 insgesamt	Anteil der Verurteilten Ausländer und Staatenlosen an den Verurteilten insgesamt	Veränderung 2012 gegenüber 2011	
				absolut	relativ
				Anzahl	%
1	Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (außer unerlaubtem Entfernen vom Unfallort)	980	23,2	5	0,5
2	174-184b Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	218	19,2	- 16	- 6,8
3	Andere Straftaten gegen die Person (ohne Straßenverkehr)	4 815	24,2	3	0,1
	davon				
	223 Körperverletzung (ohne Straßenverkehr)	2 082	24,3	28	1,4
	224 Abs.1 Nr.2-5 gefährliche Körperverletzung	1 263	30,7	5	0,4
	übrige Straftaten	1 470	20,4	- 30	- 2,0
4	Diebstahl und Unterschlagung	6 574	34,5	503	8,3
	davon				
	242 Diebstahl	4 961	33,8	294	6,3
	243 Abs.1 Satz 2 Nr.1 Einbruchdiebstahl	424	31,2	- 4	- 0,9
	244 Abs.1 Nr.3 Wohnungseinbruchdiebstahl	118	41,5	43	57,3
	243 Abs.1 Nrn.2-7 Diebstahl in anderen besonders schweren Fällen	406	43,9	70	20,8
	übrige Straftaten	665	36,0	100	17,7
5	Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	316	34,9	- 5	- 1,6
	davon				
	249 Raub	66	40,0	- 11	- 14,3
	250 schwerer Raub	52	36,9	12	30,0
	252 räuberischer Diebstahl	57	36,8	7	14,0
	253 Erpressung	13	16,5	- 11	- 45,8
	255 räuberische Erpressung	124	34,7	- 6	- 4,6
	übrige Straftaten	4	50,0	-	-
6	Andere Vermögens- und Eigentumsdelikte, Urkundendelikte	7 890	29,0	- 118	- 1,5
	davon				
	263 Abs.1 Betrug	2 365	22,9	- 252	- 9,6
	265a Erschleichen von Leistungen	1 937	32,2	98	5,3
	267 Abs. 1 Urkundenfälschung	1 438	49,1	35	2,5
	268 Fälschung technischer Aufzeichnungen	55	74,3	4	7,8
	übrige Straftaten	2 095	26,6	- 3	- 0,1
7	Gemeingefährliche Straftaten einschl. Umweltstraftaten	128	15,9	14	12,3
8	Straftaten im Straßenverkehr	6 363	22,4	382	6,4
	davon				
	142 Abs. 1 unerlaubtes Entfernen vom Unfallort vor Feststellung der Unfallbeteiligung (ohne Trunkenheit)	880	21,1	91	11,5
	229 fahrlässige Körperverletzung im Verkehr (ohne Trunkenheit)	429	19,2	62	16,9
	316 Trunkenheit im Verkehr ohne Fremdschaden, ohne Unfall	1 893	16,8	135	7,7
	21 Abs.1 Nr.1 StVG Führen eines Kraftfahrzeuges ohne Fahrerlaubnis oder trotz Fahrverbots ohne Verkehrsunfall	1 474	31,6	64	4,5
	übrige Straftaten	2 567	25,1	910	54,9
9	Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (außer Strafgesetzbuch und Straßenverkehrsgesetz)	6 622	32,7	- 142	- 2,1
	davon nach				
	BtMG Betäubungsmittelgesetz zusammen	2 109	20,1	36	1,7
	AO Abgabenordnung	830	33,9	62	8,1
	AsylVfG Asylverfahrensgesetz	190	96,4	- 24	- 11,2
	AufenthG Aufenthaltsgesetz zusammen	2 133	96,5	- 92	- 4,1
	PfIVG Pflichtversicherungsgesetz	396	25,6	- 22	- 5,3
	WaffG Waffengesetz	528	30,9	- 59	- 10,1
	übrige Straftaten	436	26,3	- 43	- 9,0
0	Straftaten insgesamt	33 906	27,8	626	1,9

enische, 5,2% die serbische und 4,2% die österreichische. Die Bürger aller 27 EU-Staaten waren mit 44,0% vertreten; 1,1% waren Staatenlose. Der Anteil der Ausländer oder Staatenlosen/Personen ohne Angabe an allen Verurteilten lag 2012 bei 27,8% und

damit etwas höher als im Vorjahr. Besonders hohe Anteile verurteilter Ausländer gab es 2012 bei Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz mit 96,5% bei 2 133 Verurteilten und gegen das Asylverfahrensgesetz mit 96,4% bei 190 Verurteilten. Gegen diese Ge-

setze können in der Regel nur Ausländer verstoßen, verurteilte Deutsche sind wegen verbotener Anstiftung oder Beihilfe beispielsweise beim Einschleusen von Ausländern schuldig. Aber auch bei einigen Straftaten gegen das Strafgesetzbuch ist der Ausländeranteil sehr hoch: Bildung bewaffneter Gruppen nach § 127 StGB (100%; vier Verurteilte), besonders schwere Fälle des Wuchers nach § 291 Abs. 2 StGB (100%; drei Verurteilte), grenzüberschreitende Verbringung gefährlicher Abfälle (vorsätzlich) (100%; neun Verurteilte), Verschaffen von falschen amtlichen Ausweisen nach § 276 StGB (92,7%; 152 Verurteilte), Fälschung von Zahlungskarten mit Garantiefunktion und Vordrucken für Euroscheck nach § 152b StGB (92,0%; 46 Verurteilte), gewerbsmäßige Bandenhilfe nach § 260a StGB (91,7%; elf Verurteilte) oder besonders schwerer Fall der Geldwäsche nach § 261 Abs. 4 StGB (90,0%; neun Verurteilte). Die häufigste von Ausländern begangene Straftat war der Diebstahl gemäß § 242 StGB mit einem Anteil von 14,6% an deren Verurteilungen, gefolgt von Betrug gemäß § 263 Abs. 1 StGB mit 7,0%, Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) mit 6,2%, Körperverletzung (ohne Straßenverkehr) gemäß § 223 StGB mit 6,1%, Erschleichen von Leistungen gemäß § 265a StGB mit 5,7%, Trunkenheit im Verkehr gemäß § 316 StGB mit 5,6%, Urkundenfälschung gemäß § 267 Abs. 1 StGB mit 4,2% und der gefährlichen Körperverletzung gemäß § 224 Abs. 1 Nr. 2–5 StGB mit 3,7%.

Ausschließlich deutsche Straftäter gab es unter anderem beim Ausspähen von Daten nach § 202a StGB mit 18 Verurteilten sowie bei den Straftaten nach dem Kreditwesengesetz mit 12 Verurteilungen. Des Weiteren wurden hohe Anteile verurteilter Deutscher – unter Zugrundelegung der Straftaten mit größeren Fallzahlen – beispielsweise bei folgenden Straftaten ermittelt: Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornographischer Schriften nach § 184b StGB (95,6%; 284 Verurteilte), Tierschutzgesetz (93,7%; 164 Verurteilte), Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen gem. § 86a StGB (92,5%; 123 Verurteilte), Sprengstoffgesetz (90,7%; 253 Verurteilte), gemeinschädliche Sachbeschädigung gem. § 304 Abs. 1 StGB (89,3%; 192 Verurteilte), Verstoß gegen Weisungen während der Führungsaufsicht gem. § 145a StGB (89,0%; 137 Verurteilte),

sexueller Missbrauch von Kindern; Handlungen mit unmittelb. Körperkontakt gem. § 176 Abs. 1–3 StGB (87,4%, 132 Verurteilte), Trunkenheit im Verkehr mit Unfall nach § 316 StGB (87,2%, 458 Verurteilte), Trunkenheit am Steuer mit Unfall nach § 315c Abs. 1 Nr. 1a StGB (86,4%; 1044 Verurteilte), fahrlässige Körperverletzung im Straßenverkehr nach § 229 StGB (86,4%; 509 Verurteilte).

Selbst wenn man nur diejenigen Straftaten berücksichtigt, die sowohl Deutsche als auch Nichtdeutsche begehen können – also bestimmte Straftaten gegen Steuergesetze unberücksichtigt lässt, die nur Inländer begehen können, oder etwa auch Straftaten gegen das Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz außer Acht lässt, die in der Regel nur Ausländer begehen können – sind vergleichende Aussagen über ein kriminelles Potential beider Gruppen kaum zu treffen, da vergleichbare praktikable Bezugsgrößen fehlen.

Beispielsweise

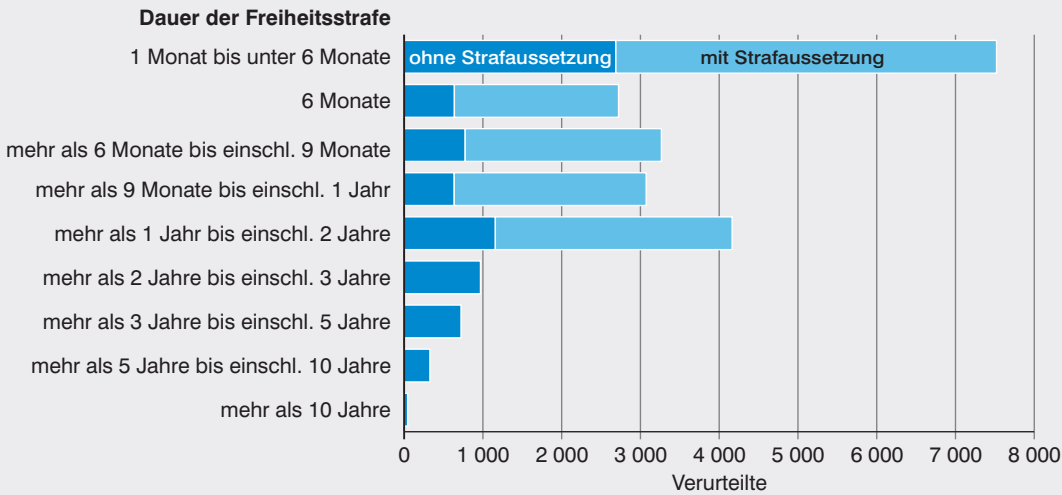
- sind die Gruppen der Deutschen und Nichtdeutschen im sozialen Status nach der Ausbildung, der Berufstätigkeit bzw. Arbeitslosigkeit, dem Einkommen und den Wohnverhältnissen völlig unterschiedlich zusammengesetzt;
- handelt es sich bei Ausländern überwiegend um Personen jüngeren und mittleren Alters, die auch bei Deutschen häufiger Straftaten begehen;
- gehören die verurteilten Deutschen wohl weit überwiegend der inländischen Wohnbevölkerung an und sind somit räumlich und zeitlich eher an den Wohnort gebunden, während bei Nichtdeutschen der Anteil der Personen mit höchst unterschiedlicher Aufenthaltsdauer in Deutschland vermutlich weitaus höher liegen dürfte. Auch gibt es etwa Banden von Taschen- und Autodieben, die ausschließlich zur Begehung von Straftaten nach Bayern einreisen und danach sofort wieder ausreisen.
- fehlen Angaben über die Zahl der sich in Bayern illegal aufhaltenden Personen.

Freiheitsstrafen und Geldstrafen

Geldstrafen und Freiheitsstrafen sind nur bei Verurteilung nach allgemeinem Strafrecht möglich. Die Geldstrafe wird in Tagessätzen verhängt und be-

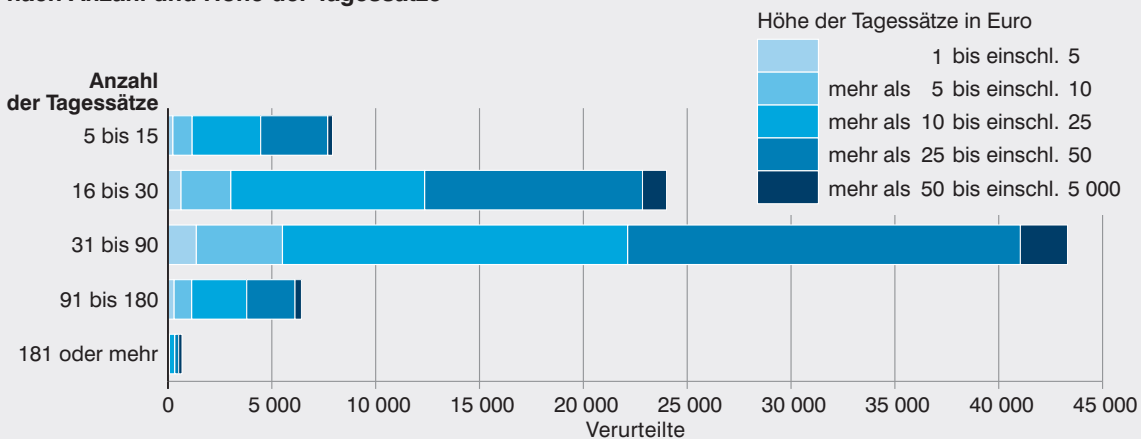
Nach allgemeinem Strafrecht zu Freiheitsstrafe Verurteilte in Bayern 2012 nach Dauer der Freiheitsstrafe und Strafaussetzung

Abb. 4



Nach allgemeinem Strafrecht zu Geldstrafe Verurteilte in Bayern 2012 nach Anzahl und Höhe der Tagessätze

Abb. 5



trägt mindestens fünf und, wenn das Gesetz nichts anderes bestimmt, höchstens 360 volle Tagessätze. Die Höhe eines Tagessatzes wird unter Berücksichtigung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Täters festgesetzt (§ 40 StGB). Die Freiheitsstrafe ist zeitig, wenn das Gesetz nicht lebenslange Freiheitsstrafe androht. Das Höchstmaß der zeitigen Freiheitsstrafe ist 15 Jahre, das Mindestmaß ein Monat (§ 38 StGB). 2012 wurden 82 339 Straftäter zu Geldstrafe sowie 22 808 zu Freiheitsstrafe verurteilt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine Veränderung von jeweils -1,0% bzw. -4,1%. Die Abbildungen 4 und 5 geben einen Über-

blick über die Höhen der jeweiligen Geld- und Freiheitsstrafen.

Verurteilenziffern durchwegs niedriger

Als Maß für die Straffälligkeit der deutschen Bevölkerung kann die Anzahl der deutschen Verurteilten je 100 000 der vergleichbaren deutschen strafmündigen Bevölkerung ("Verurteilenziffer") dienen. Danach wurden im Berichtsjahr 894 Deutsche je 100 000 der strafmündigen Bevölkerung in Bayern verurteilt, ein Jahr zuvor waren es noch 938 Deutsche gewesen (vgl. Tabelle 6).

Tab. 6 Verurteilungsziffern der rechtskräftig Verurteilten in Bayern seit 2003 nach Geschlecht, Altersgruppen und Art der schwersten Straftat (für alle bzw. nur deutsche Verurteilte)

Jahr	Verurteilte insgesamt	davon							
		nach Geschlecht		nach Altersgruppen			nach Art der schwersten Straftat		
		männlich	weiblich	Erwachsene	Heranwachsende	Jugendliche	Straftaten im Straßenverkehr		Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs
							mit	ohne	
Trunkenheit									
Verurteilte insgesamt je 100 000 der entsprechenden strafmündigen Bevölkerung									
2003	1 386	2 349	479	1 245	3 940	1 945	212	171	1 004
2004	1 422	2 402	499	1 276	4 065	2 016	215	167	1 040
2005	1 380	2 326	488	1 248	3 804	1 882	206	165	1 009
2006	1 313	2 208	469	1 186	3 540	1 846	190	154	970
2007	1 293	2 163	470	1 171	3 320	1 844	186	153	954
2008	1 231	2 062	444	1 113	3 115	1 828	172	147	912
2009	1 165	1 957	414	1 045	3 008	1 830	153	137	876
2010	1 151	1 920	421	1 041	2 898	1 748	142	132	877
2011	1 147	1 909	422	1 042	2 903	1 679	132	131	884
2012	1 107	1 829	415	1 016	2 809	1 461	129	130	849
Verurteilte Deutsche je 100 000 der entsprechenden strafmündigen deutschen Bevölkerung									
2003	1 114	1 888	398	973	3 562	1 784	203	146	765
2004	1 161	1 959	420	1 016	3 712	1 838	207	139	816
2005	1 139	1 915	416	1 008	3 462	1 697	199	134	805
2006	1 089	1 825	401	965	3 227	1 635	183	127	779
2007	1 086	1 808	409	966	3 032	1 664	179	126	780
2008	1 033	1 719	390	917	2 853	1 634	166	121	747
2009	978	1 633	361	860	2 738	1 651	147	112	719
2010	952	1 578	362	845	2 615	1 550	135	107	710
2011	938	1 551	359	837	2 588	1 462	125	107	706
2012	894	1 468	350	806	2 487	1 263	120	104	670

Die Differenzierung nach dem Geschlecht zeigt bei der Verurteilungsziffer – wie bei der Absolutzahl auch – erhebliche Unterschiede. Im Jahr 2012 betrug die Verurteilungsziffer der deutschen Männer 1 468, diejenige der deutschen Frauen jedoch nur 350 – jeweils bezogen auf 100 000 der entsprechenden strafmündigen Bevölkerung. Bei den Männern zeigte sich im Vergleich zum Vorjahr prozentual gesehen mit -5,4% und bei den Frauen mit -2,5% ein leichter Rückgang.

Die Verurteilungsziffer der deutschen Erwachsenen belief sich 2012 auf 806 und lag damit wieder leicht unter dem Vorjahresergebnis von 837. Die Verurteilungsziffer der deutschen Jugendlichen verzeichnete den stärksten Rückgang und betrug 1 263 nach 1 462 im Jahr zuvor. Mit 2 487 – nach 2 588 – wiesen die Heranwachsenden von den drei Gruppen die höchste Verurteilungsziffer auf.

Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahr 2012

Dipl.-Stat. Volker Birmann

Die Auftragslage im Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert. Nach den Auswirkungen der weltweiten Konjunkturabkühlung im Jahr 2008, die erst im Jahr 2009 auf die wirtschaftliche Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern durchschlugen, und dem spürbaren Aufschwung im Jahr 2010, lieferte das Jahr 2011 bereits ein Ergebnis, das über dem Niveau von 2008 lag. Im Jahr 2012 gingen die Auftragseingänge nun preisbereinigt gegenüber 2011 um 1,2% zurück. Dieser Rückgang war auf das Minus bei den Bestellungen aus dem Inland (-3,4%) zurückzuführen, die Bestellungen aus dem Ausland (+0,2%) waren leicht positiv.

Die Produktion im Freistaat stagnierte gegenüber dem Vorjahr, der Produktionsindex weist für die 12-Monatszeiträume Januar bis Dezember in den Jahren 2011 und 2012 die gleichen Werte auf. Die bayerische Industrie verzeichnete dagegen beim Gesamtumsatz im Jahresvergleich ein geringes Plus von 1,3%. Der Umsatz nahm dabei im Inland um 0,9% und mit dem Ausland um 1,7% zu, wobei er in der Eurozone um 7,1% abnahm, in der Nicht-Eurozone aber um 6,8% anstieg.

Die Beschäftigtenzahlen entwickelten sich im Jahr 2012 positiv und stiegen im Jahresdurchschnitt gegenüber 2011 um 3,0%. Gleichzeitig erhöhten sich auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (+1,6%) und die Bruttoentgelte (+4,5%).

Berichtskreis der Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe

Zur Entlastung der Auskunftspflichtigen wurde die Abschneidegrenze für die Konjunkturerhebungen im Verarbeitenden Gewerbe Anfang des Jahres 2007 von vorher 20 auf jetzt 50 tätige Personen erhöht. Von diesem Entlastungseffekt profitierte fast jede zweite der bisher meldepflichtigen Firmen, die somit aus der monatlichen Berichterstattung entlassen werden konnten. Trotzdem decken die in der Berichterstattung verbliebenen Berichtspflichtigen noch rund 92% des bisherigen Umfangs an Beschäftigten und circa 95% des bisherigen Umsatzes ab. Die Belastbarkeit der Zahlen für eine aktuelle Beurteilung der Konjunktorentwicklung ist somit weiterhin gewährleistet.

Rückgang der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2012 – jedoch deutliches Plus im letzten Quartal

Das erste Quartal des Jahres 2012 verzeichnete nur einen geringen Rückgang der Bestellungen

gegenüber dem Vorjahresquartal, das ein Rekordhoch markierte. Der Auftragseingangsindex mit dem Basisjahr 2005 (2005 = 100) belief sich im ersten Quartal 2012 auf 126,4 (Vorjahresquartal mit Höchststand 126,9). Die wirtschaftliche Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe und damit die Reihe der durchschnittlichen reinen Mengenveränderungen (preisbereinigter Volumenindex) gab dann aber nach, im zweiten und dritten Viertel des Jahres 2012 (Indexwerte 119,1 und 118,3) war ein deutliches Minus gegenüber dem Vorjahresquartal auszuweisen. Die letzten drei Monate des Jahres 2012 zeigten dann wieder eine positive Entwicklung, der Wert des Auftragseingangsindex stieg auf 123,2. Die entsprechenden prozentualen Veränderungen der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns gegenüber dem Vorjahresquartal sind Tabelle 1 zu entnehmen. Dort wird auch nach Bestellungen aus dem Inland und dem Ausland unterschieden. Der Einbruch der Auftragseingänge aus dem Inland ist maßgeblich für die Jahresentwicklung 2012, die Auslandsnachfrage stieg nach drei negativen Quartalswerten (im Vorjah-

Tab. 1 **Entwicklung der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2012**
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Bezeichnung	Veränderung				
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr
	2012				
gegenüber dem Vorjahr in Prozent					
Auftragseingangsindex ¹					
Verarbeitendes Gewerbe ²	- 0,4	- 4,9	- 3,3	4,1	- 1,2
davon Inland	1,8	- 7,4	- 7,0	- 0,8	- 3,4
Ausland	- 1,9	- 3,3	- 0,8	7,4	0,2
darunter					
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	5,6	2,1	6,6	13,6	6,9
Maschinenbau	- 15,1	- 8,7	- 10,1	0,6	- 8,7
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	- 5,5	- 21,3	- 14,4	- 8,0	- 12,6
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 2,6	- 8,1	- 9,5	3,3	- 4,4

1 Preisbereinigt.

2 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

resvergleich) im letzten Quartal 2012 sehr stark an (+7,4%).

Die Betrachtung nach Hauptgruppen zeigt einzig für die Investitionsgüterproduzenten im Jahr 2012 eine Zunahme (+2,4%); Vorleistungsgüterproduzenten (-8,6%), wie auch die Hersteller von Verbrauchs- und Verbrauchsgütern (-4,0% bzw. -1,1%), weisen einen Auftragsrückgang gegenüber dem Vorjahr auf. Allen gemeinsam ist ein Minus der Auftragseingänge aus dem Inland. Die Entwicklung der Auftragseingänge aus dem Ausland war im Jahr 2012 gegenüber dem

Vorjahr positiv für die Investitionsgüterproduzenten (+4,1%; Inland: -0,5%) und die Verbrauchsgüterproduzenten (+2,5%; Inland: -4,5%), dagegen negativ für die Vorleistungsgüterproduzenten (-8,8%; Inland: -8,4%) und die Gebrauchsgüterproduzenten (-2,5%; Inland: -5,1%).

Im bedeutendsten Zweig des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern, dem Kraftfahrzeugbau, konnten gegenüber dem Vorjahr nochmals Zugewinne verzeichnet werden. Die Bestellungen stiegen gegenüber dem Jahr 2011 um 6,9%. Auch der sons-

Tab. 2 **Entwicklung von Produktion und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2012**
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Bezeichnung	Veränderung				
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr
	2012				
gegenüber dem Vorjahr in Prozent					
Index der Nettoproduktion ¹					
Verarbeitendes Gewerbe ²	6,2	- 1,9	- 3,2	- 0,6	0,0
darunter					
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	11,3	1,8	4,4	8,4	6,4
Maschinenbau	17,0	1,7	- 4,0	- 2,8	2,5
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	0,6	- 4,6	- 6,8	- 7,0	- 4,5
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	6,4	- 1,7	- 8,0	- 1,3	- 1,4
Umsatz ³					
Verarbeitendes Gewerbe ²	4,6	0,7	- 0,5	0,8	1,3
darunter					
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	4,6	1,2	2,6	6,0	3,6
Maschinenbau	25,9	8,2	4,4	2,4	9,6
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	- 2,6	- 4,9	- 4,7	- 2,7	- 3,7
Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 8,4	- 7,9	- 11,6	- 4,6	- 8,2
Inlandsumsatz	6,1	0,3	- 1,6	- 0,6	0,9
Auslandsumsatz	3,3	1,2	0,4	2,1	1,7

1 Kalendermonatlich.

2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

3 Ergebnisse des Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau sowie der Gewinnung von Steinen und Erden.

tige Fahrzeugbau (+14,7%) und die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen (+4,6%) verbuchten ein kräftiges Auftragsplus gegenüber dem Vorjahr. Aus dem Inland erzielten nur die Metallerzeugung und -bearbeitung (+0,3%) sowie der sonstige Fahrzeugbau (+25,5%) im Jahr 2012 höhere Auftragsgänge als im Vorjahr.

Produktion stabil, Umsätze im Plus gegenüber 2011

Die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2012 blieb auf Vorjahresniveau. Der Produktionsindex mit dem Basisjahr 2005 (2005 = 100) stieg im ersten Quartal stark an, musste in den folgenden Quartalen bis zum Jahresende dann aber Rückgänge gegenüber den jeweiligen Vorjahresquartalen verzeichnen – siehe hierzu Tabelle 2.

Im März 2012 wies der Produktionsindex einen Wert von 127,3 und damit den höchsten Wert der letzten drei Jahre auf. Auf das gesamte Jahr 2012 betrachtet (prozentuale Veränderung der Monatsdurchschnitte gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert) blieb der Produktionsindex unverändert bei einem Wert von 113,9. Produktionszuwächse können nur für die Investitionsgüterproduzenten (+3,8%) und die Verbrauchsgüterproduzenten (+0,2%) belegt werden, die Hersteller von Vorleistungsgütern (-3,3%) und Gebrauchsgütern (-5,2%) vermeldeten ein Minus. In der Branchenbetrachtung Bayerns für das Jahr 2012 steht die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen ganz vorne (+6,7% gegenüber dem Vorjahr), gefolgt von der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+6,4%). Auf ein besonders schlechtes Jahr blickten demgegenüber die Textilhersteller zurück (-7,4%).

Der Umsatz der bayerischen Industrie stieg 2012 leicht an (+1,3%) und belief sich im Jahr 2012 auf rund 321 Milliarden Euro, davon entfielen 150 Milliarden Euro auf das Inland, 57 Milliarden Euro auf die Eurozone und 113 Milliarden Euro auf die Nicht-Eurozone. Die Zunahme beim Umsatz war maßgeblich von den Werten des ersten Quartals bestimmt,

das eine Veränderung von +4,6% gegenüber dem Vorjahresquartal aufwies – siehe hierzu ebenfalls Tabelle 2. Das Umsatzplus im Maschinenbau fiel dabei besonders deutlich aus (+25,9%).

Entgelte stiegen gegenüber 2011 um 4,5%

Der Anstieg der Beschäftigtenzahlen hat sich im Laufe des Jahres 2012 merklich verlangsamt. Im Jahr 2011 stiegen sie noch von Quartal zu Quartal (im Vergleich zum Vorjahresquartal) stärker an. 2012 gab es zwar auch jedes Quartal ein Wachstum bei den Beschäftigtenzahlen, jedoch hat sich dieses stetig verlangsamt – siehe Tabelle 3. Im Dezember 2012 zählte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns 1 094 000 Beschäftigte, rund 8 600 weniger als auf dem Jahreshoch im September.

Tab. 3 **Entwicklung von Beschäftigung sowie Löhnen und Gehältern im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2012**
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

Bezeichnung	Veränderung				
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr
	2012				
	gegenüber dem Vorjahr in Prozent				
Beschäftigte ^{1,2}	3,9	3,4	2,8	2,0	3,0
Geleistete Arbeitsstunden ¹	4,8	0,8	0,5	0,5	1,6
Bruttoentgelte ^{1,3}					
Bruttosumme insgesamt	4,7	4,7	4,0	4,7	4,5
je Beschäftigten	0,7	1,2	1,2	2,7	1,5

1 Ergebnisse des Monatsberichts für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau sowie der Gewinnung von Steinen und Erden.
 2 Durchschnitt.
 3 Bruttobezüge aller Arbeitnehmer einschließlich aller Zuschläge (auch Gratifikationen), jedoch ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und allg. soziale Aufwendungen.

Auch bei den geleisteten Arbeitsstunden war das erste Quartal 2012 noch am stärksten im Plus gegenüber dem Vorjahresquartal, danach waren nur noch geringe Zunahmen zu verzeichnen. Absolut betrachtet hatte die bayerische Industrie im März des Jahres 2012 den höchsten Stand der geleisteten Arbeitsstunden (über 152 Millionen) erreicht. Die Bruttoentgelte stiegen im Jahr 2012 um 4,5% gegenüber dem Vorjahr an. In der Folge ergab sich ein Anstieg der durchschnittlichen jährlichen Lohnkosten je Beschäftigten von 46 198 Euro (2011) auf 46 879 Euro (2012) und damit um 1,5%.

Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr Bayerns im demographischen Wandel

Annette Franzke, M.A. Sozialwiss.

„Was engagierte Bürgerinnen und Bürger freiwillig einbringen, das ist kein nettes Plus, es ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Bürgerkultur“, so Bundespräsident Joachim Gauck in seiner Rede zur Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland zum Tag des Ehrenamtes im Dezember 2012 (Bundespräsidialamt, 2012). Ohne die Vielzahl an Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich für eine am Gemeinwohl orientierte Aufgabe engagieren, wären unser Gemeinwesen und zahlreiche Angebote in den Kommunen wohl nicht denkbar (vgl. DStGB, 2006/ Deutscher Städtetag, 2006). Auch im Rahmen der gegenwärtigen demographischen Entwicklungen und ihrer vielfältigen Auswirkungen auf all unsere gesellschaftlichen Lebensbereiche wird ehrenamtliches Engagement immer stärker als potentielle Ressource zur Lösung künftiger Probleme gesehen (vgl. BMI, 2010: 4/BMI, 2011: 97). Dabei stellen die demographischen Entwicklungen die Gesellschaft künftig nicht nur vor Herausforderungen, die ohne das Engagement der Bürgerinnen und Bürger kaum zu bewältigen sein werden, sondern beeinflussen auch den Bereich des Ehrenamts selbst in seiner quantitativen und altersstrukturellen Zusammensetzung (vgl. Deutscher Bundestag, 1996/Rosenkranz & Görtler, 2012: 55ff.). Der folgende Beitrag geht zunächst auf das theoretische Zusammenspiel von Bevölkerungsentwicklung und Engagementpotential ein, um dann die Ergebnisse einer Mitgliedervorausberechnung in dem Engagementbereich der „Freiwilligen Feuerwehr“ für Bayern vorzustellen.

Engagementstruktur und Bevölkerungsentwicklung in Bayern – eine Analyse

Laut aktuellem Freiwilligensurvey, einer repräsentativen Befragung zum ehrenamtlichen Engagement in Deutschland, engagieren sich 3,8 Millionen Bürgerinnen und Bürger in Bayern freiwillig (vgl. StMAS, 2010). Dies entspricht einer Engagementquote, also einem Anteil der Engagierten an der Gesamtbevölkerung Bayerns, von insgesamt 36%.

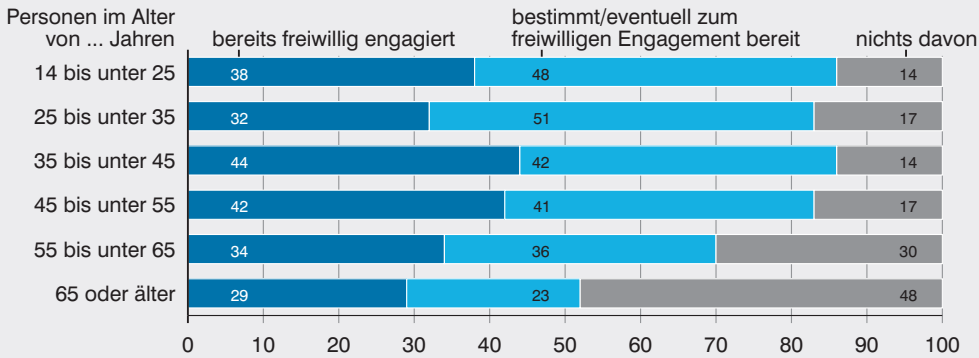
Die höchsten Engagementquoten weisen dabei insbesondere Personen im Kindes- und Jugendalter (14 bis unter 25 Jahre) sowie Personen im Erwerbsalter (25 bis unter 65 Jahre) auf. Sie bilden auch die Altersgruppen, deren generelle Engagementbereitschaft am höchsten ist. Hingegen vergleichsweise niedrig sind sowohl die Engagementquote der Personen im Rentenalter (65 Jahre oder älter) als auch ihre generelle Bereitschaft, sich zu engagieren (vgl. Abbildung 1).

Angenommen, im Jahr 2025 will eine ehrenamtliche Institution nun Kinder und Jugendliche im Alter von 14 bis unter 25 Jahren als Ehrenamtliche gewinnen, dann müssen diese heute schon geboren sein, überwiegend in Bayern leben und zur Wohnbevölkerung gezählt werden (vgl. Rosenkranz & Görtler, 2002: 35). Die aktuellen Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2031 zeigen jedoch, dass gerade die Zahl der Personen im Alter von 14 bis unter 25 Jahren (-18,2%) sowie von 25 bis unter 65 Jahren (-6,7%) zurückgehen wird, wohingegen die Zahl der Personen im Alter von 65 Jahren oder älter (+36,6%) deutlich steigen wird (vgl. LfStAD, 2012).

Wenn man also betrachtet, auf welchen Altersgruppen das Ehrenamt in Bayern nach den Ergebnissen des Freiwilligensurveys insbesondere beruht und dies in Bezug zu den Erkenntnissen über die künftige Bevölkerungsentwicklung Bayerns setzt, so könnten

Engagementquote und Engagementbereitschaft in Bayern 2009 nach Altersgruppen
in Prozent

Abb. 1



Quelle: StMAS, 2010.

die demographischen Entwicklungen dem ehrenamtlichen Engagement in Bayern in naher Zukunft demographisch bedingte Nachwuchsprobleme bereiten.

Feuerwehr, da der Brandschutz in Deutschland vor allem auf ehrenamtlichem Engagement basiert (vgl. DFV, 2012: 347/ StMI, 2013).

Der Engagementbereich „Freiwillige Feuerwehr“ in Bayern

Ein herausragendes Beispiel für die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements in unserer Gesellschaft und unseren Kommunen ist die Freiwillige

Rund 1,3 Millionen ehrenamtlich Engagierte in ca. 24 000 Freiwilligen Feuerwehren sorgen bundesweit zu jeder Tages- und Nachtzeit mit ihrem freiwilligen Einsatz dafür, dass Menschen in Notsituationen schnelle und effektive Hilfe erhalten (vgl. StMI, 2013/

Anzahl und Anteil freiwillige Feuerwehrmitglieder in Bayern 2011 nach Regierungsbezirken
Bevölkerung im Alter von 12 bis unter 63 Jahren

Abb. 2

Anzahl Feuerwehrmitglieder

Anteil an der Bevölkerung in Prozent



bis unter 50 000
50 000 bis unter 60 000
60 000 oder mehr

bis unter 4,0
4,0 bis unter 6,0
6,0 oder mehr

Eigene Berechnung; Datenquelle: Mitgliederstatistiken LFV Bayern 2011, Bevölkerungszahlen Bayern 2011.

DFV, 2012: 347). Diesem ehrenamtlichen Engagement stehen dabei lediglich etwa 30 000 Mitglieder in rund 100 Berufsfeuerwehren gegenüber (vgl. DFV, 2012: 347).¹

In Bayern engagierten sich zum Ende des Jahres 2011 insgesamt 370 054 Personen im Alter von 12 bis unter 63 Jahren ehrenamtlich in einer von 7 704 Freiwilligen Feuerwehren. Damit betrug die spezifische Engagementquote in diesem Bereich, also der Anteil der ehrenamtlich in einer Freiwilligen Feuerwehr Engagierten an der Gesamtbevölkerung Bayerns im entsprechenden Alter, insgesamt 4,35 %.

Bedingt durch die Bevölkerungsdichte divergierte die absolute Zahl der Mitglieder in den Freiwilligen Feuerwehren Bayerns zwischen den Regierungsbezirken teilweise deutlich (vgl. Abbildung 2). Die mit Abstand höchste Zahl an Mitgliedern wies Oberbayern mit rund 72,7 Tausend Mitgliedern auf, wohingegen Mittelfranken mit 42,7 Tausend Mitgliedern die niedrigste Mitgliederzahl verzeichnete. Vom Effekt der reinen Bevölkerungsgröße abgesehen, konnte hingegen in der Oberpfalz der höchste Anteil an Mitgliedern (7,76 %) festgestellt werden, während Oberbayern den niedrigsten Anteil an Mitgliedern (2,42 %) aufwies.

„Ich bin dabei. Wo bleibst Du?“

So lautet die Frage, die seit Herbst 2012 in den bayerischen Städten und Gemeinden von den Freiwilligen Feuerwehren gestellt wird (Weinzierl, 2012: 131). Sie ist Teil einer Imagekampagne zur Nachwuchs- und Mitgliedergewinnung für die Bayerischen Feuerwehren.

Denn bereits heutzutage äußern erste Freiwillige Feuerwehren Nachwuchssorgen und auch in Zukunft werden in Bayern laut den beschriebenen Ergebnissen der Bevölkerungsvorausberechnungen immer weniger Personen für ein entsprechendes Ehrenamt zur Verfügung stehen. Zumal auch dieser Engagementbereich auf Personen im Alter von 12 bis unter 63 Jahren basiert, ist anzunehmen, dass sich auch die Zahl der freiwilligen Feuerwehrmitglieder in Bayern aufgrund von demographisch bedingten Nachwuchsproblemen in Zukunft deutlich verringern wird.



Vorausberechnung Mitgliederzahl und Mitgliederstruktur der Freiwilligen Feuerwehren Bayerns

Die Vorausberechnung basiert auf der Verknüpfung der Bevölkerungszahlen Bayerns mit den Bestandsdaten der Feuerwehrmitglieder Bayerns.

Die differenzierten Angaben zur Bevölkerungsentwicklung Bayerns entstammen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2031 des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung. Die Angaben zu den freiwilligen Feuerwehrmitgliedern in Bayern basieren hingegen auf der Zusammenführung mehrerer Quellen: Die Zahl der freiwilligen Feuerwehrmitglieder ist der Statistik des Landesfeuerwehrverbands Bayern e.V. zum 31.12.2011, ihre Geschlechterverteilung der Statistik zum Feuerwehrwesen des Bayerischen Innenministeriums zum 31.12.2011 entnommen. Ihre Altersverteilung basiert auf einer Altersstrukturermessung in den Freiwilligen Feuerwehren Bayerns zum 31.12.2011. Eine Ausnahme bilden die Angaben zu den freiwilligen Feuerwehrmitgliedern im Alter von 12 bis unter 18 Jahren, welche bereits differenziert im Rahmen der Statistik des Landesfeuerwehrverbands Bayern e.V. vorlagen und dieser entnommen wurden.

Ausgehend von den Mitgliederzahlen der Freiwilligen Feuerwehr Bayerns und den Bevölkerungszahlen Bayerns, wurden die altersspezifischen Engagementquoten von Männern und Frauen im Jahr 2011 berechnet. Unter der Annahme konstanter Engagementquoten wurden diese dann mit der nach Geschlecht differenzierten Altersstruktur der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2031 verknüpft. Diese Berechnung erfolgte für jedes Jahr des Berechnungszeitraums und jeden Regierungsbezirk einzeln. Die Ergebnisse für Gesamtbayern ergeben sich dann durch die Aggregation der Regierungsbezirksdaten.

¹ Diese Angaben beziehen sich auf alle aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren und Jugendfeuerwehren in Deutschland, entnommen der Feuerwehr – Jahresstatistik 2010 des DFV (2012: 347) bzw. auf alle Berufsfeuerwehren und ihre Mitglieder in Deutschland, entnommen der Feuerwehr – Jahresstatistik 2010 des DFV (2012: 357).

„Stell Dir vor, es brennt und keiner kommt“ – Vorausberechnung der freiwilligen Feuerwehr- mitglieder für Bayern bis 2031

Um das Ausmaß der demographischen Entwicklungen auf den Engagementbereich der Freiwilligen Feuerwehr in Bayern abschätzen zu können und insbesondere Vereinen, Verbänden und kommunalen Entscheidungsträgern neben konkreten Zahlen zur Mitgliederentwicklung auch eine Datengrundlage für künftige Maßnahmen und Initiativen zur Begegnung des demographischen Wandels zu bieten, wurde die Entwicklung der freiwilligen Feuerwehrmitglieder rein unter dem Einfluss des demographischen Wandels für die nächsten 20 Jahre auf Landes- und Regierungsbezirksebene in einer Modellrechnung vorausberechnet (vgl. Info-Box Seite 622).

Die folgenden Ergebnisse zeigen demnach, wie sich die Zahl und Struktur der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren Bayerns bis zum Jahr 2031 verändern würden, wenn zum einen die regional vorliegenden geschlechts- und altersspezifischen Engagementquoten in diesem Engagementbereich auf dem Niveau des Jahres 2011 blieben und sich zum anderen die demographischen Trends in Bayern auch in Zukunft weiter fortsetzten. Grundsätzlich ist bei der Interpretation der Ergebnisse demnach immer zu beachten, dass der aufgezeigte Verlauf der Mitgliederentwicklung nur unter der Voraussetzung des Eintretens der getroffenen Annahmen stattfindet (vgl. LfStaD, 2012).

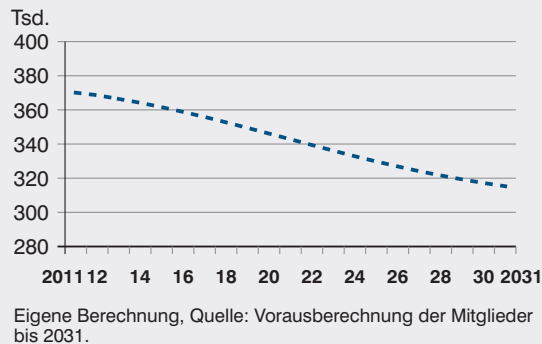
Entwicklung für Gesamtbayern

Den Berechnungen zufolge wird sich die Mitgliederzahl der Freiwilligen Feuerwehren Bayerns, ausgehend vom Stand zum 31.12.2011 mit rund 370,1 Tausend Mitgliedern, bis zum Jahr 2031 jährlich sukzessiv verringern (vgl. Abbildung 3).

Aller Voraussicht nach werden 2031 dann insgesamt noch 315,3 Tausend Personen ehrenamtlich in einer Freiwilligen Feuerwehr in Bayern engagiert sein. Im Vergleich zum Ausgangsjahr 2011 wird sich die Gesamtzahl der Mitglieder demnach in den nächsten 20 Jahren rein demographisch bedingt um ca. 55 Tausend Personen verringern und damit um insgesamt 14,8% abnehmen. Damit einhergehend verringert sich auch der Gesamtanteil der ehrenamtlich

**Mitgliederentwicklung der
Freiwilligen Feuerwehr in Bayern bis 2031**
Personen im Alter von 12 bis unter 63 Jahren

Abb. 3



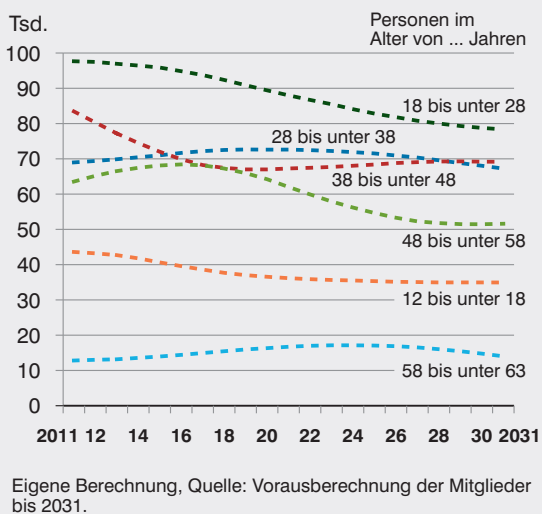
in einer Freiwilligen Feuerwehr Bayerns Engagierten an der Bevölkerung Bayerns. Er sinkt im gesamten Berechnungszeitraum von 4,35% auf insgesamt 4,14%, was einer Abnahme von 5% entspricht.

Unterschiedliche Entwicklung der Altersgruppen

Bis zum Ende des Berechnungszeitraums im Jahr 2031 wird sich die Zahl der Personen, die sich ehrenamtlich in einer Freiwilligen Feuerwehr in Bayern engagieren, sukzessiv verringern. Eine differenzierte Analyse zeigt ferner, dass sich die Mitgliederzahlen in den einzelnen Altersgruppen dabei unterschiedlich entwickeln werden (vgl. Abbildung 4).

**Mitgliederentwicklung der
Freiwilligen Feuerwehr in Bayern bis 2031
nach Altersgruppen**

Abb. 4



Für die Zukunft weist insbesondere die Altersgruppe der 58- bis unter 63-Jährigen große Wachstumspotentiale auf. Hierfür verantwortlich sind zum einen die steigende Lebenserwartung der bayerischen Bevölkerung sowie zum anderen die geburtenstarken Baby-Boom-Jahrgänge, die in diese Altersgruppe übergehen und somit insgesamt zu einem Wachstum der 58- bis unter 63-Jährigen führen werden (vgl. LfStaD, 2012: 15). Dagegen rührt die Abnahme der jüngeren Jahrgänge daher, dass auf diese Baby-Boom-Jahrgänge aufgrund des seit den 1970er Jahren konstant niedrigen Geburtenniveaus immer geringer besetzte Jahrgänge folgen werden (vgl. LfStaD, 2012: 14f.).

Regionale Unterschiede in der Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen bis 2031 wird in allen Regierungsbezirken Bayerns negativ sein, ihre Intensität jedoch unterschiedlich. Abbildung 5 zeigt die prozentuale Veränderung der Mitgliederzahlen in den einzelnen Regierungsbezirken von 2011 bis 2031.

Mitgliederentwicklung der Freiwilligen Feuerwehr in Bayern
Veränderung 2031 gegenüber 2011 in Prozent

Abb. 5



Eigene Berechnung,
Quelle: Vorausberechnung der Mitglieder bis 2031.

Als einziger Regierungsbezirk in Bayern wird Oberbayern (-3,7%) mit einem lediglich moderaten Rückgang der freiwilligen Feuerwehrmitglieder rechnen können. Deutlich höhere und eher dem Landesdurchschnitt (-14,8%) entsprechende Verluste werden hingegen die Regierungsbezirke Mittelfranken (-13,5%), Schwaben (-14,2%) und Niederbayern (-15,9%) verzeichnen. Noch größere Mitglieder-rückgänge werden die Oberpfalz (-18,1%) und Unterfranken (-20,6%) verkraften müssen. Mit dem größten Mitgliederverlust jedoch wird der Regierungsbezirk Oberfranken (-23,4%) konfrontiert sein, der im Vergleich zum Ausgangsjahr 2011 bis 2031 nahezu ein Viertel seiner Mitglieder einbüßen wird.

Die Unterschiede in der Mitgliederentwicklung in den einzelnen Regierungsbezirken resultieren dabei zum einen aus der regional spezifischen Alterung und zum anderen auch aus den regionalen Unterschieden in der Beteiligung am ehrenamtlichen Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr (vgl. Mai & Swiaczny, 2008: 47).

Zusammenfassung

Insgesamt zeigt die Modellrechnung, dass die künftigen demographischen Entwicklungen in Bayern deutliche Auswirkungen auf die Entwicklung der Mitgliederzahl der Freiwilligen Feuerwehr Bayerns haben werden. Zum einen kann ein langfristiger Rückgang der Mitgliederzahlen bis zum Jahr 2031 verzeichnet werden, welcher zum anderen je nach Regierungsbezirk unterschiedlich stark ausfallen wird. In vielen Freiwilligen Feuerwehren in Bayern könnte dieser Mitgliederrückgang demnach dazu führen, dass die regional erforderliche Mindeststärke für die Aufstellung einer Freiwilligen Feuerwehr nicht mehr erreicht werden kann und somit auch der reibungslose Brand- und Katastrophenschutz in den Städten und Gemeinden nachhaltig gefährdet wird.

Interventionsmöglichkeiten und Handlungsoptionen

Es zeigt sich jedoch auch, dass es aufgrund der verhältnismäßig niedrigen Engagementquoten, die der Engagementbereich der Freiwilligen Feuerwehr in Bayern insgesamt aufweist, auch in Zukunft noch ein relativ großes Potential geben wird, das zur Kom-

pensation bzw. Milderung des demographisch bedingten Mitgliederrückgangs erschlossen werden kann.

Ein großes Potential liegt dabei insbesondere in der Erschließung deutlich unterrepräsentierter Gruppen in den Feuerwehrvereinen, zu denen vor allem weibliche Mitglieder und Mitglieder mit Migrationshintergrund zählen. Weitere Potentiale ließen sich durch die Ausweitung der Altersgrenzen bei Ein- und Austritt (12 bis unter 63 Jahren) in die Freiwillige Feuerwehr erschließen. Einen großen Beitrag könnte dazu auch die Einrichtung von Kinderfeuerwehren leisten, da sie Kinder frühzeitig an den Engagementbereich heranführen würden. Denn in Bayern wird die Zahl der Kinder und Jugendlichen künftig abnehmen und dieses „knappe Gut“ an Jugendlichen, verstärkt auch im Fokus aller anderen ehrenamtlichen Organisationen stehen (vgl. LfStaD, 2012/ Rosenkranz & Görtler, 2012: 36). Zum künftigen Erhalt der Mitglieder wird es jedoch nicht nur darauf ankommen, das Engagement von Kindern und Jugendlichen zu erhöhen oder Feuerwehrdienstleistende länger im Engagement zu halten, sondern verstärkt auch mehr Personen im erwerbsfähigem Alter für die Freiwillige Feuerwehr zu begeistern.

Obwohl die demographisch bedingten Auswirkungen auf die Mitgliederzahl nicht von den lokalen Feuerwehrvereinen und regionalen Feuerwehrverbänden beeinflusst werden können, haben sie dennoch die Möglichkeit, diesen anhand der Veränderung von nicht-demographisch bedingten Komponenten entgegenzuwirken. Denn zuletzt hängt die Veränderung der Mitgliederzahlen nicht nur von rein demographischen Komponenten ab, sondern setzt sich ferner auch aus einem Geflecht von sozialen und individuellen Faktoren zusammen.

Die gewonnenen Erkenntnisse und die daraus abgeleiteten Interventionsmöglichkeiten sind jedoch

nicht universell auf die lokale Vereinsebene anwendbar, sondern benötigen stets eine individuelle Analyse im Spannungsfeld von Bevölkerungsentwicklung und Partizipation (vgl. Steinbach & Hartmann, 2007: 237).

Fazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der demographische Wandel den Engagementbereich der Freiwilligen Feuerwehr in Bayern, insbesondere auf regionaler Ebene, künftig vor große Herausforderungen stellen wird. Aufgrund der vergleichsweise niedrigen Engagementquoten, die der Engagementbereich der Freiwilligen Feuerwehr aufweist, existiert jedoch noch ein relativ großes Potential, das zur Kompensation und Milderung der demographisch bedingten Mitgliederverluste erschlossen werden kann. Der Nutzung dieser durchaus vielfältigen Potentiale wird dieser Engagementbereich bedürfen, um das freiwillige Feuerwehrwesen auch in Zukunft auf einem bedarfsgerechten Niveau und in gleichbleibender Qualität sicherstellen zu können.

Die langfristige Perspektive sollte demnach eine „Feuerwehr für alle Bevölkerungsgruppen und in allen Lebensphasen sein“, die offen ist für alle Menschen jeder Bevölkerungsgruppe und jeder Generation in Bayern (vgl. Heinisch, 2011: 157f.).

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Masterarbeit der M.A. Sozialwissenschaftlerin Annette Franzke. Die Masterarbeit von Frau Franzke wurde u. a. von Herrn Jan Kurzidim, Dipl.-Soziologe und Referent im Sachgebiet „Bevölkerung, Kompetenzzentrum Demographie“ beim Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, betreut. Frau Franzke war Studentin an der Ruhr-Universität Bochum und hat die Masterarbeit in Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband Bayern e. V. geschrieben.

Literatur

- BMI – Bundesministerium des Inneren (Hrsg.) (2011), Demografiebericht. Bericht der Bundesregierung zur demografischen Lage und künftigen Entwicklung des Landes. Berlin: BMI.
- BMI – Bundesministerium des Inneren (Hrsg.) (2010), Kurzexpose: Auswirkung des demografischen Wandels auf die Organisation der Gefahrenabwehr und Notfallrettung als Mindestleistung der öffentlichen Daseinsvorsorge. Berlin: BMI.
- Bundespräsidialamt (2012), Rede Bundespräsident Joachim Gauck bei der Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland zum Tag des Ehrenamtes am 3. Dezember 2012 in Schloss Bellevue. URL: www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Joachim-Gauck/Reden/2012/12/121203-Verdientsorden-Ehrenamt.html (01.02.2013).
- Deutscher Bundestag (1996), Bedeutung ehrenamtlicher Tätigkeit für unsere Gesellschaft. Drucksache 13/5674. Deutscher Bundestag – 13. Wahlperiode.
- Deutscher Städtetag (2006), Demografischer Wandel. Herausforderungen, Chancen und Handlungsmöglichkeiten für die Städte. Arbeitspapier des Deutschen Städtetages. Köln & Berlin.
- DFV – Deutscher Feuerwehrverband e.V. (Hrsg.) (2012), DFV Feuerwehr-Jahrbuch 2012. Das Feuerwehrwesen in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin: DFV.
- DstGB – Deutscher Städte- und Gemeindebund (2006), Bürgerschaftliches Engagement – unverzichtbarer Stützpfiler für Kommunen. URL: http://archiv.dstgb.de/homepage/artikel/schwerpunkte/ehrenamt_und_buergerschaftliches_engagement/aktuelles/buergerschaftliches_engagement_unverzichtbarer_stuetzpfiler_fuer_kommunen/index.html (19.03.2013).
- Heinisch, Jan (2012), Übersetzte Feuerwehrgeschichte. In: Deutscher Feuerwehrverband e.V. (DFV) (Hrsg.), DFV Feuerwehr-Jahrbuch 2012. Das Feuerwehrwesen in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin: DFV, S. 155–158.
- LfStaD – Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Hrsg.) (2012), Regionalisier- te Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2031. Beiträge zur Statistik Bayerns, 544. München: LfStaD.
- Mai, Ralf/Swiaczny, Frank (2008), Demographische Entwicklung. Potenziale für Bürgerschaftliches Engagement. Bericht des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB). Materialien zur Bevölkerungswissenschaft, Heft 126. Wiesbaden: BiB.
- Rosenkranz, Doris/Görtler, Edmund (2012), Woher kommen künftig die Ehrenamtlichen? Die Notwendigkeit einer gezielten Engagementplanung in der Wohlfahrtspflege. In: Rosenkranz, Doris/Weber, Angelika (Hrsg.), Ehrenamtlichenarbeit. Einführung in das Management von Ehrenamtlichen in der Sozialen Arbeit. 2., aktualisierte Auflage, Grundlagentexte Soziale Berufe. Weinheim & Basel: Beltz Verlag, S. 46–56.
- Rosenkranz, Doris/Görtler, Edmund (2002), Woher kommen künftig die Ehrenamtlichen? Demographische Überlegungen zum Sozialen Management. In: Rosenkranz, Doris/Weber, Angelika (Hrsg.), Freiwilligenarbeit. Einführung in das Management von Ehrenamtlichen in der Sozialen Arbeit. Grundlagentexte Soziale Berufe. Weinheim & München: Juventa Verlag, S. 31–42.
- Steinbach, Dirk/Hartmann, Stephan (2007), Demografischer Wandel und organisierter Sport – Projektionen der Mitgliederentwicklung des DOSB für den Zeitraum bis 2030. Sport und Gesellschaft, Jahrgang 4 (2007), Heft 3. Stuttgart: Lucius & Lucius Verlag, S. 223–242.
- StMAS – Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (2010), Freiwilligensurvey Bayern 2009. Ergebnisse und Trends. München: StMAS.
- STMI – Bayerisches Staatsministerium des Inneren (2013), Feuerwehr. URL: www.stmi.bayern.de/sicherheit/feuerwehr/ (26.02.2013).
- Weinzierl, Alfons (2012), Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Imagekampagne des LFV Bayern geht in die zweite Runde. In: Deutscher Feuerwehrverband e.V. (DFV) (Hrsg.), DFV Feuerwehr-Jahrbuch 2012. Das Feuerwehrwesen in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin: DFV, S. 131–133.

 RECHTSWESEN

Die Straffälligkeit der Jugendlichen in Bayern 1954 bis 1958

Obgleich infolge eines während des zweiten Weltkrieges eingetretenen Geburtenrückganges die Zahl der Jugendlichen beiderlei Geschlechts 1958 die Höhe des Jahres 1954 nicht erreichte, war 1958 die Kriminalitätsziffer beider Personenkreise größer als vor 5 Jahren. Besonders stark wirkte sich die Zunahme bei den männlichen Jugendlichen aus. Ihre Kriminalitätsziffer erhöhte sich gegenüber 1954 um ein Drittel. Bei den weiblichen Jugendlichen stieg die Kriminalitätsziffer dagegen nur knapp um ein Zwanzigstel. Die häufigsten Straftaten waren bei den männlichen Jugendlichen die Diebstahlsdelikte nach den §§ 242 und 243 StGB sowie die Verstöße gegen das Straßenverkehrsgesetz. Bei den weiblichen Jugendlichen steht der Diebstahl (§ 242 StGB) an der Spitze aller Verfehlungen. Dieses Tatbestandes wurde in den Jahren 1954 mit 1958 gut die Hälfte der verurteilten weiblichen 14- bis unter 18jährigen für schuldig befunden.

Das Jugendgerichtsgesetz (JGG) vom 4. August 1953 (BGBl. I, S. 751) setzt in Abänderung der Bestimmungen des seinerzeitigen Reichsjugendgerichtsgesetzes den Beginn der Strafmündigkeit generell mit der Vollendung des 14. Lebensjahres fest. Es gilt, wenn ein Jugendlicher oder ein Heranwachsender eine nach den allgemeinen Vorschriften mit Strafe bedrohte Verfehlung begeht. Jugendlicher ist, wer zur Zeit der Tat vierzehn, aber noch nicht achtzehn, Heranwachsender, wer zur Zeit der Tat achtzehn, aber noch nicht einundzwanzig Jahre alt ist. Das neue Gesetz kam im Jahre 1954 erstmals in der Kriminalstatistik zur vollen Auswirkung.

Mit dem Ergebnis der bayerischen Kriminalstatistik für das Jahr 1958 liegen nunmehr fünf Jahresresultate vor, die über die Entwicklung und den Verlauf der Straffälligkeit der Jugendlichen seit Inkrafttreten des Jugendgerichtsgesetzes Auskunft geben. Sie sollen im folgenden besprochen werden.

Wegen Verbrechen und Vergehen standen in Bayern im Zeitraum von 1954 bis 1958 einschließlich insgesamt 46 495 Jugendliche, darunter 5 085 weibliche, vor den Schranken des Jugendrichters, manche — zahlenmäßig nicht feststellbare — Jugendliche mehrmals im Laufe der Jahre, so daß die tatsächliche Zahl der abgeurteilten Personen etwas niedriger liegt. In 40 855 Fällen, darunter 4 239 Personen weiblichen Geschlechts, wurden sie für schuldig befunden und zu Jugendstrafe oder Maßnahmen rechtskräftig verurteilt. Unter den verhängten Maßnahmen — den Zuchtmitteln (Verwarnung, Auferlegung besonderer Pflichten, Jugendarrest) und den Erziehungsmaßnahmen (Erteilung von Weisungen, Schutzsufsicht, Fürsorgeerziehung) — nahmen die Zuchtmittel den breitesten Rahmen ein; dies war kein Zufall, sondern entsprach durchaus dem Sinne des Jugendgerichtsgesetzes, das im § 13 Abs. 1 ausdrücklich festlegt: „Der Richter ahndet die Straftat mit Zuchtmitteln, wenn Jugendstrafe nicht geboten ist, dem Jugendlichen aber eindringlich zum Bewußtsein gebracht werden muß, daß er für das von ihm begangene Unrecht einzustehen hat.“ Zu Zuchtmitteln, die übrigens nicht die Rechtswirkungen einer Strafe haben, nicht in das Strafregister eingetragen werden und keine Anwendung von strafrechtlichen Rückfallvorschriften begründen, wurden im fünfjährigen Be-

obachtungszeitraum insgesamt 37 054 Jugendliche rechtskräftig verurteilt. Erziehungsmaßregeln kamen nur bei 751 Jugendlichen zur Anwendung. Auf Jugendstrafe, also Freiheitsentzug von mindestens 6 Monaten Dauer, lautete bei 3 050 Jugendlichen der Richterspruch; ihr Vollzug wurde bei 1 385 gemäß § 20 JGG zur Bewährung ausgesetzt. Von den 40 855 verurteilten Jugendlichen waren im Zeitpunkt der Tat 19 026 = 47 vH Lehrlinge oder Anlernlinge und 15 806 = 39 vH Arbeiter oder Hausgehilfen. Die restlichen 6 023 = 14 vH kamen aus dem Kreis der Schüler, der Angestellten oder waren Schulentlassene, die noch keine berufliche Tätigkeit ausübten.

Übersicht 1. Wegen Verbrechen und Vergehen in Bayern rechtskräftig abgeurteilte und verurteilte Jugendliche von 1954 bis 1958

Jahr	Abgeurteilte Jugendliche		Verurteilte Jugendliche	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
1954	8 217	1 031	7 202	856
1955	8 638	1 074	7 606	897
1956	9 496	1 016	8 336	834
1957	10 587	1 007	9 279	847
1958	9 557	957	8 432	805
Zusammen	46 495	5 085	40 855	4 239

Zusammenfassend ergibt sich, daß von 1954 bis 1958 in Bayern jahresdurchschnittlich 8 171 Jugendliche, darunter 848 weibliche Personen, wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig verurteilt wurden. Daraus geht hervor, daß im Schnitt der fünf Beobachtungsjahre die weiblichen Übeltäter an den Verurteilten mit 10 vH beteiligt sind. Ihr Anteil ist damit etwas kleiner als der Anteil der weiblichen Erwachsenen an der Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig verurteilten Erwachsenen im Schnitt der fünf Beobachtungsjahre (15 vH).

Verurteilte männliche Jugendliche

Zahlenmäßig betrachtet, wurde bei den männlichen Jugendlichen im Jahre 1957 mit 8 432 die höchste Verurteiltenzahl seit 1954 festgestellt. Sie liegt gegenüber dem Ausgangsjahr 1954 = 6 346 um 2 086 oder um ein Drittel höher. Diese Zunahme steht in Zusammenhang mit dem beachtlichen Ansteigen der Verurteiltenzahl, insbesondere bei den Tatbeständen:

- „Unbefugter Fahrzeuggebrauch“ (§ 248b StGB) = + 147 vH,
- „Sachbeschädigung“ (§§ 303—305 StGB) = + 121 vH,
- „Schwerer Diebstahl“ (§ 243 StGB) = + 63 vH,
- „Gefährliche Körperverletzung“ (§ 223a StGB) = + 63 vH.

In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, daß bei den erwähnten Delikten — abgesehen von einem Rückgang der „Gefährlichen Körperverletzung“ im Jahre 1955 — von 1954 mit 1957 im zunehmenden Maße Jugendliche männlichen Geschlechts verurteilt wurden. Nach dem absoluten Höhepunkt im Jahre 1957 sank die Verurteiltenzahl dann im Jahre 1958 erstmals. Sie nahm um nicht ganze 10 vH auf 7 627 ab, als Folge von kleineren Verurteiltenzahlen, insbesondere bei den Tatbeständen „Einfache Unzucht zwischen Männern“ (§ 175 StGB) = — 43 vH, „Fischwilderei“ (§ 293 StGB) = — 33 vH, „Unbefugter Fahrzeuggebrauch“ (§ 248b StGB) = — 22 vH und bei den „Verstößen gegen das Straßenverkehrsgesetz“¹⁾ = — 18 vH. So erfreulich diese Entwicklung und ein kleinerer Rückgang bei weiteren Verbrechen und Vergehen, z. B. schwerem Diebstahl²⁾ und fahrlässiger Körperverletzung³⁾ auch zu werten ist, so soll doch nicht unbesprochen bleiben, daß es sich bei den „Verstößen gegen das Straßenverkehrsgesetz“ hauptsächlich um das Führen von Kraftfahrzeugen aller Art ohne die erforderliche Fahrerlaubnis handelt. Gerade bei diesem zur Gruppe der Verkehrsdelikte zählenden Tatbestand kann mit Rücksicht auf das jugendliche Alter der Verurteilten angenommen werden, daß sie häufig nur deshalb straffällig wurden, weil ihnen auf ihr Bitten und Drängen die Besitzer und Halter der Fahrzeuge vorsätzlich oder fahrlässig die Führung anvertrauten.

¹⁾ Vom 19. Dezember 1952 (BGBl. I, S. 837). — ²⁾ § 243 StGB. — ³⁾ § 230 StGB.

Wenn, wie aufgezeigt, 1958 weniger männliche Jugendliche wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig verurteilt wurden als 1957, so liegt die Verurteiltenzahl doch noch höher als fünf Jahre zuvor. Gegenüber 1954 ergibt sich insgesamt eine Zunahme um 1 281 Verurteilte, d. i. eine Steigerung um 20 vH. Sie verteilt sich in unterschiedlicher Größe auf mehrere Tatbestände. Besonders augenfällig ist sie jedoch bei den nachstehenden strafbaren Handlungen:

- „Sachbeschädigung“ (§§ 303—305 StGB) + 116 vH,
- „Unbefugter Fahrzeuggebrauch“ (§ 248b StGB) + 92 vH,
- „Gefährliche Körperverletzung“ (§ 223a StGB) + 88 vH,
- „Betrug“ (§ 263 StGB) + 69 vH,
- „Sachhehlerei“ (§ 259 StGB) + 52 vH,
- „Schwerer Diebstahl“ (§ 243 StGB) + 45 vH.

Nach den Erkenntnissen aus den Jahren 1954 mit 1958 können als typische Verbrechen und Vergehen der männlichen Jugendlichen angesehen werden „Diebstahl“ (§ 242 StGB), „Schwerer Diebstahl“ (§ 243 StGB), „Sachbeschädigung“ (§§ 303—305 StGB), „Fahrlässige Körperverletzung“ (§ 230 StGB), die allerdings häufig in Verbindung mit einem Verkehrsunfall steht, „Gefährliche Körperverletzung“ (§ 223a StGB), ferner die „Verstöße gegen das Straßenverkehrsgesetz“¹⁾, die — um es kurz zu wiederholen — in erster Linie durch das Führen von Kraftfahrzeugen ohne die erforderliche behördliche Fahrerlaubnis (Führerschein) begangen wurden und schließlich die „Unzucht mit Kindern“ (§ 176 Abs. 1, Ziff. 3 StGB), deretwegen etwa die Hälfte der wegen Sittlichkeitsdelikten (§§ 173—184b StGB) Verurteilten zur Rechenschaft gezogen wurde. Wegen der aufgezählten strafbaren Handlungen sind 4 980 männliche Jugendliche verurteilt worden, d. s. rd. zwei Drittel der männlichen jugendlichen Angeklagten, deren Straftaten 1958 durch Richterspruch eine rechtskräftige Ahndung fanden.

Übersicht 2. Wegen Verbrechen und Vergehen in Bayern rechtskräftig verurteilte männliche Jugendliche von 1954 bis 1958

Tatbestand (Paragrafen des Strafgesetzbuches)	Verurteilte männliche Jugendliche im Jahre				
	1954	1955	1956	1957	1958
Verbrechen und Vergehen insgesamt	6 346	6 709	7 502	8 432	7 627
darunter					
Sittlichkeitsdelikte (§§ 173—184b)	410	483	475	556	420
dar. Einfache Unzucht zwischen Männern (§ 175)	102	91	67	119	68
Unzucht mit Kindern (§ 176 Abs. 1, Ziff. 3)	224	276	263	242	201
Gefährl. Körperverletzung (§ 223a)	181	166	216	296	340
Fahrl. Körperverletzung (§ 230)	474	484	418	477	390
Diebstahl (§ 242)	1 547	1 645	1 925	2 090	1 988
Schwerer Diebstahl (§ 243)	681	795	958	1 110	985
Unbefugter Fahrzeuggebrauch (§ 248b)	138	191	336	341	265
Sachhehlerei (§ 259)	73	100	91	129	111
Betrug (§ 263)	154	129	148	278	260
Fischwilderei (§ 293)	147	121	137	165	110
Sachbeschädigung (§§ 303—305)	190	251	277	420	410
Verstöße gegen das Straßenverkehrsgesetz ¹⁾	901	821	875	809	666

Verurteilte weibliche Jugendliche

Die Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig verurteilten weiblichen Jugendlichen schwankt im Zeitraum 1954 mit 1958 nur gering. Sie erreichte 1958 mit 805 den niedrigsten Stand. Er ist um 42 kleiner als 1957 und unterschreitet das Ergebnis aus 1954 um 51. Gut die Hälfte der im gesamten fünfjährigen Beobachtungszeitraum Verurteilten wurde eines „Diebstahls“ (§ 242 StGB) für schuldig befunden. Dieses Delikt kann überhaupt als die typische Straftat der weiblichen Jugendlichen angesehen werden. Demgegenüber erscheinen die Größenordnungen der Verurteiltenzahl bei den übrigen Tatbeständen klein. Sie erreichen bei keinem Delikt die Zahl 100. Die zweitgrößte Verurteiltenzahl entfällt in sämtlichen fünf Jahren auf die „Verstöße gegen das Straßenverkehrsgesetz“¹⁾, bei denen es sich ähnlich wie bei den männlichen 14- bis unter 18jährigen

vielfach um unberechtigtes Führen von Kraftfahrzeugen handelt.

Übersicht 3. Wegen Verbrechen und Vergehen in Bayern rechtskräftig verurteilte weibliche Jugendliche von 1954 bis 1958

Tatbestand (Paragrafen des Strafgesetzbuches)	Verurteilte weibliche Jugendliche im Jahre				
	1954	1955	1956	1957	1958
Verbrechen und Vergehen insgesamt	856	897	834	847	805
darunter					
Fahrl. Körperverletzung (§ 230)	49	53	56	49	41
Diebstahl (§ 242)	417	475	429	435	434
Schwerer Diebstahl (§ 243)	31	29	18	18	21
Betrug (§ 263)	41	46	46	73	54
Verstöße gegen das Straßenverkehrsgesetz ¹⁾	95	72	96	78	60

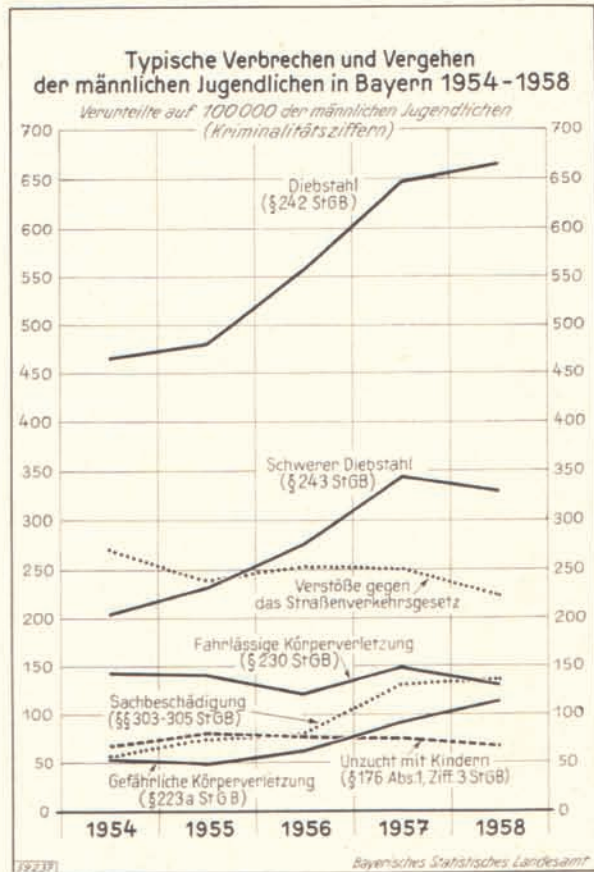
Kriminalitätsziffern

Wie aufgezeigt, ist 1958 im Vergleich zu 1954 bei den männlichen Jugendlichen die Verurteiltenzahl größer, bei den weiblichen jedoch kleiner. Nach den Kriminalitätsziffern²⁾ berechnet, ergibt sich aber überraschenderweise auch bei den weiblichen Jugendlichen ein Ansteigen der Straffälligkeit. Infolge des Geburtenrückganges im zweiten Weltkrieg hatte sich von 1954 auf 1958 die Zahl der Jugendlichen beiderlei Geschlechts fühlbar verringert. Die Zahl der Jugendlichen männlichen Geschlechts hatte von 332 417 auf 299 090³⁾, also um 33 327 oder 10 vH abgenommen; die Zahl der weiblichen Jugendlichen war im selben Zeitraum von 322 182 auf 292 047³⁾, d. i. um 30 135 oder 9 vH zurückgegangen.

Übersicht 4. Wegen Verbrechen und Vergehen in Bayern rechtskräftig verurteilte Jugendliche nach den Kriminalitätsziffern von 1954 bis 1958

Tatbestand (Paragrafen des Strafgesetzbuches)	Geschlecht	Kriminalitätsziffer im Jahre				
		1954	1955	1956	1957	1958
Verbrechen und Vergehen insgesamt	männl.	1 909.0	1 956.3	2 166.8	2 608.0	2 550.1
	weibl.	265.7	269.0	248.0	268.5	275.6
darunter						
Sittlichkeitsdelikte (§§ 173—184b)	männl.	123.3	140.8	137.2	172.0	140.4
	weibl.	3.8	2.7	2.7	2.5	2.4
dar. Einliche Unzucht zwischen Männern (§ 175)	männl.	30.7	26.5	19.3	36.8	22.7
	weibl.	—	—	—	—	—
Unzucht mit Kindern (§ 176, Abs. 1, Ziff. 3)	männl.	67.4	80.4	76.0	74.9	67.2
	weibl.	1.6	0.3	0.9	0.3	0.7
Gefährl. Körperverletzung (§ 223a)	männl.	54.4	48.4	62.4	91.6	113.7
	weibl.	1.9	2.7	1.2	2.2	3.1
Fahrl. Körperverletzung (§ 230)	männl.	142.6	141.1	120.7	147.5	130.4
	weibl.	15.1	15.9	16.6	15.6	14.0
Diebstahl (§ 242)	männl.	465.4	479.7	556.0	646.4	664.7
	weibl.	129.5	142.4	127.5	137.9	148.6
Schwerer Diebstahl (§ 243)	männl.	204.9	231.8	276.7	343.3	329.3
	weibl.	9.6	8.7	5.3	5.7	7.2
Unbefugter Fahrzeuggebrauch (§ 248b)	männl.	41.5	55.7	97.0	105.5	88.6
	weibl.	0.3	0.6	—	1.0	0.3
Sachhehlerei (§ 259)	männl.	22.0	29.2	26.2	39.9	37.1
	weibl.	2.2	3.3	0.6	2.5	3.8
Betrug (§ 263)	männl.	46.4	37.6	42.7	86.0	86.9
	weibl.	12.7	13.8	13.6	23.2	18.5
Fischwilderei (§ 293)	männl.	44.3	35.3	39.6	51.0	36.8
	weibl.	—	—	—	0.6	—
Sachbeschädigung (§§ 303—305)	männl.	57.2	73.2	80.0	129.9	137.1
	weibl.	1.9	1.5	1.5	1.6	1.0
Verstöße gegen das Straßenverkehrsgesetz ¹⁾	männl.	271.0	239.4	252.7	250.3	222.7
	weibl.	29.4	21.6	28.5	24.8	20.5

Unter Berücksichtigung dieser Bevölkerungsbewegung liegt die Kriminalitätsziffer der männlichen Jugendlichen



mit 2 550 um 641 oder um ein Drittel höher als 1954, während sich die Kriminalitätsziffer der weiblichen 14- bis unter 18jährigen lediglich um knapp ein Zwanzigstel erhöhte (+ 10). Demnach beträgt 1958 die Straffälligkeit der männlichen Jugendlichen das Neunfache der weiblichen. Wesentlich stärker ist aber der Unterschied der Kriminalität beider Personenkreise — wie der Übersicht 4 entnommen werden kann — beim „Schweren Diebstahl“ (§ 243 StGB), beim „Unbefugten Fahrzeuggebrauch“ (§ 248b StGB), bei der „Gefährlichen Körperverletzung“ (§ 223a StGB), bei der „Sachbeschädigung“ (§§ 303—305 StGB) und naturgemäß bei der „Unzucht mit Kindern“ (§ 176 Abs. 1, Ziff. 3 StGB), also bei Delikten, die nur vorsätzlich begangen werden konnten. Die mit 994 auffallend hohe Kriminalitätsziffer bei „Diebstahl“ (§§ 242, 243 StGB) offenbart besonders augenfällig, wie wenig Achtung ein Teil der männlichen Jugendlichen vor fremden Hab und Gut hatte. Die für 1958 auf der Grundlage der wegen „Verbrechen und Vergehen insgesamt“ verurteilten männlichen Jugendlichen berechnete Kriminalitätsziffer (2 550) kommt der Kriminalitätsziffer der männlichen Erwachsenen, also der Personen im Alter von 21 Jahren und darüber (2 801), mit 91 vH recht nahe; die Kriminalitätsziffer der weiblichen Jugendlichen erreichte hingegen mit 276 nur 76 vH der Kriminalitätsziffer der Erwachsenen weiblichen Geschlechts (362).

Die für die Jahre 1954 mit 1958 aufgezeigte Entwicklung der Straffälligkeit der Jugendlichen sollten sich Eltern und Erzieher sehr genau ansehen, um rechtzeitig alle die Maßnahmen treffen zu können, die ihnen geeignet erscheinen, um einem Abgleiten der Jugendlichen auf die schiefe Bahn künftig erfolgreich vorzubeugen.

Dr. W. Zanzinger

¹⁾ Vom 19. Dezember 1952 (BGBl. I, S. 837). — ²⁾ Verurteilte auf 100 000 des jeweiligen strafmündigen Personenkreises. — ³⁾ Stand jeweils zu Beginn des Jahres.

RECHTSWESEN

Die Straffälligkeit der Heranwachsenden in Bayern 1954 bis 1958

Nach den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung erhöhte sich zwischen 1954 und 1958 die Zahl der männlichen und weiblichen (18- bis unter 21jährigen) Heranwachsenden um rd. 20 vH. Die Vermutung, daß etwa in diesem Umfang auch die Zahl der Straffälligen dieser Altersstufe zugenommen habe, ist naheliegend. Nach den Ergebnissen der Kriminalstatistik zeigt sich aber erfreulicherweise, daß dem nicht so ist. Die Straffälligkeit der männlichen Heranwachsenden stieg nämlich lediglich um 8 vH, diejenige der weiblichen Heranwachsenden verringerte sich aber sogar um 13 vH. Im Zeitraum 1954 mit 1958 sind als typische Straftaten zu werten bei den männlichen Heranwachsenden Verstöße gegen das Straßenverkehrsgesetz, Fahrlässige Körperverletzung, Diebstahl, Betrug, Gefährliche Körperverletzung, Zuwiderhandlungen gegen die Reichsabgabenordnung, Unbefugter Fahrzeuggebrauch und Fischwilderei. Bei den weiblichen Altersgenossen stehen dagegen Diebstahlsdelikte, Verstöße gegen das Straßenverkehrsgesetz und Betrug an der Spitze der Verfehlungen. Im gesamten Beobachtungszeitraum überragt die Straffälligkeit der Heranwachsenden diejenige der 14- bis unter 18jährigen Jugendlichen und der 21 Jahre und älteren erwachsenen Bevölkerung wesentlich, und zwar bei beiden Geschlechtern.

Das Jugendgerichtsgesetz (JGG) vom 4. August 1953 (BGBl. I, S. 751) schuf erstmals den Begriff des „Heranwachsenden“. Heranwachsender ist gemäß § 1 Abs. 2, wer zur Zeit der Tat 18, aber noch nicht 21 Jahre alt ist. Bis zum Inkrafttreten des JGG fanden auf diesen Personenkreis ausschließlich die Bestimmungen des allgemeinen, d. i. des Erwachsenen-Strafrechtes Anwendung. Diese generelle strafrechtliche Gleichstellung mit den Erwachsenen, also mit Personen im Alter von 21 Jahren und darüber, wurde durch das JGG durchbrochen und wesentlich aufgelockert. Wenn nämlich

1. die Gesamtwürdigung der Persönlichkeit des Täters bei Berücksichtigung auch der Umweltbedingungen ergibt, daß er zur Zeit der Tat nach seiner sittlichen und geistigen Entwicklung noch einem Jugendlichen (14- bis unter 18jährigen) gleichstand, oder
2. es sich nach der Art, den Umständen oder den Beweggründen der Tat um eine Jugendverfehlung handelt,

¹⁾ In Industrie, Handel und freien Berufen.

hat der Richter die für einen Jugendlichen geltenden (milderen) Vorschriften anzuwenden (§ 105 Abs. 1 JGG). Seit Inkrafttreten dieser Bestimmungen liegen fünf Jahresergebnisse der bayerischen Kriminalstatistik vor. Sie bringen — um es vorweg zu sagen — von 1954 mit 1958 von Jahr zu Jahr eine Zunahme der Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig verurteilten Heranwachsenden zum Ausdruck. 1954 wurden insgesamt 13 994, 1958 aber 17 542 Straffällige rechtskräftig verurteilt. Daraus resultiert ein Ansteigen der Verurteiltenzahl um ein Viertel. Nach dem angewendeten Strafrecht betrachtet, zeigt sich, daß 1954 erst bei jedem zehnten verurteilten Heranwachsenden, 1958 aber bereits bei jedem Fünften Jugendstrafrecht zur Anwendung kam. In der Aufgliederung nach dem Geschlecht ergibt sich für den Schnitt der fünf Beobachtungsjahre ein Anteil der männlichen Verurteilten von 89 vH. Er ist höher als bei den Erwachsenen (85 vH), aber etwas kleiner als bei den Jugendlichen (90 vH). In absoluten Zahlen ausgedrückt wurden von 1954 mit 1958 jährlich durchschnittlich 15 602 Heranwachsende wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig verurteilt. Von diesen waren 13 927 männlicher, 1 675 weiblichen Geschlechtes.

Übersicht 1. Wegen Verbrechen und Vergehen in Bayern rechtskräftig verurteilte Heranwachsende 1954 bis 1958

Jahr	Verurteilte Heranwachsende		
	insgesamt	davon	
		männlich	weiblich
1954	13 994	12 354	1 640
1955	14 677	12 968	1 709
1956	15 399	13 747	1 652
1957	16 399	14 744	1 655
1958	17 542	15 821	1 721
Zusammen	78 011	69 634	8 377

Zusammenfassend ergibt sich für die Jahre 1954 mit 1958 eine Gesamtzahl von 78 011 verurteilten 18- bis unter 21jährigen. Bei 64 956 kam allgemeines Strafrecht, bei 13 055 Jugendstrafrecht zur Anwendung. 50 250 Heranwachsende erhielten Geld-, 17 850 Freiheitsstrafen. Maßnahmen wurden bei 11 799 Personen verhängt. Unter

diesen nahmen die Zuchtmittel gemäß § 13 Abs. 2 JGG¹⁾ und die Maßregeln der Sicherung und Besserung gemäß § 42a StGB²⁾ den breitesten Rahmen ein. Die ersteren kamen bei 9 878, die letztgenannten bei 1 888 Angeklagten zur Anwendung. Mit Erziehungsmaßregeln im Sinne des § 9 JGG³⁾ sind die Straftaten von 33 Heranwachsenden geahndet worden. Bei 7 966 oder 45 vH der 17 850 zu Freiheitsstrafen Verurteilten wurde im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen (§ 23 StGB, § 20 JGG) die Vollstreckung des Freiheitsentzuges ausgesetzt, um den Verurteilten die Möglichkeit zu geben, durch gute Führung während einer Bewährungszeit Straferlaß zu erlangen.

Verurteilte männliche Heranwachsende

Während sich — wie noch ausgeführt werden wird — im Zeitraum 1954 mit 1958 die Zahl der verurteilten weiblichen Heranwachsenden nur gering änderte, wurden männliche 18- bis unter 21jährige von Jahr zu Jahr in zunehmendem Maße eines Verbrechens oder Vergehens für schuldig befunden und rechtskräftig verurteilt. Dadurch stieg die Verurteiltenzahl von 12 354 im Jahre 1954 auf 15 821 im Jahre 1958, erhöhte sich also um 3 467 oder mehr als ein Viertel (+ 28 vH). Die Zunahme resultiert aus einer stärkeren Straffälligkeit bei einer Reihe von Tatbeständen. Jeden einzeln aufzuführen, würde allerdings den Rahmen der Besprechung sprengen. Aus dem Blickfeld der Schwere des Unrechtsgehaltes betrachtet, erscheint aber ein Hinweis auf das Ansteigen der Verurteiltenzahlen bei den folgenden Delikten durchaus gerechtfertigt:

Sachbeschädigung (§§ 303—305 StGB) = + 121 vH,
 Betrug (§ 263 StGB) = + 48 vH,
 Gefährliche Körperverletzung (§ 223a StGB) = + 44 vH,
 Sachhehlerei (§ 259 StGB) = + 43 vH.

Die Zahl der wegen eines Mordes oder Totschlages (§§ 211—213 StGB) rechtskräftig verurteilten männlichen Heranwachsenden blieb in beiden Vergleichsjahren gleich (6). Kleinere Verurteiltenzahlen als 1954 konnten vor allem bei den Vergehen der einfachen Unzucht zwischen Männern⁴⁾ (—7) und bei den Verstößen gegen die Reichsabgabenordnung⁵⁾ (Steuer- und Zollzuwiderhandlungen) festgestellt werden.

Übersicht 2. Wegen Verbrechen und Vergehen in Bayern rechtskräftig verurteilte männliche Heranwachsende 1954 bis 1958

Tatbestand (Paragraphen des Strafgesetzbuches)	Verurteilte männliche Heranwachsende im Jahre				
	1954	1955	1956	1957	1958
Verbrechen und Vergehen insg.	12 354	12 968	13 747	14 744	15 821
darunter					
Einfache Unzucht zwischen Männern (§ 175)	66	38	48	51	59
Mord und Totschlag (§§ 211—213)	6	9	5	5	6
Leichte Körperverletzung (§ 223)	269	294	305	438	468
Gefährliche Körperverletzung (§ 223a)	551	554	551	758	796
Fahrlässige Körperverletzung (§ 230)	1 791	2 085	2 273	2 473	2 493
Diebstahl (§ 242)	1 333	1 236	1 412	1 576	1 571
Unbefugter Fahrzeuggebrauch (§ 248b)	254	252	230	283	323
Sachhehlerei (§ 259)	99	88	99	120	142
Betrug (§ 263)	549	537	659	826	811
Fischwilderei (§ 293)	138	113	128	170	158
Sachbeschädigung (§§ 303—305)	292	306	405	497	645
Verstöße gegen das Straßenverkehrs-gesetz ⁶⁾	2 333	2 530	2 514	2 628	2 844
Verstöße gegen die Reichs-abgabenordnung ⁵⁾	916	939	874	780	808

Für die fünf Beobachtungsjahre können als typische Straftaten der männlichen 18- bis unter 21jährigen angesehen werden

a) aus dem Straftatenkatalog des Strafgesetzbuches:

1. Fahrlässige Körperverletzung (§ 230), die jedoch überwiegend in Verbindung mit einem Verkehrsunfall begangen wurde,

¹⁾ Verwarnung, Auferlegung besonderer Pflichten, Jugendarrest. — ²⁾ Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt, in einer Trinkerheilanstalt oder einer Entziehungsanstalt, in einem Arbeitshaus, Sicherungsverwahrung, Untersagung der Berufsausübung, Entziehung der Erlaubnis zum Führen von Kraftfahrzeugen. — ³⁾ Erteilung von Weisungen, Schutzaußsicht, Fürsorgeerziehung. — ⁴⁾ § 175 StGB. — ⁵⁾ Vom 22. Mai 1931 i. d. F. vom 4. Juli 1939 (RGBl. I, S. 1181). — ⁶⁾ Vom 19. Dezember 1952 (BGBl. I, S. 837). — ⁷⁾ Verurteilte auf 100 000 des jeweiligen Personenkreises.

2. Diebstahl (§ 242),
3. Betrug (§ 263),
4. Gefährliche Körperverletzung (§ 223a),
5. Unbefugter Fahrzeuggebrauch (§ 248b),
6. Fischwilderei (§ 293),

b) von den strafbaren Handlungen nach den übrigen Reichs- und Bundesgesetzen:

1. Verstöße gegen das Straßenverkehrsgesetz⁶⁾, insbesondere Führen von Kraftfahrzeugen ohne die erforderliche behördliche Fahrerlaubnis,
2. Zuwiderhandlungen gegen die Reichsabgabenordnung⁵⁾.

Wegen der unter a) und b) angeführten 8 Delikte wurden in den Jahren 1954 mit 1958 insgesamt 44 050 männliche Heranwachsende rechtskräftig verurteilt, d. s. 63 vH der in diesem Zeitraum überhaupt wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig verurteilten heranwachsenden männlichen Personen.

Verurteilte weibliche Heranwachsende

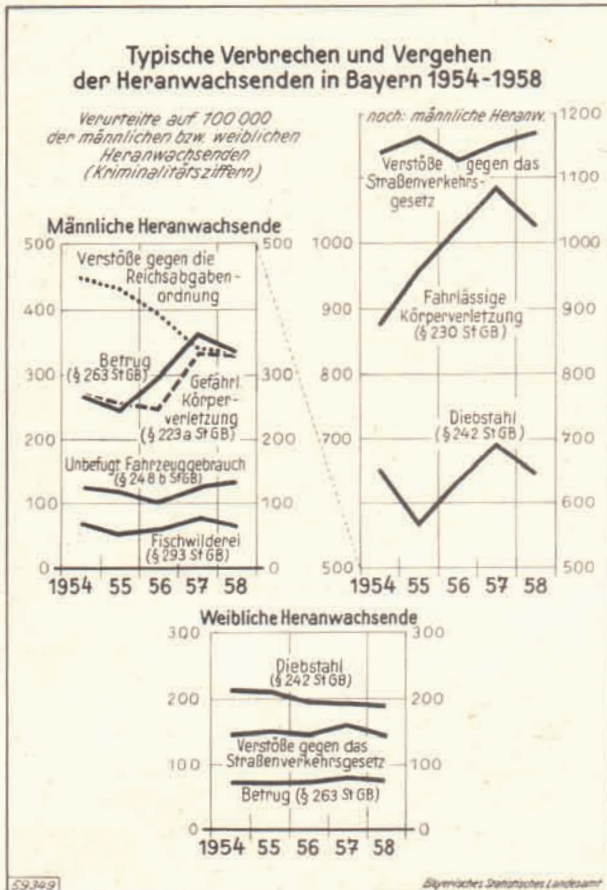
Wie erwähnt, erhöhte sich die Verurteiltenzahl der männlichen Heranwachsenden im Zeitraum 1954 mit 1958 recht beachtlich, nämlich um mehr als ein Viertel. Die Verurteiltenzahl der weiblichen Heranwachsenden veränderte sich dagegen nur gering. Sie schwankte in den 5 Jahren leicht und war 1958 nur um 81 größer als im Ausgangsjahr 1954, verzeichnet demnach lediglich eine Steigerung um ein Zwanzigstel. Zahlenmäßig am stärksten waren die Zunahmen bei den Verstößen gegen das Straßenverkehrsgesetz⁶⁾ (+ 56), bei Betrug (§ 263 StGB), Fahrlässiger Körperverletzung (§ 230 StGB) und Diebstahl (§ 242 StGB). Bei den 3 letztgenannten Tatbeständen handelt es sich allerdings um kleinere Zunahmen um jeweils etwa 30 Personen. Eine niedrigere Verurteiltenzahl als 1954 wurde 1958 insbesondere bei den Zuwiderhandlungen gegen die Reichsabgabenordnung⁵⁾ festgestellt. Als typische Delikte der weiblichen 18- bis unter 21jährigen können nach den Feststellungen in den fünf Vergleichsjahren Diebstahl (§ 242 StGB), Verstöße gegen das Straßenverkehrsgesetz⁶⁾, bei denen es sich ähnlich wie bei den männlichen Verurteilten in erster Linie um das Führen von Kraftfahrzeugen ohne Führerschein handelte, und Betrug angesehen werden. Bei diesen 3 Tatbeständen wurden in den Jahren 1954 mit 1958 insgesamt 4 673 Angeklagte für schuldig befunden, also gut die Hälfte (56 vH) der in diesem Zeitraum wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig verurteilten weiblichen Heranwachsenden. Wegen eines Verbrechens des Mordes (§ 211 StGB) wurde lediglich 1957 eine Heranwachsende bestraft.

Übersicht 3. Wegen Verbrechen und Vergehen in Bayern rechtskräftig verurteilte weibliche Heranwachsende 1954 bis 1958

Tatbestand (Paragraphen des Strafgesetzbuches)	Verurteilte weibliche Heranwachsende im Jahre				
	1954	1955	1956	1957	1958
Verbrechen und Vergehen insgesamt	1 640	1 709	1 652	1 655	1 721
darunter					
Fahrl. Körperverletzung (§ 230)	111	141	155	161	145
Diebstahl (§ 242)	428	454	433	444	460
Betrug (§ 263)	145	152	156	180	180
Verstöße gegen das Straßenverkehrs-gesetz ⁶⁾	291	319	323	361	347
Verstöße gegen die Reichs-abgabenordnung ⁵⁾	74	88	48	33	23

Kriminalitätsziffern

Nach den vorstehenden, auf den Verurteiltenzahlen beruhenden Feststellungen wurden 1958 mehr männliche und weibliche Heranwachsende verurteilt als 1954. Nach den Kriminalitätsziffern⁷⁾ berechnet, ergibt sich eine Zunahme aber nur bei den erstgenannten. Bei den weiblichen Heranwachsenden erreichte 1958 die Kriminalitätsziffer nicht die Höhe des Jahres 1954. Diese Abweichung erklärt sich aus den Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung. Die Zahl der männlichen



Heranwachsenden hatte von 1954 auf 1958 um 19 vH zugenommen¹⁾. Ihr steht ein Ansteigen der Verurteiltenzahl — um es kurz zu wiederholen — um 28 vH gegenüber. Daraus folgert ein tatsächliches Ansteigen der Straffälligkeit (Kriminalität) um 8 vH. Bei den weiblichen Heranwachsenden nahm die Kopfzahl²⁾ um 20 vH, die Verurteiltenzahl aber nur um 5 vH zu. Aus dieser Diskrepanz ergibt sich für 1958 eine um 13 vH niedrigere Straffälligkeit. Von 100 000 des jeweiligen Personenkreises wurden 1958 6 510 männliche, aber nur 713 weibliche 18- bis unter 21jährige verurteilt. Die Kriminalität der männlichen Heranwachsenden überragt demnach die Straffälligkeit der weiblichen um das Achtefache. In Gegenüberstellung zu den einzelnen strafbaren Handlungen ergeben sich aber teilweise noch größere Unterschiede. Sie sind — wie der Übersicht 4 entnommen werden kann — bei den Tatbeständen Gefährliche Körperverletzung (§ 223a StGB), Unbefugter Fahrzeuggebrauch (§ 248 b StGB), Fischwilderei (§ 293 StGB) und Sachbeschädigung (§§ 303—305 StGB) am größten, bei den Tatbeständen Betrug (§ 263 StGB) und Diebstahl

Übersicht 4. Wegen Verbrechen und Vergehen in Bayern rechtskräftig verurteilte Heranwachsende nach den Kriminalitätsziffern 1954 bis 1958

Tatbestand (Paragrafen des Strafgesetzbuches)	Geschlecht	Kriminalitätsziffer im Jahre				
		1954	1955	1956	1957	1958
Verbrechen und Vergehen insgesamt	männl.	6 032.2	5 953.7	6 172.5	6 465.2	6 510.0
	weibl.	816.4	795.7	748.3	728.1	713.0
darunter						
Einfache Unzucht zwischen Männern (§ 175)	männl.	32.3	17.5	21.6	22.4	24.3
	weibl.	—	—	—	—	—
Mord und Totschlag (§§ 211—213)	männl.	2.9	4.1	2.2	2.2	2.4
	weibl.	—	—	—	0.4	—
Leichte Körperverletzung (§ 223)	männl.	131.4	135.0	137.0	192.0	192.6
	weibl.	3.0	1.9	3.2	4.4	6.2
Gefährliche Körperverletzung (§ 223a)	männl.	269.0	254.3	247.4	332.4	327.5
	weibl.	5.0	4.6	1.8	4.0	3.3
Fahrl. Körperverletzung (§ 230)	männl.	874.5	957.2	1 020.6	1 084.4	1 025.8
	weibl.	55.2	65.6	70.2	70.8	60.1
Diebstahl (§ 242)	männl.	650.9	567.4	634.0	691.1	646.4
	weibl.	213.0	211.4	196.1	195.4	190.6
Unbefugter Fahrzeuggebrauch (§ 248b)	männl.	124.0	115.7	103.3	124.1	132.9
	weibl.	2.0	2.8	0.9	1.3	1.2
Sachhehlerei (§ 259)	männl.	48.3	40.4	44.5	52.6	58.4
	weibl.	12.9	7.9	6.8	7.9	6.6
Betrug (§ 263)	männl.	268.1	246.5	295.9	362.2	333.7
	weibl.	72.2	70.7	70.7	79.2	74.6
Fischwilderei (§ 293)	männl.	67.5	51.9	57.5	74.5	65.0
	weibl.	0.5	0.5	—	1.3	0.4
Sachbeschädigung (§§ 303—305)	männl.	142.6	140.5	181.9	217.9	265.4
	weibl.	4.5	4.2	2.7	1.3	4.6
Verstöße gegen das Straßenverkehrsgesetz ³⁾	männl.	1 139.1	1 161.6	1 128.8	1 152.4	1 170.3
	weibl.	144.8	148.5	146.3	158.9	143.8
Verstöße gegen die Reichsabgabenordnung ⁴⁾	männl.	447.2	431.1	392.5	342.1	332.5
	weibl.	36.8	41.0	21.8	14.5	9.5

(§ 242 StGB), also bei 2 der typischen Straftaten der weiblichen Heranwachsenden, am geringsten. 1958 wurden die männlichen Heranwachsenden am häufigsten wegen Verstößen gegen das Straßenverkehrsgesetz³⁾, die weiblichen Heranwachsenden hingegen wegen Diebstahlsdelikten (§ 242 StGB) verurteilt. An zweiter Stelle stehen bei den erstgenannten die in der Mehrzahl in Verbindung mit Verkehrsunfällen zugefügten fahrlässigen Körperverletzungen (§ 230 StGB), bei den letztgenannten jedoch die Verstöße gegen das Straßenverkehrsgesetz. Auf der Grundlage der Kriminalitätsziffern weisen 1958 — übrigens wie auch in den Vorjahren — die Heranwachsenden beiderlei Geschlechts wieder die höchste Straffälligkeit auf, und zwar im Bezug sowohl auf die jugendlichen als auch auf die erwachsenen Täter. Beim männlichen Geschlecht beträgt die Kriminalitätsziffer der Jugendlichen (2 550) 39 vH, die Kriminalitätsziffer der Erwachsenen (2 801) 43 vH der Kriminalitätsziffer der Heranwachsenden. Beim weiblichen Geschlecht ergibt sich für die 14- bis unter 18jährigen eine Anteilsquote von 39 vH (276), bei den Personen im Alter von 21 Jahren und darüber (363) von 51 vH.

Dr. W. Zanzinger

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2010	2011	2012	2012		2013			
		Monatsdurchschnitt			März	April	Februar	März	April	Mai
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende, ab Wertespalte 2: Basis Zensus 2011)	1 000	12 539	12 443	12 520	12 454	12 460	12 522	12 525	12 533	12 541
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ¹	Anzahl	4 924	4 940	5 148	2 897	3 797	1 840	3 178	3 512	7 380
je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,7	4,7	4,9	2,7	3,7	...	...	...	...
* Lebendgeborene ²	Anzahl	8 771	8 641	8 921	8 454	8 204	7 743	8 144	9 003	8 798
je 1 000 Einwohner	Anzahl	8,4	8,2	8,5	7,9	7,9	...	...	...	...
* Gestorbene ³	Anzahl	10 258	10 247	10 453	11 450	10 859	11 251	11 609	12 155	9 974
je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,8	9,8	9,9	10,7	10,5	...	...	...	...
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	25	27	23	24	19	18	26	17	21
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,9	3,1	2,6	2,8	2,3	2,0	3,0	2,0	2,4
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	14	15	12	13	11	6	18	10	10
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,6	1,7	1,4	1,5	1,3	1,0	2,0	1,0	1,1
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 487	-1 607	-1 532	-2 996	-2 655	-3 508	-3 465	-3 152	-1 176
je 1 000 Einwohner	Anzahl	-1,4	-1,5	-1,5	-2,8	-2,6	...	...	...	...
* Totgeborene ²	Anzahl	30	26	25	27	26	22	32	25	27
Wanderungen (Wertespalten 4 bis 9: vorläufige Ergebnisse)										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	21 526	25 756	28 295	26 624	27 435	27 774	25 852	32 208	26 434
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	11 652	15 086	17 733	16 858	17 301	17 296	16 846	21 703	17 896
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	17 725	19 417	20 663	18 995	18 364	22 200	19 903	20 867	18 172
* darunter in das Ausland	Anzahl	8 746	10 028	11 391	10 396	9 430	12 927	11 332	11 558	10 608
* Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	9 875	10 670	10 563	9 766	10 134	10 478	9 006	10 505	8 538
* Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 979	9 389	9 272	8 599	8 934	9 273	8 571	9 309	7 564
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	3 801	6 339	7 632	7 629	9 071	5 574	5 949	11 341	8 262
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	40 124	41 749	42 140	41 252	40 936	46 668	39 333	43 262	38 642
		2010	2011	2012	2011		2012			
		Jahresdurchschnitt			Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.
Arbeitsmarkt⁵										
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 581,5	4 727,1	4 843,8	4 803,7	4 763,3	4 774,9	4 827,4	4 913,8	4 858,9
* Frauen	1 000	2 091,2	2 154,2	2 211,3	2 181,1	2 179,9	2 181,5	2 195,6	2 236,4	2 231,8
* Ausländer	1 000	371,6	406,9	451,1	422,2	415,0	430,5	450,9	466,6	456,2
* Teilzeitbeschäftigte ⁷	1 000	878,0	...	...	...	...	...	...	...	...
* darunter Frauen ⁷	1 000	741,6	...	...	...	...	...	...	...	...
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	21,8	22,7	23,3	24,5	20,4	22,7	24,7	25,0	20,9
* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 580,5	1 615,3	1 647,8	1 645,2	1 622,3	1 626,6	1 645,7	1 672,9	1 646,0
* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 321,1	1 347,4	1 373,5	1 364,5	1 361,3	1 361,6	1 366,6	1 384,8	1 381,1
* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 246,5	1 279,7	1 304,7	1 295,8	1 293,7	1 293,5	1 297,7	1 315,3	1 312,3
* F Baugewerbe	1 000	259,3	267,8	274,3	280,7	261,0	265,0	279,0	288,1	264,9
* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	2 978,8	3 087,3	3 169,6	3 131,8	3 116,5	3 122,4	3 154,0	3 212,8	3 189,1
* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 019,9	1 048,6	1 072,1	1 067,8	1 059,3	1 056,4	1 068,3	1 088,1	1 075,5
* J Information und Kommunikation	1 000	151,6	161,4	168,1	162,3	162,8	165,1	166,2	170,3	170,6
* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	185,4	185,2	186,8	186,5	185,7	185,6	185,2	188,0	188,3
* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	26,4	27,4	29,3	27,6	28,0	28,7	29,1	29,7	29,6
* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienst- leister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	508,1	552,5	578,3	566,4	555,3	564,2	576,7	593,5	578,6
* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozial- versicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	917,9	941,2	962,5	948,1	954,3	951,0	955,5	968,4	975,1
* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	169,5	171,2	172,6	173,1	171,2	171,3	173,0	174,8	171,3
		2011	2012	2012		2013				
		Jahresdurchschnitt		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober
* Arbeitslose	1 000	254,3	248,8	249,5	237,5	231,5	249,3	264,1	253,6	242,5
* darunter Frauen	1 000	122,3	118,7	125,8	120,2	115,4	121,1	129,9	125,4	118,8
* Arbeitslosenquote insgesamt ^{8, 9}	%	3,8	3,7	3,7	3,5	3,4	3,6	3,8	3,6	3,5
Frauen	%	3,9	3,7	3,9	3,7	3,6	3,7	4,0	3,8	3,6
Männer	%	3,7	3,6	3,4	3,3	3,2	3,5	3,6	3,5	3,4
* Ausländer	%	8,7	8,5	8,2	8,0	8,0	8,2	8,5	8,4	8,2
* Jugendliche	%	3,0	3,0	3,9	3,2	2,7	3,1	4,1	3,4	2,7
* Kurzarbeiter ¹⁰	1 000	22,3	18,2	6,7	8,1	12,7	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen ¹¹	1 000	67,5	70,1	73,6	71,3	67,8	65,7	67,5	67,6	66,2

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Nach dem Ereignisort.
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter;
 p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
 p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
 5 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig.

6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
 7 Daten ab Stichtag 30.09.2011 nicht verfügbar.
 8 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
 9 Ab Januar 2009: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
 10 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.
 11 Ab Juli 2010 ohne geförderte Stellen.

Bezeichnung	Einheit	2010	2011	2012	2012		2013			
		Monatsdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Anzahl										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) ...	1 000	560,3	547,4	528,4	532,1	513,4	493,3	491,3	526,2	474,9
darunter Rinder	1 000	78,8	74,7	75,0	79,8	76,4	60,7	58,6	65,5	61,4
darunter Kälber ²	1 000	2,2	2,1	1,8	1,5	1,4	1,4	1,3	1,4	1,2
Jungrinder ³	1 000	0,5	0,5	0,6	0,8	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4
Schweine	1 000	470,5	461,4	442,3	442,7	429,0	421,7	424,2	450,8	405,7
Schafe	1 000	10,3	10,6	10,4	8,8	6,9	10,1	10,0	9,2	7,3
darunter gewerbl. Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	551,4	539,5	522,1	528,1	509,8	489,2	487,6	522,8	472,0
darunter Rinder	1 000	77,5	73,6	74,1	79,2	76,0	60,0	57,9	65,0	60,7
darunter Kälber ²	1 000	2,0	1,9	1,7	1,4	1,3	1,3	1,2	1,3	1,1
Jungrinder ³	1 000	0,4	0,4	0,5	0,7	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4
Schweine	1 000	464,8	456,2	438,2	440,3	427,0	419,6	422,2	448,9	404,2
Schafe	1 000	8,7	9,1	9,2	8,0	6,2	9,1	7,1	8,4	6,7
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	339,8	339,0	341,2	339,4	336,4	346,3	346,7	342,1	337,6
darunter Kälber ²	kg	105,8	103,5	108,1	111,0	104,2	113,1	111,9	108,1	109,4
Jungrinder ³	kg	186,4	183,1	186,2	194,1	188,0	176,0	171,1	188,6	187,6
Schweine	kg	94,7	94,9	95,4	94,5	94,4	96,4	95,4	94,3	93,8
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) ..	1 000 t	71,6	69,4	68,0	69,1	66,5	61,9	60,9	65,1	58,9
darunter Rinder	1 000 t	26,8	25,3	25,6	27,1	25,8	21,0	20,3	22,4	20,7
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	44,6	43,8	42,2	41,8	40,5	40,6	40,5	42,5	38,1
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) ..	1 000 t	70,6	68,5	67,4	68,7	66,1	61,4	60,5	64,7	58,6
darunter Rinder	1 000 t	26,4	25,0	25,3	26,9	25,6	20,8	20,1	22,2	20,5
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	44,2	43,3	41,8	41,6	40,3	40,4	40,3	42,3	37,9
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1
Geflügel										
Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	3 555	3 731	3 900	3 886	3 885	3 984	3 989	3 991	3 990
Legehennenbestand ⁶	1 000	2 894	3 249	3 431	3 405	3 363	3 418	3 381	3 442	...
Konsumeier ⁶	1 000	70 293	81 101	86 410	85 862	86 912	90 093	78 311	86 514	...
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	11,5	12,6	13,3	13,4	13,3	13,6	12,6	13,9	12,3
Getreideanlieferungen ^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	9,3r	8,2	8,8	31,7	21,3	4,7	4,6	...	...
Weizen	1 000 t	153,4	132,1	129,9	163,0	346,6	62,4r	44,8	...	...
Gerste	1 000 t	42,6	46,4	33,5	110,1r	96,4	17,5r	13,0	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	1,6	1,7	1,6	1,8	7,4	0,7	0,8	...	...
Vermahlung von Getreide ^{8,9}										
Getreide insgesamt	1 000 t	97,4	98,5	96,6	99,1r	100,0	108,4r	99,2	...	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	11,9	12,1	11,4	12,0r	11,7	12,0r	10,6	...	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	85,5	86,5	85,5	87,2r	88,3	96,4r	88,6	...	...
Vorräte in zweiter Hand ^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	35,4	37,1	46,3	43,0	67,8	28,3	...	...	...
Weizen	1 000 t	452,4	518,1	511,3	302,8	603,4	321,3	...	...	...
Gerste	1 000 t	346,9	359,9	320,3	274,1	392,8	170,0	...	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	9,3	7,8	8,7	4,1	11,3	8,2	...	...	...
Mais	1 000 t	91,3	115,8	147,0	68,3	52,4	95,3	...	...	...
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	...	...	...	2 241r	2 295r	2 125	2 043	2 505	2 168
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	...	...	...	190r	180r	142	156	199	167
11 bis 13	1 000 hl	...	...	...	2 030r	2 097r	1 960	1 868	2 287	1 985
14 oder darüber	1 000 hl	...	...	...	21	17	23	19	19	17
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	...	...	...	503	443	445	472	547	439
dav. in EU-Länder	1 000 hl	...	...	...	335	308	274	300	340	303
in Drittländer	1 000 hl	...	...	...	168	135	171	172	207	136

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 2009 Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat, ab 2010 alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EV-Hygiene-recht im Besitz einer Zulassung sind.

8 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

Bezeichnung	Einheit	2010	2011	2012	2012		2013			
		Monatsdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Gewerbeanzeigen ¹										
* Gewerbebeanmeldungen ²	1 000	12,5 r	12,0	11,0	11,4	10,1	10,4	10,1	12,5	10,4
* Gewerbeabmeldungen ³	1 000	9,8 r	9,7	9,6	9,7	8,7	8,1	8,3	10,0	8,1
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁴										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 766	3 839	3 859	3 859	3 856	3 891	3 890	3 888	3 889
* Beschäftigte	1 000	1 056	1 088	1 085	1 091	1 096	1 090	1 089	1 094	1 099
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	362	372	371	373	375	373	372	374	376
Investitionsgüterproduzenten	1 000	499	516	514	518	520	522	522	523	525
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	38	40	39	40	39	35	35	35	35
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	156	159	158	159	160	157	158	160	160
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	137 143	139 399	135 397	146 384	130 811	129 780	139 169	153 191	127 540
* Bruttoentgelte	Mill. €	4 066	4 250	4 611	4 317	4 025	4 707	4 505	4 830	4 194
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	26 391	26 746	26 990	27 423	25 753	26 044	27 251	28 537	24 751
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	7 080	6 822	7 104	7 172	6 794	6 852	6 933	7 387	6 643
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	14 779	15 217	15 299	15 376	14 115	14 695	15 684	16 139	13 410
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	2 962	3 042	3 024	3 136	3 209	3 021	3 063	3 362	3 204
* Energie	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	13 974	14 213	14 338	14 349	13 731	14 181	14 708	15 205	13 239
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2005 = 100) ⁴										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden										
von Steinen und Erden	%	113,9	113,9	112,7	118,7	108,3	109,8	117,2	123,2	107,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	120,2	107,5	125,2	129,6	117,3	112,4	124,6	136,3	117,7
Verarbeitendes Gewerbe	%	113,9	113,9	112,7	118,7	108,3	109,8	117,2	123,2	107,7
Vorleistungsgüterproduzenten	%	127,7	123,4	124,6	131,1	119,9	122,2	129,0	135,8	120,1
Investitionsgüterproduzenten	%	116,2	120,6	119,4	124,7	111,7	112,0	122,7	127,5	108,6
Gebrauchsgüterproduzenten	%	117,1	111,1	109,6	117,4	93,1	93,0	108,9	117,8	89,0
Verbrauchsgüterproduzenten	%	88,5	88,8	90,0	94,2	91,2	85,6	87,4	96,7	89,2
Energie	%	90,9	82,0	65,5	76,9	78,7	100,2	97,4	98,7	96,0
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2005 = 100) ⁴										
Verarbeitendes Gewerbe ⁵ insgesamt										
Inland	%	123,3	121,8	121,2	121,6	112,7	120,3	129,5	130,8	119,1
Ausland	%	118,9	114,9	112,6	119,9	108,0	105,1	112,6	123,7	107,5
Vorleistungsgüterproduzenten	%	126,4	126,7	127,3	122,8	116,0	131,3	141,8	135,9	127,4
Investitionsgüterproduzenten	%	132,6	121,2	118,0	123,3	119,2	126,2	130,1	134,7	122,7
Gebrauchsgüterproduzenten	%	120,1	122,9	124,1	121,3	109,5	119,6	131,6	130,2	118,3
Verbrauchsgüterproduzenten	%	115,1	110,5	105,0	106,7	102,0	93,5	98,4	103,6	89,6
Energie	%	110,2	109,0	97,4	121,8	127,1	98,4	100,2	125,9	122,9

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Ohne Reisegewerbe.

2 Vormalig nur Neugründungen und Zuzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbebeanmeldungen insgesamt.

3 Vormalig nur vollständige Aufgaben und Fortzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbeabmeldungen insgesamt.

4 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

5 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Bezeichnung	Einheit	2010	2011	2012	2012		2013			
		Monatsdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Baugewerbe ¹										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²										
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	125 927	128 467	130 624	133 486	135 768	133 082	133 189	133 839	135 506
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	11 890	12 887	12 481	16 078	13 448	13 428	14 618	16 760	12 648
* dav. Wohnungsbauten	1 000	5 220	5 737	5 600	7 270	5 817	6 131	6 669	7 686	5 368
* gewerblichen und industriellen Bau ⁴	1 000	3 283	3 591	3 506	4 250	3 725	3 696	3 792	4 390	3 657
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 387	3 558	3 376	4 558	3 906	3 601	4 157	4 684	3 623
* Entgelte	Mill. €	285,1	299,2	310,5	332,2	340,0	340,0	324,3	350,6	341,1
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 288,8	1 446,4	1 482,4	1935,8	1 720,0	1 469,4	1 618,1	1 942,7	1 671,0
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	471,8	560,9	573,4	743,3	643,6	572,9	608,9	784,1	580,4
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	435,9	486,4	507,8	643,0	580,4	494,3	528,6	610,9	574,6
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	381,1	399,0	401,2	549,5	496,0	402,2	480,6	547,7	516,0
Messzahlen (2005 = 100)										
* Index des Auftragsengagements im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	106,2	116,9	124,8	139,7	128,7	121,1	156,7	140,9	130,4
* davon Wohnungsbau	Messzahl	97,9	111,0	119,3	118,6	125,1	106,1	142,6	157,6	132,0
* gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	115,1	130,1	130,3	127,1	155,5	119,7	183,5	136,1	121,8
* öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	103,0	108,0	123,2	166,8	104,7	132,8	140,0	134,1	137,9
* darunter Straßenbau	Messzahl	108,6	110,9	133,9	166,5	131,6	181,2	171,9	186,0	136,6
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5,6}										
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	47 843	48 891	50 226	.	.	.	58 710	.	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 830	5 040	5 110	.	.	.	18 141	.	.
* Entgelte	Mill. €	111,9	117,3	122,9	.	.	.	442,1	.	.
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	492,3	515,8	514,3	.	.	.	1 704,3	.	.
Energie- und Wasserversorgung										
* Betriebe	Anzahl	257	258	253	253	253	254	254	254	254
* Beschäftigte	Anzahl	29 688	30 060	29 895	29 682	29 712	29 670	29 691	29 638	29 642
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 678	3 675	3 621	3 957	3 528	3 277	3 535	3 983	3 128
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	117	122	124	113	114	122	127	119	116
* Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸	Mill. kWh	6 394,8	5 908,6	6 055,2	4 746,8	5 753,3	5 207,4	4 990,8	4 032,7	...
* Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸	Mill. kWh	6 090,6	5 601,2	5 749,6	4 518,1	5 454,5	4 944,6	4 740,3	3 824,4	...
* dar. in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	569,3	509,2	520,7	275,9	259,6	369,9	337,6	255,9	...
* Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸	Mill. kWh	1 075,2	999,4	1 014,3	507,7	500,6	846,9	660,0	517,3	...
Handwerk (Messzahlen) ⁹										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2009 = 100)	Messzahl	.	.	.	.	.	.	100,2	.	.
* Umsatz ¹⁰ (VjD 2009 = 100) (ohne Mehrwertsteuer)	Messzahl	.	.	.	.	.	.	107,0	.	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 748	2 013	1 901	2 242	2 025	2 123	2 084	2 392	2 097
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 586	1 807	1 681	1 965	1 806	1 869	1 803	2 074	1 873
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 109	2 523	2 465	2 887	2 606	2 733	2 854	3 332	2 594
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	568	718	716	818	750	785	858	975	774
* Wohnfläche ¹²	1 000 m ²	359	433	427	499	442	473	486	573	450
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	811	815	726	848	744	820	849	877	783
* Umbauter Raum	1 000 m ³	4 118	4 460	4 187	4 377	4 015	3 614	4 186	6 282	4 586
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	460	599	569	685	580	432	530	664	642
* Nutzfläche	1 000 m ²	591	658	606	650	593	553	620	833	698
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	3 536	4 381	4 416	4 824	4 469	4 754	4 950	5 933	4 820
* Wohnräume ¹³ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	16 564	19 585	18 922	22 384	19 883	20 527	21 281	24 971	19 866
		2010	2011	2012 ¹⁴	2012 ¹⁴		2013 ¹⁴			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁵	Mill. €	10 965,9	12 168,8	12 320,5	12 643,4	12 031,8	12 568,7	12 033,2	12 579,6	13 499,2
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	566,0	615,4	597,6	555,0	570,8	615,4	648,2	636,5	646,9
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	9 533,2	10 833,0	10 687,3	11 031,2	10 402,0	10 964,1	10 408,9	10 953,6	11 849,0
* davon Rohstoffe	Mill. €	1 219,2	1 565,4	1 657,7	1 948,1	1 015,9	1 349,1	1 357,7	2 062,4	1 970,0
* Halbwaren	Mill. €	444,2	529,7	519,3	553,5	607,4	619,5	518,5	534,9	493,9
* Fertigwaren	Mill. €	7 869,1	8 737,9	8 510,3	8 529,5	8 778,7	8 995,5	8 532,8	8 356,4	9 385,1
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	844,2	964,2	963,4	886,6	981,5	1 134,7	1 197,6	927,0	1 165,6
* Enderzeugnisse	Mill. €	7 025,0	7 773,7	7 547,0	7 642,9	7 797,2	7 860,8	7 335,2	7 429,4	8 219,5

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Nach den Ergebnissen der Ergänzungserhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft.

8 Ungerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohnheiten.

13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohnheiten.

14 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

15 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intra-handelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2010	2011	2012 ¹	2012 ¹		2013 ¹			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
* Europa ³	Mill. €	7 677,5	8 535,2	8 266,6	8 276,7	8 477,9	8 707,6	8 279,3	8 476,7	9 041,6
* dar. aus EU-Ländern ⁴ insgesamt	Mill. €	6 229,7	6 812,8	6 878,6	7 018,2	7 153,8	7 408,2	7 061,1	7 082,1	7 595,2
dar. aus Belgien	Mill. €	272,8	309,2	322,1	341,2	326,8	374,0	311,2	379,6	320,4
Bulgarien	Mill. €	25,9	28,3	32,0	32,6	33,8	33,8	24,4	27,1	37,1
Dänemark	Mill. €	60,6	61,3	64,5	57,8	64,1	55,2	57,3	56,5	51,9
Finnland	Mill. €	37,2	41,0	39,1	41,1	44,1	37,4	32,7	37,5	40,7
Frankreich	Mill. €	514,7	558,4	544,7	558,9	561,1	524,2	504,7	521,7	545,7
Griechenland	Mill. €	32,8	31,1	25,9	23,6	25,4	27,0	26,0	27,5	22,7
Irland	Mill. €	174,8	174,9	190,3	155,2	172,4	185,9	241,4	81,9	323,8
Italien	Mill. €	783,7	864,5	875,3	933,3	906,7	837,0	907,1	909,2	964,2
Luxemburg	Mill. €	19,1	19,6	19,1	18,7	21,2	18,3	17,0	19,3	20,5
Niederlande	Mill. €	536,6	589,9	596,6	608,9	607,6	624,0	619,3	642,2	650,9
Osterreich	Mill. €	1 171,9	1 256,1	1 237,8	1 290,2	1 300,9	1 349,5	1 211,4	1 263,6	1 356,3
Polen	Mill. €	280,1	335,6	361,2	361,2	359,6	390,7	383,5	408,4	407,0
Portugal	Mill. €	42,9	47,5	53,9	52,1	61,7	66,1	62,5	66,8	69,7
Rumänien	Mill. €	155,8	176,4	174,9	184,2	183,7	165,2	145,3	151,6	170,9
Schweden	Mill. €	106,0	97,1	108,6	99,8	120,9	146,5	222,7	144,4	154,2
Slowakei	Mill. €	203,5	240,0	249,4	270,0	270,3	259,6	233,9	242,4	228,3
Slowenien	Mill. €	70,3	74,8	80,7	83,5	87,5	75,4	81,2	75,1	82,6
Spanien	Mill. €	200,6	214,2	226,1	223,0	227,0	314,3	298,4	311,1	329,2
Tschechische Republik	Mill. €	762,8	793,9	814,1	818,3	791,1	841,9	773,7	761,3	834,4
Ungarn	Mill. €	405,4	456,1	451,0	456,6	494,2	478,6	452,9	459,7	493,6
Vereinigtes Königreich	Mill. €	334,5	404,7	376,0	371,4	455,8	567,3	417,3	459,7	435,2
Russische Föderation	Mill. €	582,8	698,7	713,8	602,0	622,2	588,1	581,1	702,6	675,9
* Afrika ³	Mill. €	324,0	413,5	557,8	854,5	289,4	509,7	394,4	725,7	556,4
dar. aus Südafrika	Mill. €	47,2	46,4	41,3	47,9	46,3	44,3	37,0	30,9	47,9
* Amerika	Mill. €	881,9	998,6	993,2	895,3	934,3	1 046,5	991,7	824,6	1 057,5
darunter aus den USA	Mill. €	726,1	811,9	828,4	743,3	747,9	869,5	842,4	679,1	897,3
* Asien ³	Mill. €	2 064,4	2 203,9	2 488,6	2 601,6	2 316,8	2 294,3	2 352,4	2 538,2	2 832,3
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	1 068,2	1 141,0	1 057,8	1 097,6	1 079,7	854,7	891,3	888,6	1 047,6
Japan	Mill. €	282,1	304,5	272,4	261,9	290,5	255,9	228,7	226,2	246,5
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	18,2	17,7	14,4	15,3	13,4	10,5	15,4	14,5	11,4
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁵	Mill. €	12 095,4	13 316,4	13 850,7	13 477,8	14 510,7	14 603,3	13 624,0	14 092,7	15 316,7
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	574,4	645,4	667,4	684,2	691,0	673,0	711,7	686,2	720,6
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	11 092,4	12 368,9	12 616,0	12 207,5	13 253,4	13 381,9	12 389,3	12 847,0	14 049,7
* davon Rohstoffe	Mill. €	72,8	82,0	73,9	81,2	78,1	78,4	85,0	71,3	73,2
* Halbwaren	Mill. €	511,9	580,8	552,0	553,2	547,2	522,8	540,7	590,8	583,7
* Fertigwaren	Mill. €	10 507,6	11 706,0	11 990,1	11 573,1	12 628,0	12 780,6	11 763,6	12 184,9	13 392,8
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	938,5	1 039,7	1 010,4	1 070,9	1 004,5	1 029,9	1 037,0	1 044,4	1 057,4
* Enderzeugnisse	Mill. €	9 569,2	10 666,3	10 979,7	10 502,2	11 623,5	11 750,7	10 726,6	11 140,5	12 335,4
darunter ² nach										
* Europa ³	Mill. €	7 981,2	8 625,4	8 678,7	8 555,9	8 714,7	9 175,4	8 668,2	8 913,8	9 356,9
* dar. in EU-Länder ⁴ insgesamt	Mill. €	6 896,4	7 306,5	7 359,4	7 184,5	7 238,3	7 773,0	7 342,5	7 611,4	7 859,7
dar. nach Belgien	Mill. €	384,5	438,1	576,8	592,8	506,8	695,0	613,3	481,7	471,6
Bulgarien	Mill. €	22,7	25,9	30,1	25,3	28,6	26,9	28,8	31,4	40,1
Dänemark	Mill. €	98,7	102,1	117,2	123,1	115,4	131,9	109,8	125,6	108,7
Finnland	Mill. €	89,0	93,6	97,7	88,7	84,6	122,3	92,2	95,1	98,2
Frankreich	Mill. €	888,7	950,5	961,5	932,4	1 015,3	1 038,6	917,3	1 089,0	1 110,7
Griechenland	Mill. €	58,7	49,3	44,7	43,8	47,0	48,4	42,3	58,9	50,6
Irland	Mill. €	47,4	49,4	51,4	47,5	47,4	59,2	56,1	51,3	62,0
Italien	Mill. €	932,5	962,5	887,5	864,2	886,3	873,6	887,8	949,2	950,9
Luxemburg	Mill. €	40,8	42,9	39,2	40,3	39,7	41,7	39,1	42,4	41,6
Niederlande	Mill. €	485,6	494,7	482,1	457,9	445,5	475,9	471,9	481,5	467,4
Osterreich	Mill. €	1 065,2	1 148,9	1 146,3	1 151,6	1 158,2	1 124,5	1 067,6	1 153,1	1 155,6
Polen	Mill. €	325,9	366,2	356,3	364,6	334,9	383,0	383,0	389,0	374,5
Portugal	Mill. €	101,5	84,3	78,4	73,2	84,1	94,2	91,2	86,3	95,4
Rumänien	Mill. €	103,6	120,8	129,0	124,7	120,5	133,1	133,8	127,5	129,0
Schweden	Mill. €	218,2	242,8	258,2	219,2	211,3	285,4	257,0	252,9	230,9
Slowakei	Mill. €	130,1	159,3	153,4	163,2	153,0	159,8	151,8	162,7	147,1
Slowenien	Mill. €	49,0	55,1	56,1	54,9	51,3	58,8	53,7	55,1	55,8
Spanien	Mill. €	421,8	425,7	364,1	363,3	356,7	361,1	386,1	373,2	363,4
Tschechische Republik	Mill. €	389,4	426,3	427,4	436,8	429,5	449,2	424,1	457,3	462,0
Ungarn	Mill. €	198,2	197,6	207,0	214,6	220,1	216,0	215,9	218,6	225,2
Vereinigtes Königreich	Mill. €	792,5	811,7	835,1	733,6	841,6	926,6	857,1	863,9	1 117,7
Russische Föderation	Mill. €	239,5	338,8	386,2	385,6	501,1	377,0	373,7	357,1	445,2
* Afrika ³	Mill. €	234,7	243,3	268,4	314,0	318,6	287,5	292,0	294,8	293,6
dar. nach Südafrika	Mill. €	93,6	112,1	122,4	133,3	145,5	123,8	146,1	140,6	137,7
* Amerika	Mill. €	1 539,7	1 735,7	2 028,0	1 782,9	2 342,7	2 157,2	1 929,5	1 970,5	2 401,3
darunter in die USA	Mill. €	1 143,2	1 282,1	1 523,7	1 284,7	1 734,6	1 552,2	1 392,0	1 415,2	1 773,6
* Asien ³	Mill. €	2 217,8	2 585,9	2 743,3	2 702,7	2 991,8	2 830,3	2 601,5	2 771,5	3 112,3
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	970,3	1 184,5	1 236,8	1 298,3	1 322,9	1 335,0	1 205,3	1 315,5	1 417,9
nach Japan	Mill. €	227,3	256,6	301,3	264,2	371,6	272,4	240,9	268,2	328,4
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	121,9	126,1	132,3	122,4	142,9	149,6	132,8	142,0	152,6

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.
2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.
3 Ceuta und Melilla werden bis einschließlich Berichtsjahr 2011 Europa und ab 2012 Afrika zugeordnet. Georgien, Armenien,

Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan und Kirgistan werden bis einschließlich Berichtsjahr 2011 Europa und ab 2012 Asien zugeordnet.
4 EU 27. Ab Juli 2013 28.
5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2010	2011	2012 ¹	2012 ¹		2013 ¹			
		Monatsdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Großhandel (2005 \pm 100)^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	109,6	118,0	118,0	120,0	116,8	113,0	116,4	124,1	.
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	98,8	102,3	100,9	102,6	98,0	94,5	99,7	104,8	.
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	96,4	99,3	100,8	100,3	100,4	100,1	100,1	100,4	.
Einzelhandel (2010 \pm 100)^{2,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	100,0	103,6	107,3	105,5	102,5	108,9	105,8	111,1	106,3
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	100,0	103,0	107,2	105,2	103,8	110,3	108,8	113,7	108,6
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	100,0	102,9	106,0	110,2	107,3	111,9	113,5	118,7	110,2
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	100,0	102,5	105,5	107,1	103,9	105,7	101,8	116,7	107,3
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	100,0	103,7	107,6	107,2	101,9	110,6	104,2	113,0	105,9
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	100,0	109,1	119,4	117,4	102,3	121,1	118,2	119,0	112,2
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	100,0	102,2	103,8	102,8	99,6	103,4	100,5	106,3	102,0
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	100,0	101,6	103,5	102,9	103,2	104,1	104,3	104,3	104,8
Kfz-Handel (2010 \pm 100)^{2,7}										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	%	100,0	105,1	102,5	108,0	97,8	105,1	105,2	110,7	.
* Index der Umsätze im Kfz-Handel real ⁴	%	100,0	103,7	100,3	105,6	95,5	102,7	103,3	108,4	.
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	%	100,0	103,1	105,2	104,0	104,2	105,2	104,9	104,7	.
Gastgewerbe (2010 \pm 100)²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	100,0	104,9	111,5	126,5	124,0	117,4	119,4	132,1	126,4
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	100,0	104,8	115,7	133,9	132,9	119,6	128,3	137,6	134,9
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	100,0	99,3	110,6	130,3	120,3	87,9	106,8	128,7	122,0
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	100,0	104,9	107,8	119,8	115,7	116,4	113,2	126,6	119,0
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	100,0	105,0	108,0	119,8	118,3	116,6	113,0	127,2	121,4
Kantinen und Caterer	%	100,0	105,8	113,0	126,6	102,7	110,9	118,5	127,9	101,9
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	100,0	103,4	107,7	122,6	120,2	111,2	112,4	124,7	119,5
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	100,0	101,2	103,8	107,2	107,5	106,2	106,9	109,2	108,6
Fremdenverkehr⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 356	2 486	2 596	3 562	3 382	2 830	2 958	3 666	3 490
* darunter Auslands Gäste	1 000	541	561	608	987	884	627	724	1 011	918
* Gästeübernachtungen	1 000	6 485	6 746	7 001	9 689	10 220	7 575	7 591	9 812	10 486
* darunter Auslands Gäste	1 000	1 122	1 174	1 274	2 026	1 868	1 298	1 470	2 043	1 990
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹	Anzahl	52 766	60 532	58 694	62 159	50 827	62 931	68 714	63 416	51 138
darunter Kraftfahrzeuge ¹⁰	Anzahl	2 752	2 873	2 974	3 749	3 381	4 617	3 830	4 266	3 219
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	45 389	51 910	50 208	52 550	42 480	53 088	59 124	53 137	43 394
* Lastkraftwagen	Anzahl	3 233	3 999	3 722	3 815	3 398	3 303	4 007	3 742	3 063
* Zugmaschinen	Anzahl	1 114	1 450	1 472	1 695	1 300	1 577	1 413	1 823	1 152
* sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	196	204	219	281	180	263	248	380	209
Beförderte Personen im Schienen- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse) ¹¹	1 000	101 783	105 172	105 929	.	.	.	315 790	.	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	90 223	91 334	92 337	.	.	.	273 551	.	.
private Unternehmen	1 000	11 560	13 838	13 592	.	.	.	42 238	.	.
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹²	Anzahl	29 739	29 227	30 364	33 649	29 487	30 926	32 434	35 200	27 753
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 247	4 427	4 354	5 809	5 244	4 345	5 474	6 738	4 634
mit nur Sachschaden	Anzahl	25 491	24 800	26 011	27 840	24 243	26 581	26 960	28 462	23 119
* Getötete Personen ¹³	Anzahl	58	65	55	77	66	59	70	94	64
* Verletzte Personen	Anzahl	5 639	5 857	5 790	7 518	6 876	5 655	7 110	8 513	6 113
Luftverkehr Fluggäste										
Flughafen München Ankunft	1 000	1 438	1 569	1 594	1 770	1 671	1 694	1 811	1 779	...
Abgang	1 000	1 438	1 564	1 589	1 822	1 773	1 741	1 725	1 835	...
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	167	164	149	150	163	133	149	143	...
Abgang	1 000	168	164	148	157	186	148	144	152	...
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	37	31	36	46	53	44	45	44	...
Abgang	1 000	38	32	36	49	56	48	41	48	...
Eisenbahnverkehr¹⁴										
Güterempfang	1 000 t	2 318	2 578	2 501	2 691	2 619	2 534	2 515	2 584	...
Güterversand	1 000 t	2 046	2 043	1 902	1 873	1 924	2 051	2 022	2 092	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	448	452	432	574	551	415	305	521	511
davon auf dem Main	1 000 t	239	250	252	329	255	255	197	241	212
auf der Donau	1 000 t	209	201	181	245	295	160	108	280	298
* Güterversand insgesamt	1 000 t	300	270	277	409	470	250	185	292	344
davon auf dem Main	1 000 t	205	189	180	246	257	181	123	183	220
auf der Donau	1 000 t	95	80	96	163	214	69	62	110	124

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel, Gastgewerbe (Rückkorrektur über 24 Monate) und Fremdenverkehr (Rückkorrektur über 6 Monate) sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Die monatlichen Handels- und Gastgewerbestatistiken werden als Stichprobenerhebungen durchgeführt. Abweichend hiervon werden (ab dem Berichtsmonat September 2012) die Ergebnisse zum Großhandel und zum Kfz-Handel in einer Vollerhebung im Mixmodell (Direktbefragung großer Unternehmen und Nutzung von Verwaltungsdaten für die weiteren Unternehmen) ermittelt.
3 Einschließlich Handelsvermittlung.
4 Einzelhandel und Kfz-Handel in Preisen von 2010, Großhandel und Gastgewerbe in Preisen von 2005.
5 Einschließlich Tankstellen.
6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.
8 Abschnidegrenze für Beherbergungsbetriebe ab 2012 bei 10 Betten bzw. 10 Stellplätzen bei Campingplätzen.
9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.
10 Einschl. Leichtkraftfahrzeuge, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.
11 Die Ergebnisse des laufenden Jahres und des Vorjahres sind vorläufig.
12 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.
13 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.
14 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

Bezeichnung	Einheit	2010	2011	2012	2012		2013			
		Monatsdurchschnitt ¹			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ^{2,3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	483 547	486 599	483 106	.	.	.	478 646	.	.
dar. Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	402 963	414 052	413 420	.	.	.	420 249	.	.
dav. kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	74 032	78 921	66 245	.	.	.	63 727	.	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	54 140	52 326	55 093	.	.	.	56 348	.	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	19 893	26 595	11 153	.	.	.	7 379	.	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	60 476	59 421	61 530	.	.	.	58 652	.	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	57 979	56 463	58 519	.	.	.	56 021	.	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	2 498	2 958	3 011	.	.	.	2 631	.	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	349 039	348 257	355 331	.	.	.	356 267	.	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	315 327	313 850	321 680	.	.	.	322 817	.	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	33 713	34 407	33 651	.	.	.	33 450	.	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	536 254	560 515	578 378	.	.	.	589 957	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	416 578	437 127	452 972	.	.	.	465 601	.	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	395 130	403 499	419 187	.	.	.	431 320	.	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	21 448	33 627	33 785	.	.	.	34 281	.	.
Spareinlagen	Mill. €	119 676	123 389	125 405	.	.	.	124 356	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	48 799	49 994	49 593	.	.	.	49 328	.	.
bei Kreditbanken	Mill. €	28 492	29 793	31 565	.	.	.	30 373	.	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 583	1 491	1 382	1 492	1 387	1 207	1 237	1 527	1 266
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	137	113	109	140	91	111	76	116	82
* davon Unternehmen	Anzahl	320	284	274	271	265	277	242	272	241
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	101	81	77	78	63	87	54	75	61
* Verbraucher	Anzahl	946	908	825	861	838	676	743	910	755
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	2	2	2	2	2	1	1	-	3
* ehemals selbständig Tätige	Anzahl	282	261	251	309	261	225	218	302	243
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	22	19	20	42	23	15	12	26	12
* sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	36	38	32	51	23	29	34	43	27
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	12	10	9	18	3	8	9	15	6
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	389 469	315 812	490 994	271 946	228 079	316 933	304 838	632 802	360 293
davon Unternehmen	1 000 €	251 491	196 827	382 936	154 886	125 709	229 928	180 625	517 185	256 844
Verbraucher	1 000 €	59 979	52 915	44 660	46 515	47 244	34 039	38 675	57 737	42 577
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	61 717	51 332	50 859	49 878	52 867	47 557	75 816	54 062	56 773
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	16 198	14 739	12 539	20 666	2 260	5 409	9 723	3 819	4 099
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)										
Empfänger von Arbeitslosengeld I	1 000	152,6	117,1	120,2	108,4	115,1	122,6	118,0	120,4	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I	Mill. €	198,6	136,1	134,1	115,1	120,5	148,5	133,3	132,5	132,8
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II – Grundsicherung für Arbeitsuchende –) ¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1 000	266,7	245,0	232,3	231,5	230,7	234,6	233,4	...	...
Leistungsempfänger	1 000	492,7	445,6	420,4	419,1	417,8	425,4	423,5	...	...
davon von Arbeitslosengeld II	1 000	351,9	317,7	298,7	297,9	296,7	302,0	300,3	...	...
Sozialgeld	1 000	140,8	127,9	121,7	121,2	121,1	123,5	123,2	...	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen	Mill. €	3 650,3	4 054,7	4 320,8	3 715,7	3 521,1	3 671,1	7 479,7	3 839,7	3 200,6
davon Lohnsteuer	Mill. €	2 522,5	2 701,1	2 897,6	3 198,5	2 863,9	3 157,5	3 207,5	3 081,3	3 056,0
veranlagte Einkommensteuer	Mill. €	543,6	557,2	633,2	- 105,0	- 47,7	235,3	2 161,2	- 66,8	- 89,1
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. €	248,7	341,8	421,2	610,1	210,9	473,5	945,2	626,6	274,0
Abgeltungsteuer	Mill. €	118,3	109,1	109,3	57,9	119,1	57,4	87,5	112,8	61,9
Körperschaftsteuer	Mill. €	217,2	345,5	259,5	- 45,8	374,9	- 252,6	1 078,3	85,8	- 102,2
Steuern vom Umsatz [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 618,0	1 676,3	1 731,0	1 760,7	1 729,9	2 035,1	1 827,9	1 862,3	1 916,2
Einfuhrumsatzsteuer [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern	Mill. €	199,4	204,0	221,1	234,9	231,5	232,0	211,5	250,5	244,6
darunter Erbschaftsteuer	Mill. €	78,3	70,6	83,0	103,7	87,0	80,9	75,2	103,6	88,6
Grundwerbsteuer	Mill. €	86,6	98,2	104,4	98,5	109,2	114,1	96,4	113,4	115,9
Biersteuer	Mill. €	12,7	12,7	12,5	13,8	14,4	12,8	14,0	12,0	16,4

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. – Quartalsergebnisse der in Bayern

tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2010	2011	2012	2012		2013				
		Monatsdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
Noch: Steuern											
Gemeindesteuern ^{1,2,3}	Mill. €	660,5	758,9	779,7	2 761,9	.	.
darunter Grundsteuer A	Mill. €	6,9	7,0	7,0	29,3	.	.
Grundsteuer B	Mill. €	128,6	130,5	133,6	453,9	.	.
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. €	521,0	617,4	634,9	2 264,8	.	.
Steuereinnahmen des Bundes ^{3*}	Mill. €
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4,5}	Mill. €	1 390,0	1 576,2	1 682,1	1 430,6	1 335,1	1 210,8	3 152,1	1 517,3	1 168,0	
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4,6}	Mill. €	20,8	23,2	26,1	76,5	0,0	0,0	0,0	87,3	0,0	
Steuereinnahmen des Landes ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4,5}	Mill. €	1 409,1	1 570,1	1 644,9	1 430,6	1 264,0	1 047,8	3 152,1	1 517,3	1 159,6	
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4,6,7}	Mill. €	81,0	88,6	98,3	262,6	24,8	37,7	0,0	297,3	30,8	
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{2,3,4}	Mill. €	1 016,2	1 124,8	1 168,0	.	.	.	.	4 023,4	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{4,8}	Mill. €	407,8	433,8	466,6	409,5	353,4	349,7	754,7	407,6	353,4	
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	45,2	48,1	51,0	.	.	.	.	153,4	.
Gewerbesteuer (netto) ^{1,9}	Mill. €	419,2	505,1	507,8	.	.	.	.	1 865,2	.
Verdienste											
		2011	2012	2011	2012	2013					
		Jahreswert		2. Vj.	3. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	
* Bruttomonatsverdienste ¹⁰ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹¹ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	€	3 852	...	3 424	...	3 535	3 576	3 547	3 592	...	
männlich	€	4 118	...	3 640	...	3 764	3 807	3 768	3 815	...	
weiblich	€	3 178	...	2 875	...	2 973	3 007	3 016	3 053	...	
Leistungsgruppe 1 ¹²	€	7 388	...	6 221	...	6 417	6 513	6 432	6 518	...	
Leistungsgruppe 2 ¹²	€	4 489	...	3 988	...	4 149	4 196	4 141	4 179	...	
Leistungsgruppe 3 ¹²	€	3 111	...	2 839	...	2 924	2 951	2 904	2 950	...	
Leistungsgruppe 4 ¹²	€	2 529	...	2 321	...	2 419	2 446	2 374	2 422	...	
Leistungsgruppe 5 ¹²	€	2 041	...	1 920	...	2 039	1 981	1 974	2 011	...	
Produzierendes Gewerbe	€	3 958	...	3 499	...	3 622	3 649	3 640	3 698	...	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 343	...	3 031	...	3 181	3 150	3 192	3 171	...	
Verarbeitendes Gewerbe	€	4 090	...	3 583	...	3 721	3 754	3 780	3 831	...	
Energieversorgung	€	4 816	...	4 161	...	4 227	4 247	4 203	4 209	...	
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	€	3 089	...	2 928	...	3 032	3 140	3 025	3 065	...	
Baugewerbe	€	3 027	...	2 892	...	3 039	3 040	2 741	2 941	...	
Dienstleistungsbereich	€	3 771	...	3 367	...	3 470	3 522	3 482	3 518	...	
Handel; Instandhaltung, u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	€	3 727	...	3 301	...	3 417	3 468	3 454	3 495	...	
Verkehr und Lagerei	€	3 076	...	2 843	...	2 817	2 797	2 761	2 780	...	
Gastgewerbe	€	2 105	...	2 031	...	2 083	2 125	2 130	2 141	...	
Information und Kommunikation	€	5 332	...	4 594	...	4 729	4 839	4 764	4 675	...	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	€	5 307	...	4 335	...	4 547	4 640	4 512	4 446	...	
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	4 116	...	3 617	...	3 506	3 590	4 223	4 028	...	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	5 434	...	4 527	...	4 366	4 403	4 384	4 400	...	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 355	...	2 188	...	2 274	2 313	2 162	2 248	...	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	€	3 291	...	3 088	...	3 204	3 224	3 254	3 340	...	
Erziehung und Unterricht	€	4 104	...	3 852	...	3 919	3 961	3 982	4 150	...	
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 540	...	3 296	...	3 429	3 451	3 341	3 383	...	
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 498	...	3 187	...	3 228	3 293	3 346	3 369	...	
		2008	2009	2010	2011	2012	2012	2013			
		Durchschnitt ¹³					Sept.	Juli	August	Sept.	
Preise											
* Verbraucherpreisindex (2010 = 100)											
Gesamtdurchschnitt	%	98,4	98,9	100,0	102,1	104,3	104,8	106,2	106,2	106,3	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	99,5	98,8	100,0	102,8	106,0	105,3	110,3	109,3	109,3	
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	95,7	98,6	100,0	102,0	105,5	105,5	109,2	108,7	109,1	
Bekleidung und Schuhe	%	98,9	100,0	100,0	101,7	104,6	106,9	100,2	103,1	108,9	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	97,7	98,7	100,0	103,1	105,5	105,9	107,7	107,7	108,0	
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	98,2	100,0	100,0	100,4	101,2	101,2	102,5	102,1	102,3	
Gesundheitspflege	%	99,3	99,4	100,0	100,5	103,1	103,2	98,9	98,9	99,0	
Verkehr	%	98,9	96,7	100,0	104,9	108,2	110,1	108,9	108,8	109,0	
Nachrichtenübermittlung	%	104,6	102,3	100,0	96,5	94,8	94,4	93,6	93,3	92,9	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	99,8	101,0	100,0	99,5	100,6	100,9	106,2	106,1	103,3	
Bildungswesen	%	97,7	98,5	100,0	100,9	102,8	103,5	104,6	104,6	104,5	
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	96,2	98,7	100,0	100,4	102,5	103,4	105,4	106,2	106,4	
Andere Waren und Dienstleistungen	%	96,7	98,5	100,0	101,5	102,8	103,0	103,9	104,5	104,6	
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	97,4	99,0	100,0	100,9	102,5	102,8	105,1	105,3	104,2	
Nettokaltmiete	%	96,8	98,4	100,0	101,4	102,7	103,0	104,2	104,3	104,3	

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Vj. Kassenstatistik.
2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
3 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
5 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
6 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
7 Einschl. Erhöhungsbetrag.
8 Einschl. Zinsabschlag.
9 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.
10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.
12 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte; Leistungsgruppe 3: Fachkräfte; Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer; Leistungsgruppe 5: ungelernete Arbeitnehmer.
13 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.
☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012	2012	2013		
		Durchschnitt ¹					Nov.	Februar	Mai	August
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2005 = 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	112,3	113,0	113,9	117,2	120,3	121,0	122,0	122,8	...
davon Rohbauarbeiten	%	114,5	114,5	115,2	119,0	122,4	123,0	123,6	124,7	...
Ausbauarbeiten	%	110,4	111,7	112,8	115,7	118,5	119,3	120,6	121,1	...
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	104,5	106,2	107,2	108,6	109,8	110,0	111,0	111,0	...
Bürogebäude	%	113,4	114,3	114,7	117,8	120,9	121,4	122,4	123,4	...
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	113,7	114,5	115,0	118,7	121,6	122,2	123,1	124,0	...
Straßenbau	%	118,9	121,7	123,0	126,1	130,3	131,2	132,3	133,1	...
							2012		2013	
							3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	233,16	250,77	227,80	207,51	223,46	240,44	241,72	295,07	...
Rohbauland	€	55,09	74,86	53,54	43,27	58,59	94,02	44,68	55,41	...
Sonstiges Bauland	€	65,69	66,42	59,06	46,37	39,78	59,67	56,86	77,18	...

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012	2012	2013		
		Durchschnitt ¹					Sept.	Juli	August	Sept.
* Verbraucherpreisindex (2010 = 100)										
Gesamtindex	%	98,6	98,9	100,0	102,1	104,1	104,6	106,1	106,1	106,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100,1	98,8	100,0	102,8	106,3	105,7	111,2	110,3	110,0
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	95,9	98,4	100,0	101,8	104,8	105,2	107,9	107,8	108,0
Bekleidung und Schuhe	%	98,0	99,3	100,0	101,2	103,3	105,5	99,7	101,2	106,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	98,6	99,0	100,0	103,1	105,4	105,8	107,6	107,6	107,8
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	98,3	99,9	100,0	100,4	101,1	101,1	102,0	101,9	102,0
Gesundheitspflege	%	98,2	99,2	100,0	100,7	103,2	103,3	99,5	99,5	99,6
Verkehr	%	98,6	96,7	100,0	104,5	107,7	109,5	108,2	108,2	108,2
Nachrichtenübermittlung	%	104,6	102,3	100,0	96,5	94,8	94,3	93,6	93,3	92,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	98,6	100,3	100,0	99,7	100,6	100,8	106,2	106,1	103,3
Bildungswesen	%	103,9	99,7	100,0	99,6	94,0	93,9	96,1	96,2	96,7
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	96,8	98,9	100,0	101,5	103,6	104,4	106,3	106,3	106,8
Andere Waren und Dienstleistungen	%	97,2	98,7	100,0	101,6	102,6	102,6	104,1	104,6	104,7
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2005 = 100)	%	109,9	100,5	108,3	117,0	119,4	119,4	115,7	...	...
Ausfuhrpreise ⁴ (2005 = 100)	%	104,8	102,5	106,0	109,9	111,8	112,1	110,8	...	...
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2005 = 100) ...	%	112,7	108,0	109,7	115,9	118,3	118,8	118,4	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	110,8	105,0	109,1	114,9	115,6	115,9	114,2	...	...
Investitionsgüterproduzenten	%	101,6	102,4	102,5	103,7	104,8	104,9	105,6	...	...
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	106,9	105,6	106,2	109,9	112,8	113,2	115,4	...	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	105,0	106,4	106,7	108,5	110,3	110,5	111,3	...	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	107,2	105,5	106,1	110,1	113,1	113,6	115,9	...	...
Energie	%	128,4	117,7	119,3	132,0	136,9	138,0	136,4	...	...
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2005 = 100)	%	124,3	100,7	114,9	129,7	135,8	138,1	138,8	137,9p	...
Pflanzliche Erzeugung	%	135,3	104,4	125,3	143,0	153,8	155,2	145,6	139,3	...
Tierische Erzeugung	%	117,6	98,4	108,5	121,5	124,7	127,6	134,6	137,1p	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2005 = 100)	%	112,9	105,0	111,2	119,5	122,8	124,8	121,8	121,1	122,0
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	113,0	110,9	114,0	119,5	122,2	123,0	126,9	126,0	127,1
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	%	123,3	102,4	116,7	134,5	143,1	151,2	136,6	136,4	139,4
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel										
zusammen (2010 = 100)	%	99,4	99,4	100,0	101,6	103,3	103,6	104,2	104,1	104,6
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	99,7	99,6	100,0	102,0	104,6	104,5	107,5	107,1	107,3
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	98,1	98,9	100,0	102,3	105,7	105,6	109,4	108,9	108,8
Kraftfahrzeughandel	%	99,5	99,8	100,0	101,2	101,9	101,8	101,7	101,8	101,7

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Bauland-

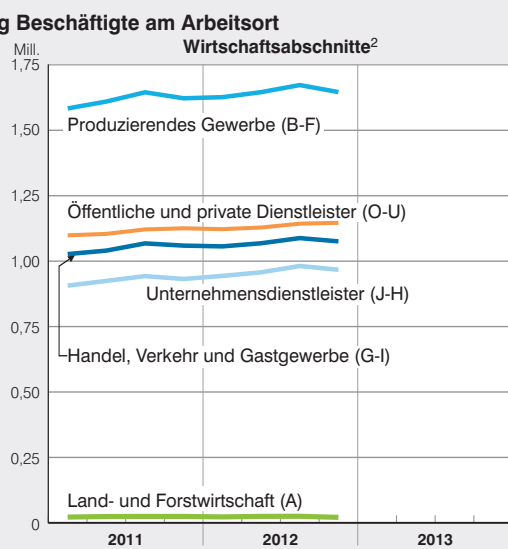
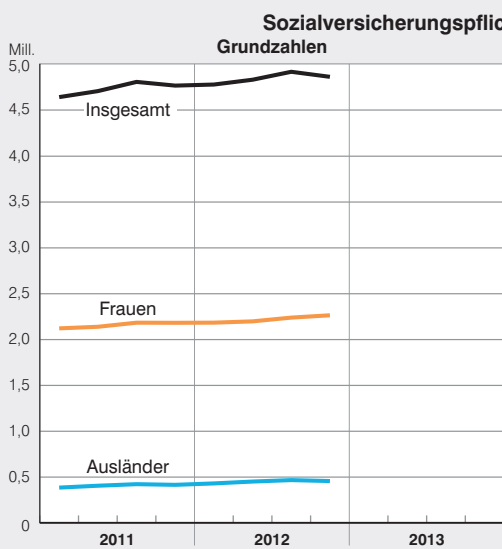
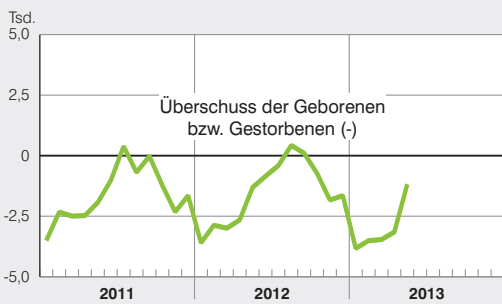
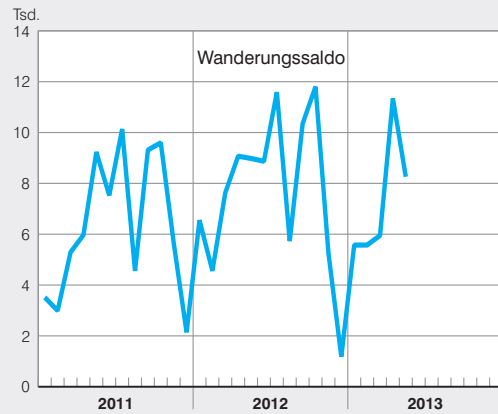
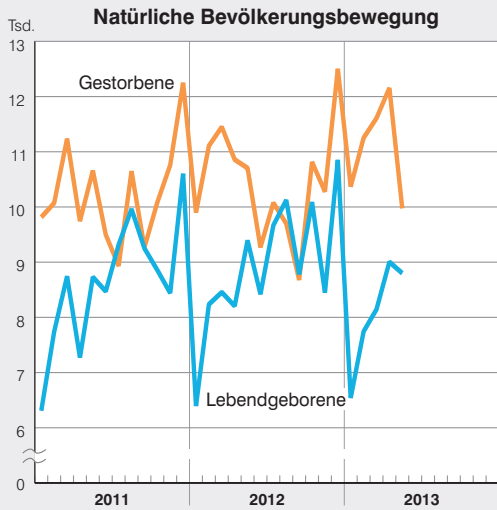
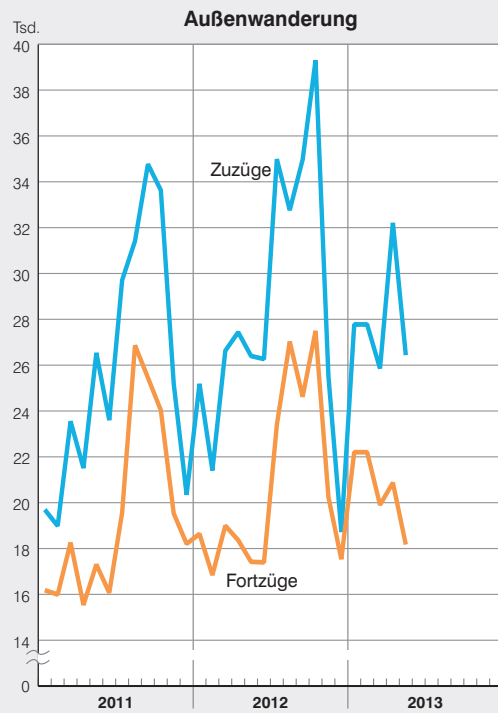
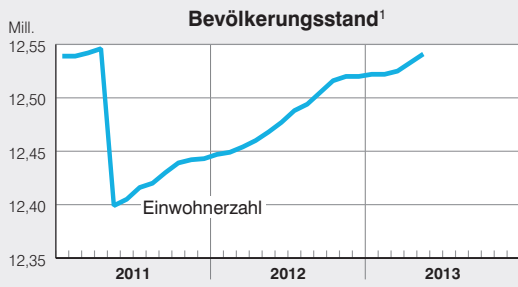
preise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

2 Einschl. Mehrwertsteuer.

3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

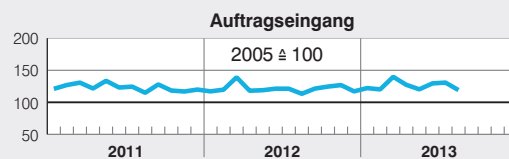
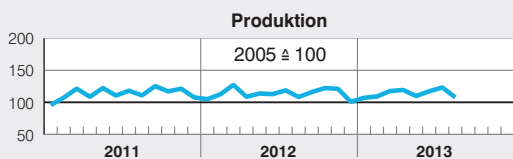
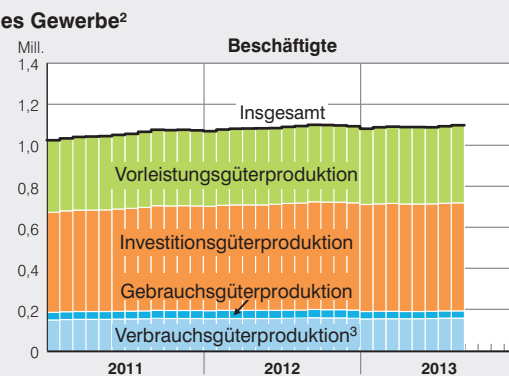
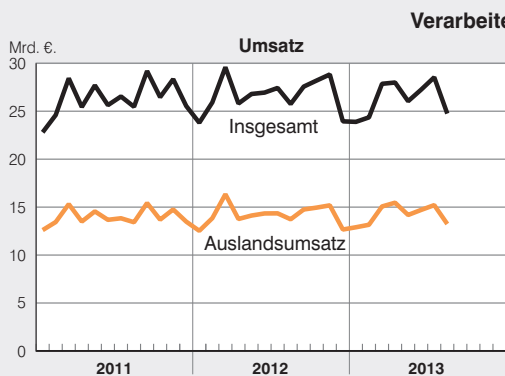
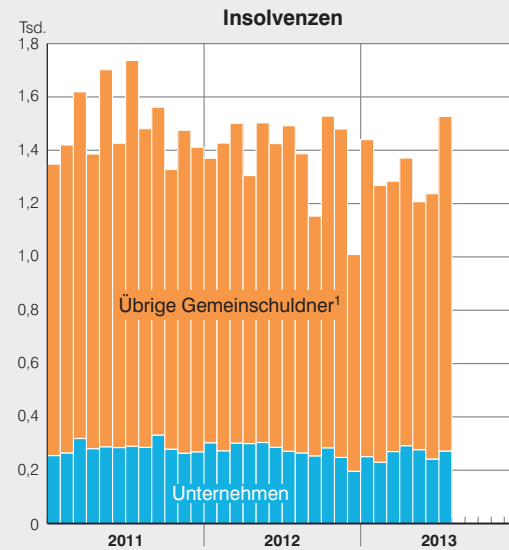
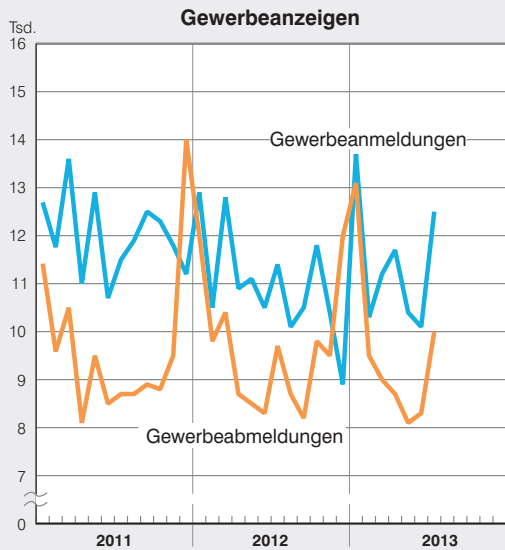
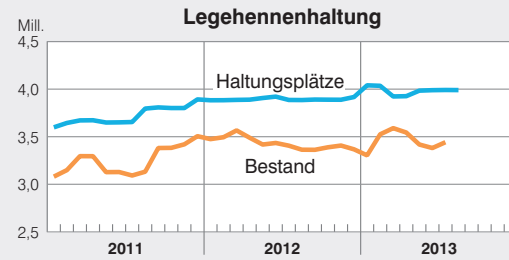
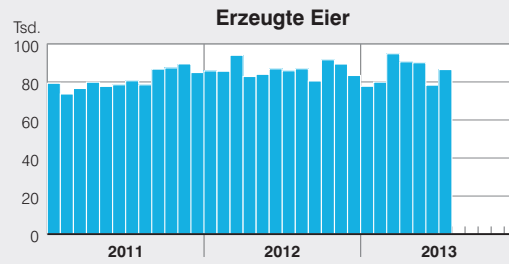
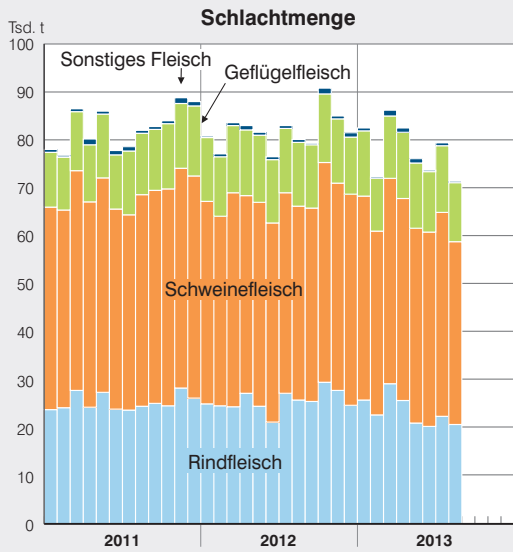
4 Ohne Mehrwertsteuer.

Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel

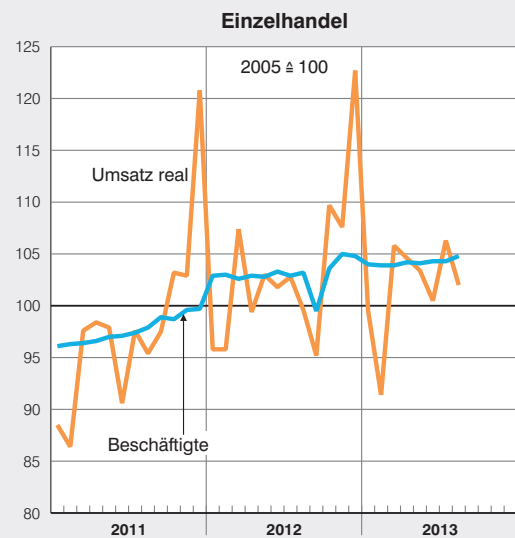
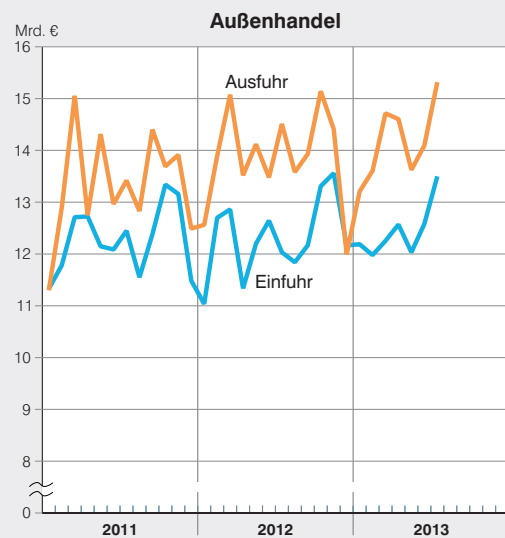
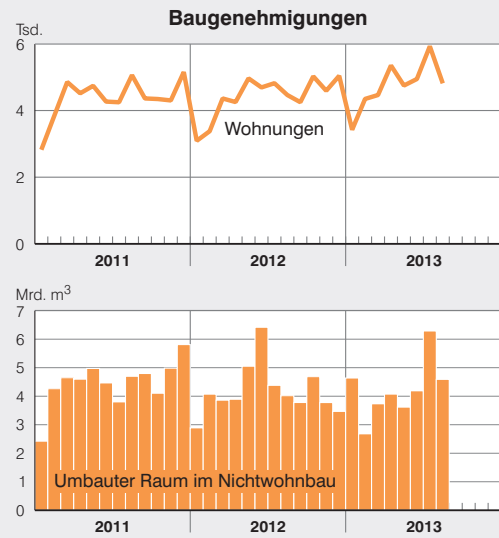
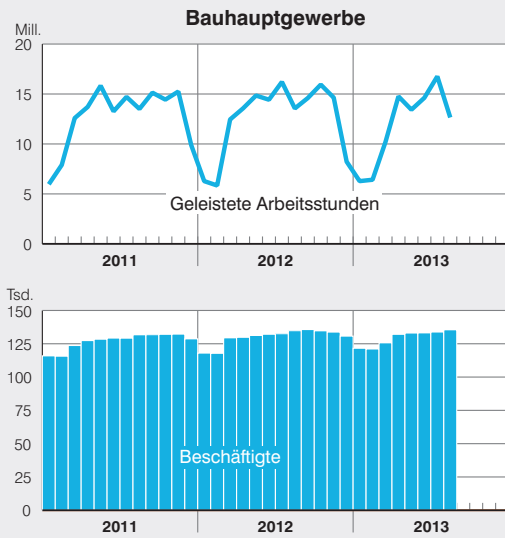
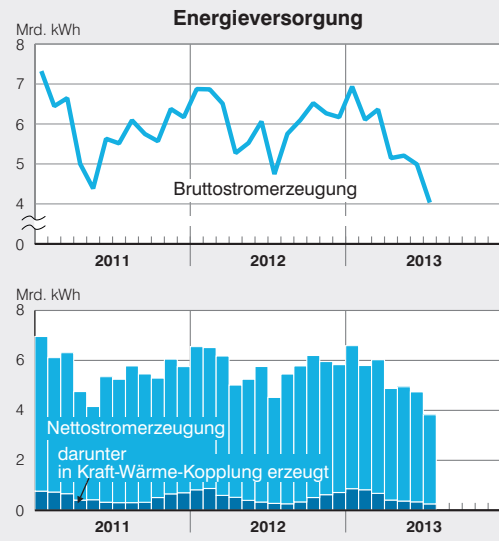
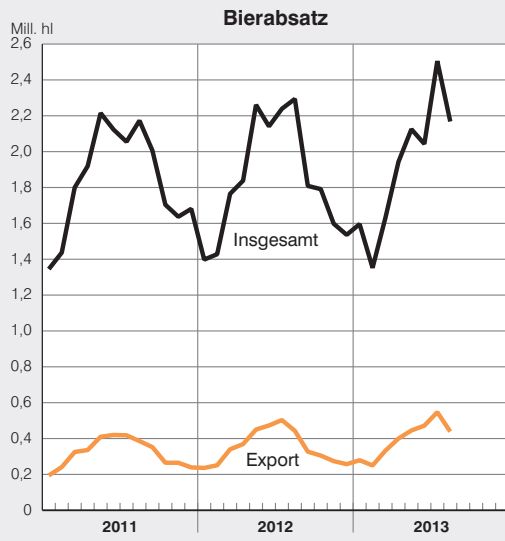


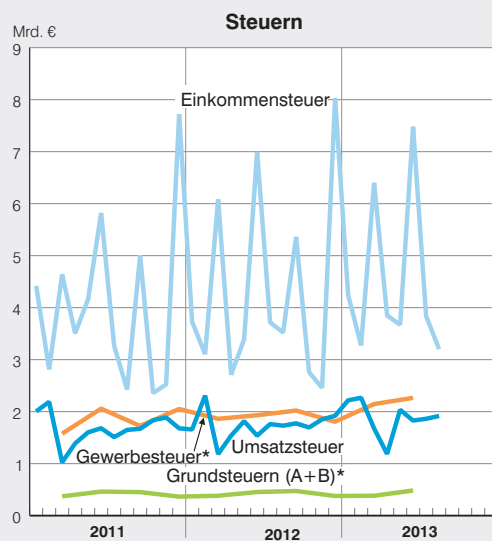
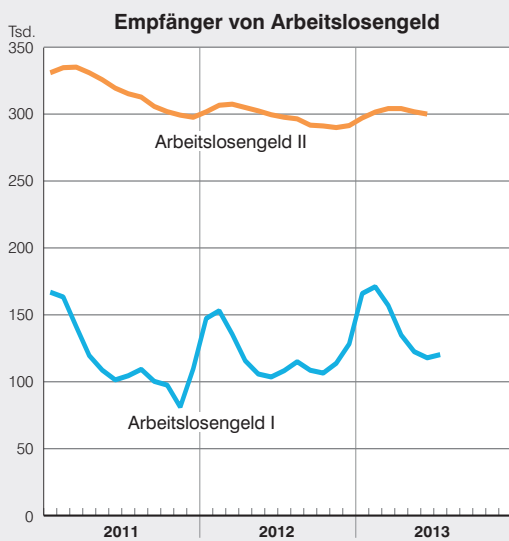
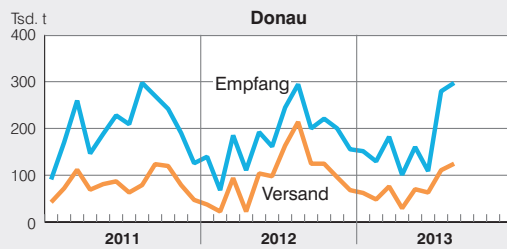
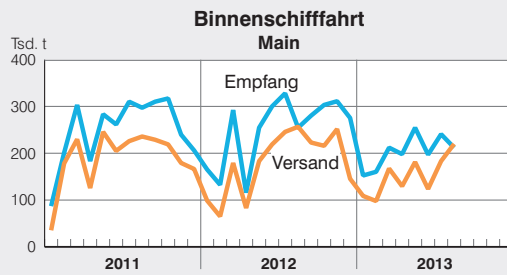
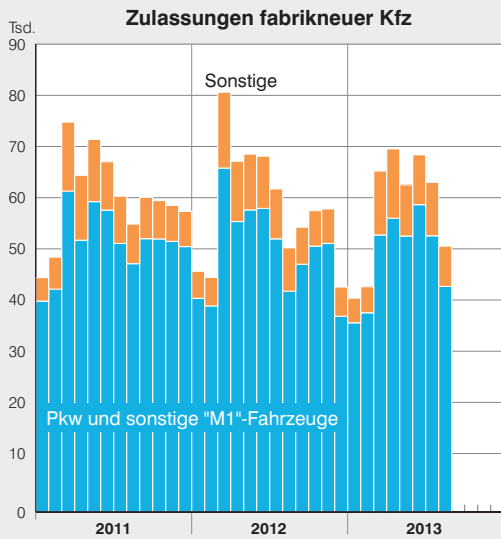
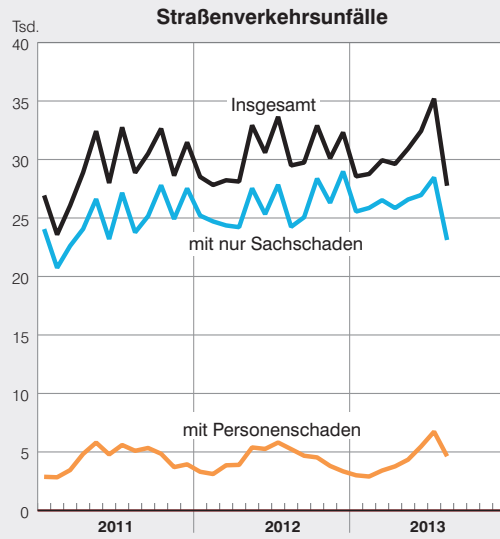
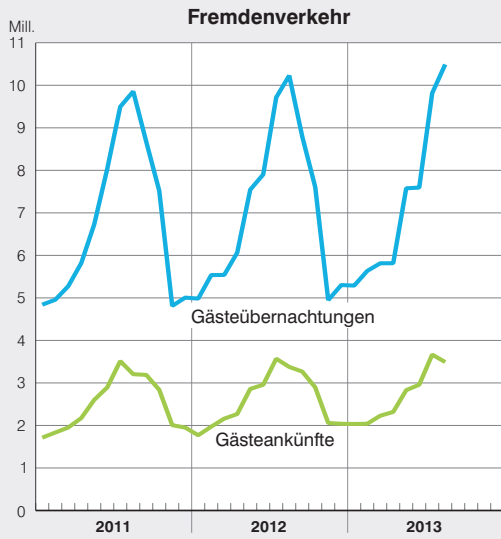
¹ ab Mai 2011 Basis Zensus 2011.

² Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (Näheres Statistischer Bericht A6501C).



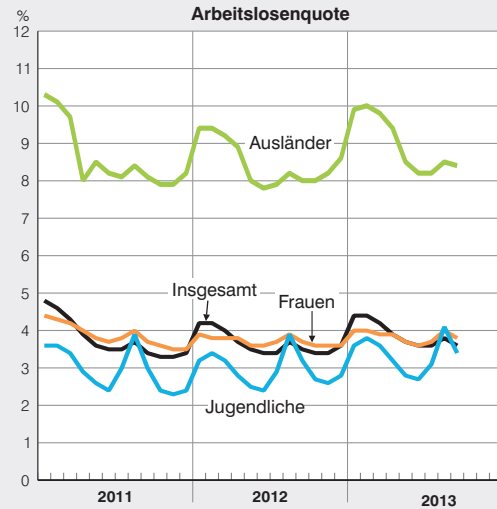
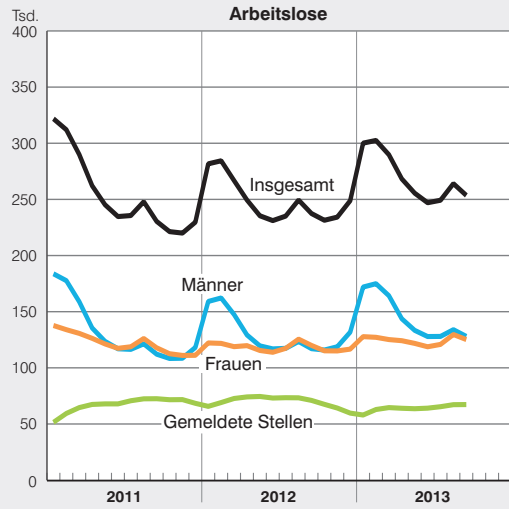
1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.
 2 sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten.
 3 Einschließlich Energie.



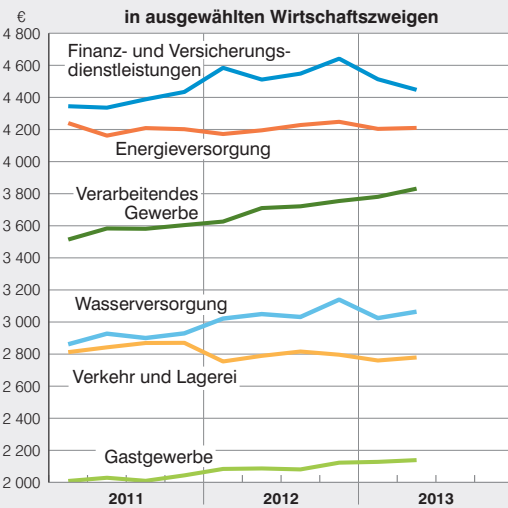
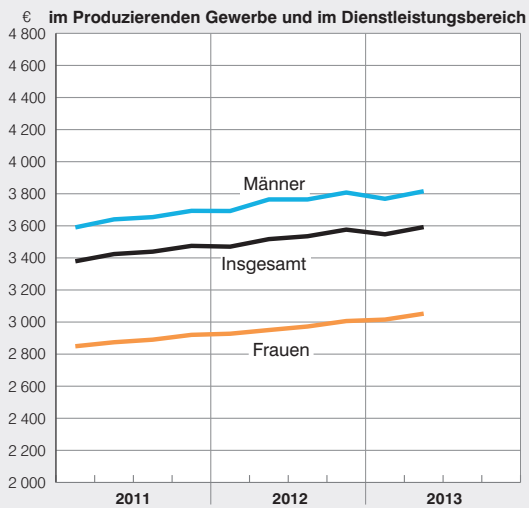


* Quartalswerte.

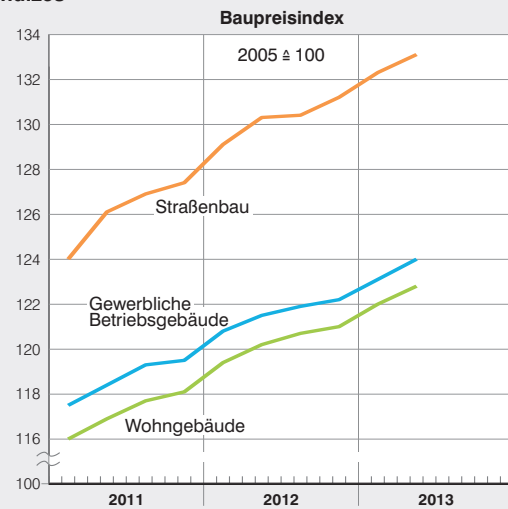
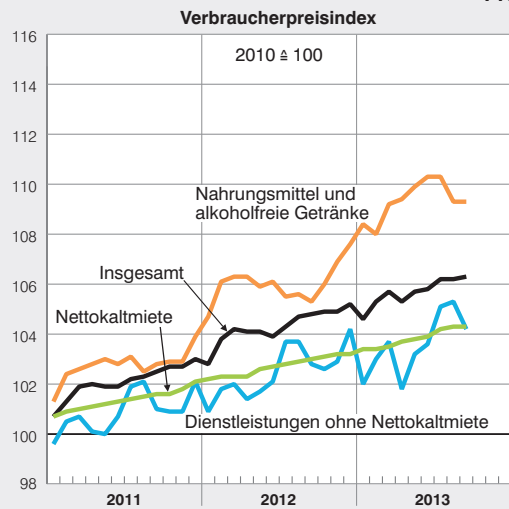
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



September 2013

Statistische Berichte

Gebiet, Flächennutzung

- Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Bayern Stichtag: 31. Dezember – 2012 (Gemeinden)

Berufliche Schulen, Berufsbildung

- Berufsschulen in Bayern Schuljahr 2012/13; Stand: Herbst 2012 (Regierungsbezirke) 14,70 €

Wahl zum Deutschen Bundestag in Bayern 2013

- Bundestagswahlen in Bayern/Wahlvorschläge, Bewerber – 2013 (Wahlkreise) 5,00 €
- Bundestagswahlen in Bayern/Vorläufiges Ergebnis – 2013 (Wahlkreise) 5,00 €

Wahl zum Bayerischen Landtag 2013

- Landtagswahlen in Bayern/Wahlkreisvorschläge, Bewerber – 2013 (Stimmkreise) 5,00 €
- Landtagswahlen in Bayern/Vorläufiges Ergebnis – 2013 (Stimmkreise) 5,00 €

Volksbegehren/Volksentscheide

- Volksentscheide zur Änderung der Verfassung des Freistaates Bayern am 15. September 2013 5,00 €

Bodennutzung und Anbau

- Baumobstflächen und -bestände in Bayern – 2007 (Regierungsbezirke)
- Baumobstflächen und -bestände in Bayern – 2012 (Regierungsbezirke)

Viehwirtschaft und tierische Erzeugung

- Viehbestände in Bayern Viehzählung im Mai – 2012 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- Viehbestände in Bayern Viehzählung im Mai – 2013 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Verarbeitendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Juli 2013 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Juli 2013
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Juli 2013

Baugewerbe insgesamt

- Baugewerbe in Bayern im Juli 2013 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im Juli 2013 (Kreisfreie Städte und Landkreise) 8,40 €

Handel, Tourismus, Gastgewerbe

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Juli 2013
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Juni 2013
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Juni 2013
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Juli 2013

Sozialhilfe

- Sozialhilfe in Bayern; Teil I: Ausgaben und Einnahmen – 2012 (Kreisfreie Städte und Landkreise) 7,90 €

Ausbildungsförderung

- Aufstiegsfortbildungsförderung nach dem AFBG in Bayern – 2012

Gemeindefinanzen

- Gemeindefinanzen in Bayern – 2. Vierteljahr 2013 4,90 €

Preise- und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern (monatlich) sowie Jahreswerte von 2010 bis 2012 im August 2013
- Verbraucherpreisindex für Bayern/Monatliche Indexwerte von Januar 2010 bis August 2013 6,10 €
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im August 2013 (Bund) 4,40 €

Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

- Wasser- und Abwasserentgelte in Bayern – 2013 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Verzeichnisse

- Gemeindeschlüsselverzeichnis für Bayern – Stand 01. Januar 2013 (Gemeinden) 20,50 €

Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

- Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich – 2012 23,00 €

Alle Statistischen Berichte und einige ausgewählte Querschnittsveröffentlichungen sowie fast alle Gemeinschaftsveröffentlichungen sind **als Datei zum kostenlosen Download verfügbar** unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/index.php bzw. www.statistikportal.de/Statistik-Portal/publ.asp. Ein **kostenpflichtiger Druck** dieser Veröffentlichungen ist auf Anfrage **möglich**.

Werden **Veröffentlichungen auch als Druckwerk oder als kostenpflichtige Datei** angeboten, so ist jeweils der **Einzelpreis** (ohne Versandkosten) angegeben.

Bei jeder Veröffentlichung ist i.d.R. in Klammern die **kleinste regionale oder kleinste sonstige Einheit** angegeben, bis zu der die Daten ausgewiesen werden.

Das **Veröffentlichungsverzeichnis 2013** ist als Datei verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/index.php und kann auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen:
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb
St.-Martin-Straße 47
81541 München
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Fax 089 2119-3457



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2013

Inhalt

- Zeitreihen • Zeitreihen zu wichtigen statistischen Bereichen für die Jahre 1970, 1980, 1990, 2000, 2010 und 2012
- Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand und -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
- Wirtschaft und Finanzen • Land- und Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel und Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
- Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
- Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
- Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
- Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
- Bayern in Europa • Strukturdaten der 27 Mitgliedsstaaten der EU
- Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert

- 630 Seiten
- Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
- Graphische Darstellungen
- Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten sowie Regionen
- Geographische und meteorologische Angaben

Preise

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

Bestellungen

Telefon 089 2119-3205
Telefax 089 2119-3457
vertrieb@statistik.bayern.de

Herausgeber und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
St.-Martin-Straße 47
81541 München



Das Jahrbuch und alle anderen Veröffentlichungen
bestellbar im Internet unter

www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen